

Katholisch-Theologische Fakultät
der Ruhr-Universität Bochum



Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester 2017/2018

Stand: 16.08.2017

Zu Beginn eine Legende:

Lehrstuhl

Veranstaltungsart

[Name der
Veranstaltung]

Zeit: n.V.	Raum:	Beginn :	Anmeldefrist:
ggf. Dozent	Sprechstd ..	Raum:	Tel.: 32-
ggf. Dozent	Sprechstd ..	Raum:	Tel.: 32-
ggf. Dozent	Sprechstd ..	Raum:	Tel.: 32-
ggf. Dozent	Sprechstd ..	Raum:	Tel.: 32-
BA: [A]	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: [C]	VSPL-Nr.: [E]	
MA: [B]	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: [C]	Magister Theologiae [D]	

Hier steht ein kürzerer oder längerer Kommentar, der die Veranstaltung näher erläutert.

Literaturhinweise:

Hier kann Literatur angegeben werden, von der die DozentInnen meinen, dass sie zum Thema passen.

- [A] die Modulnummer für den Bachelor Studiengang
- [B] die Modulnummer für den Master of Arts Studiengang
- [C] der Modulbuchstabe für den Master of Education Studiengang
- [D] die Informationen für den Magister-Studiengang
- [E] die Veranstaltungsnummer, sie ist für den Belegbogen wichtig

Alle Angaben in dieser Datei ohne Gewähr!

Übersicht der Lehrstühle und Einrichtungen
Wintersemester 2015/16

Lehrstuhl/Einrichtung

<i>Mitarbeitende</i>	<i>Status</i>	<i>Raum</i>	<i>Telefon</i> <i>0234/32...</i>	<i>Sprechstunde</i>
<u>Altes Testament</u>				
Frevel, Christian	Prof. Dr.	GA 7/149	22611	Mo. 14:30-15:30 Uhr, vorherige Anmeldung im Sekretariat erforderlich
Werbeck, Katharina	Verw.-Ang.	GA 7/148	22611	s. Homepage
Bremer, Johannes	Dr., Wiss. Mitarb.	GA 7/150	24714	Mo. 12-13 Uhr
Pyschny, Katharina	Dr., Wiss. Mitarb.	GA 7/150	24714	Beurlaubt bis Februar 2019
Schütz, Katharina- Maria	Wiss. Hilfskraft	GA 7/150	24714	

Neues Testament

Söding, Thomas	Prof. Dr.	GA 6/151	28403	Do. 14-15 Uhr, Anmeldung erforderlich
Koch, Elisabeth	Verw.-Ang.	GA 6/150	22403	s. Homepage
Backes, Julian O. Praem.	Wiss. Mitarb.	GA 6/149	22413	s. Homepage

Brünenberg- Bußwolder, Esther	Dr., Wiss. Mitarb.	GA 6/149	22413	Mi. 12-14 Uhr
Van den Heede, Philippe	Dr. Dr., Wiss. Mitarb.	GA 6/149	22413	Do. 16-17 Uhr

Alte Kirchengeschichte

Rist, Josef	Prof. Dr.	GA 6/140	24703	Di. 10-11 Uhr
Domanski, Brigitte	Verw.-Ang.	GA 6/141	28703	s. Homepage
Pabst, Stefan	Wiss. Mitarb.	GA 6/139	22617	Mo. 9-10 Uhr; n.V.
Wisskirchen, Rotraut	Prof. Dr.	GA 6/131	0228/ 212445	Mo. 9-10 Uhr
Durczok, Natalie	Wiss. Mitarb.	GA 6/139	22617	Mi. 9-10 Uhr; n.V.

Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit

Damberg, Wilhelm	Prof. Dr.	GA 6/143	23109	Di. 16-17 Uhr
Schäfer, Petra	Verw.-Ang.	GA 6/142	23109	Mo.-Mit. 13-16 Uhr, Do 10-12 Uhr
Knops, Stefan	Wiss. Mitarb.	GA 6/146	24811	Di. 11-12,30 Uhr
Potempa, Alina	Wiss. HK	GA 6/146	27011	Do 11-12 Uhr

Dogmatik und Dogmengeschichte

Essen, Georg	Prof. Dr.	GA 7/31	28609	Forschungsseme- ster bis Juli 2018
Domanski, Brigitte	Verw.-Ang.	GA 7/32	22609	s. Homepage

Kleeberg, Florian	Dr., Wiss. Mitarb.	GA 7/33	22454	Do. 11:30-12:30 Uhr
Lohaus, Gerd	Dr., Lehrbeauftr.	GA 7/36	22609	n.V.
Madragule Badi, Jean-Bertrand OP	DDr., Lehrbeauftr.	GA 7/29	22606	n.V.
Werner, Gunda	Prof. Dr., Lehrstuhlvertr etung	GA 7/33	22454	Do. 11-12 Uhr
Krick, Marcus	Studienfachbe rater B.A./M.A.	GA 7/29	22606	Mi. 12-13 Uhr; Do. 14-15 Uhr

Fundamentaltheologie

Knapp, Markus	Prof. Dr.	GA 7/146	22285 u. 28285	Di. 10.30-11.30 Uhr; n.V.
Neuhaus, Gerd	Prof. Dr.	GA 7/38		Mo. 16 Uhr
Reichling, Philipp	P. Dr., Lehrbeauftr.	GA 6/129	24706	Fr. 14-15 Uhr; n.V.
Hartwig, Andrea	Verw.-Ang.	GA 7/145	22285	s. Homepage
Adolphs, Markus	Wiss. Mitarb.	GA 7/144	22284	n.V.
Poetsch, Benedikt	Wiss. Mitarb.	GA 7/144	22284	Di. 10-11 Uhr; n.V.

Theologische Ethik

Klöcker, Katharina	JProf. Dr.	GA 7/37	28404	Di. 11-12 Uhr; n.V.
Werbeck, Katharina	Verw.-Ang.	GA 7/38	22286	Mi. 8-11; Do. 12- 13

Christliche Gesellschaftslehre

Wiemeyer, Joachim	Prof. Dr.	GA 7/135	22615	
-------------------	-----------	----------	-------	--

Becker, Gerda	Verw.-Ang.	GA 7/134	28615	
---------------	------------	-------------	-------	--

**Philosophisch-Theologische
Grenzfragen**

Tapp, Christian	Prof. Dr. Dr.	GA 7/137	29387	beurlaubt
Jansen, Ludger	PD Dr., Lehrstuhlvertr.	GA 7/137	29387	11.30–12.30
Göcke, Benedikt	DDr., Wiss. Mitarb.	GA 6/138	29389	n.V.
Pelz, Christian	Wiss. Hilfskraft	GA 7/142	22414	n. V.
Carnein, Carmen	Verw.-Ang.	GA 7/136	29387	Di. 11:30-14:30 Uhr; Mi. 11:30- 13:30 Uhr

Liturgiewissenschaft

Böntert, Stefan	Prof. Dr.	GA 7/131	22614	Mo. 16-17 Uhr
Becker, Gerda	Verw.-Ang.	GA 7/134	28615	

Kirchenrecht

Hahn, Judith	Prof. Dr.	GA 7/140	22285	s. Homepage
Hartwig, Andrea	Verw.-Ang.	GA 7/145	22285	s. Homepage
Knaack, Barbara	Wiss. Mitarb.	GA 7/141	22216	Di. 11.30-12.30 Uhr

Pastoraltheologie

Sellmann, Matthias	Prof. Dr.	GA 7/139	22215	s. Homepage
Nüsken, Stefanie	Verw.-Ang.	GA 7/139	22215 25662	

Swiatkowski, Michael	Wiss. Mitarb.	GA 7/139	22215	n.V.
-------------------------	---------------	-------------	-------	------

Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts

Grümme, Bernhard	Prof. Dr.	GA 7/40	24710	Di. 14-15 Uhr
Schäfer, Petra	Verw.-Ang.	GA 7/39	28701	s. Homepage
Dahm, Stephanie	Wiss. Mitarb.	GA 7/41	28617	In Elternzeit
Morawski, Marcin	Wiss. Mitarb.	GA 7/42	24709	Mi. 14-16 Uhr
Dzambo, Patrik	Wiss. Mitarb.	GA 7/41	28617	Fr. 12-14 Uhr

Sprachkurse

Vetten, Claus-Peter	Dr., OStR i.H.	GA 7/129	24539	Mi. 10 Uhr
---------------------	----------------	----------	-------	------------

Dekanat (i.V.)

Pappert, Anke	Verw.-Ang.	GA 6/33	22619	s. Aushang
---------------	------------	---------	-------	------------

Bibliothek

Eingang über GA 7 (Nord)

Kontakt: bibtheol@rub.de

Mitarbeiterinnen:

Rechtziegler, Sabine	Dipl.- Bibliothekarin	GA 7/45	22512	
Koch, Elisabeth		GA 7/45	22616	
Küppers		GA 7/45	26867	

Öffnungszeiten während des Semesters:

Mo.-Do. 8.00–19.40 Uhr

Fr. 8.00–17.30 Uhr

Öffnungszeiten in der vorlesungsfreien Zeit:

Mo.-Do. 9.00–17.00 Uhr
Fr. 9.00–15.30 Uhr

Änderungen und weitere Infos: <http://www.ub.ruhr-uni-bochum.de/fachbib/fb-theol/>

Fachschaftsrat GA 6/40 22255
Kontakt: fr-kath@ruhr-uni-bochum.de

Ihr findet uns bei *Facebook* und werdet dort mit den aktuellsten Informationen versorgt:
<https://www.facebook.com/pages/Fachschaft-Katholische-Theologie-RUB/192276070803370?fref=ts>

Prüfungsamt Theologie

Ulrike Busse	Sachbearbeiterin	GA 8/129	22407	Mo. 10–13 Uhr; Mi. 10–13 Uhr; n.V.
--------------	------------------	----------	-------	---

Gemeinsames Prüfungsamt der evangelisch-theologischen und der katholisch-theologischen Fakultät GA 8/129

Verfahren zum Abschluss des Bachelorstudiengangs in der evangelisch-theologischen und der katholisch-theologischen Fakultät

Die Anmeldung zu den Fachprüfungen in den beiden Studienfächern und zur Bachelor-Arbeit in der evangelisch-theologischen und der katholisch-theologischen Fakultät ist an folgende Voraussetzungen geknüpft:

1. Nachweis über die Erlangung der fachspezifischen Kreditpunkte (CP), die nach der Studienordnung bis zum Ende des 4. Fachsemesters zu erbringen sind.
2. Nachweis über ein prüfungsrelevantes Modul.
3. Nachweis über den Erwerb von mindestens 20 Kreditpunkten aus dem Optionalbereich.
4. Katholische Theologie: Sprachnachweis (Latein) gemäß den fachspezifischen Bestimmungen.

Das zuständige Prüfungsamt für die Anmeldung zu den beiden Fachprüfungen ist immer das Prüfungsamt derjenigen Fakultät, in der die Bachelor-Arbeit geschrieben werden soll.

<p>Frist für das Einreichen der Anmeldeformulare</p> <p>im Prüfungsamt</p> <p>zur mündlichen Fachprüfung (Dauer: 30 Minuten)</p>	<p>Prüfungstermine</p>
--	-------------------------------

Die Anmeldung zur Bachelor-Arbeit kann bei Vorliegen der Voraussetzungen jederzeit zu den Anmeldezeiten des zuständigen Prüfungsamtes erfolgen.

Die Bearbeitungszeit für die Bachelor-Arbeit beträgt 6 Wochen, das Bewertungsverfahren soll 4 Wochen nicht überschreiten.

Anmeldeformulare sind unter www.ev-theol.rub.de/pruefungsamt/bama erhältlich.

Theologischer Grundkurs mit Tutorien

Zeit: Mo 10-12 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 16.10.2017	Anmeldefrist: 16.10.2017
Prof. Dr. M. Knapp	Sprechstd.: Di 10.30-11.30 h	Raum: GA 7/146	Tel.: 32--22285
B. Poetsch	Sprechstd.: Di 10-11 h	Raum: GA 7/144	Tel.: 32--22284
BA: Modul I	MEd nach <i>alter</i> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020000	
MA: - - -	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung: - - -	Magister Theologiae: - - -	

Im Verlauf dieser Grundvorlesung soll geklärt werden, was Theologie ist. Wenigstens soweit geklärt, dass Studierende bereits im ersten Semester ihres Theologiestudiums eine erste, gewissermaßen vorausblickende Orientierung geboten wird. Der theologische Grundkurs versteht sich mithin als eine Einführung in den Begriff der Theologie und in ihr Studium (I). Weil es wiederum die eine Theologie nur in der Vielzahl ihrer Disziplinen gibt, erhalten die Studierenden einen Einblick in die Struktur unserer Fakultät und lernen zugleich, den Zusammenhang der einzelnen Fächer zu begreifen, auf die sie im Verlauf ihres Studiums stoßen werden (II).

Alle präsentierten Inhalte werden in Tutorien vertieft. Die Tutorien finden an unterschiedlichen Tagen wöchentlich als zweistündige Veranstaltung statt. Die Einteilung erfolgt in der ersten Sitzung.

Diese Veranstaltung ist durch Moodle unterstützt.

Literaturhinweise:

- Auf Literatur zur Einführung in die Theologie wird zu Beginn der Vorlesung hingewiesen.

Einleitung in das Neue Testament

Zeit: Do. 10-12 Uhr	Raum: HGA 20	Beginn: 19.10.2017	Anmeldefrist:
Dr. Esther Brünenberg- Bußwolder	Sprechstd.: Mi. 12-14 Uhr	Raum: GA 6/149	Tel.: 32-22413
BA: Modul II	MEd nach alter Ordnung: - --	VSPL-Nr.: 020020	
MA: - - -	MEd nach neuer Ordnung: - - -	Magister Theologiae: M1	

Das Neue Testament gehört zur Urkunde des christlichen Glaubens.

1. Es ist der zweite Teil der Heiligen Schrift, die das Alte Testament voraussetzt und interpretiert, vor allem aber die Gestalt Jesu vor Augen treten lässt.
2. Es ist eine historische Quelle erster Güte, die entscheidende Informationen über Jesus und die Urkirche liefert.
3. Es ist die literarische Sammlung der ältesten und wichtigsten Texte des Christentums von den Evangelien über die Apostelgeschichte zu den Briefen und zur Johannesoffenbarung.

Die Vorlesung informiert über den Prozess der Kanonisierung, die Geschichte der Textüberlieferung, die Komposition des Neuen Testaments und über die Entstehungsgeschichte der neutestamentlichen Schriften. Sie verschafft die Möglichkeit eines kritischen Umgangs mit dem Neuen Testament, veranschaulicht die Methodik neutestamentlicher Exegese und öffnet die philologische Recherche für theologische Urteilsbildung.

Schwerpunkte bilden die Evangelien (In welchem Verhältnis stehen sie untereinander? Welche Perspektiven auf Jesus eröffnen sie? und die Briefe des Apostels Paulus. Welche hat er geschrieben? Aus welchem Anlass und an wen?)

Die Vorlesung verbindet ein Konzept kanonischer Exegese mit den Fragestellungen der historischen Bibelkritik.

Die Klausur findet am Montag, dem 05.02.2018 statt.

Literaturhinweise:

- Johanna Rahner – Susanne Gillmayr-Bucher – Thomas Meurer – Thomas Söding - Alexander Weihs, Bibel verstehen. Schriftverständnis und Schriftauslegung. (Theologie Module 4), Freiburg - Basel - Wien 2008.
- zudem die Einleitungen ins Neue Testament von Udo Schnelle, Karl-Wilhelm Niebuhr und Petr Pokorny, Ulrich Heckel sowie Ingo Broer und Martin Ebner/Stefan Schreiber.

Neues Testament

Vorlesung

**Der Lehrer der Gottesherrschaft.
Die Reden Jesu im Matthäusevangelium**

Zeit: Mi 8.30-10 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 18.10.2017	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstd.: Do. 14-15 Uhr	Raum: GA 6/151	Tel.: 32-28403
BA: Modul II o. Modul VII	MEd nach alter Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020021	
MA: Modul IV o. Modul VI	MEd nach neuer Ordnung: B, D	Magister Theologiae: M17	

Jesus verkündet nach dem Matthäusevangelium das Evangelium vorzugsweise als Lehrer. Er ist ein messianischer Didaktiker. Von der Bergpredigt (Mt 5-7) über die Aussendungs- (Mt 10), die Gleichnis- (Mt 13) und die Gemeinderede (Mt 18) zieht sich der Bogen bis zur Endzeitprophetie (Mt 23-25). Auf diese Weise entsteht ein Kompendium der Lehre des Christseins an der Schnittstelle von Juden- und Heidenchristentum - nicht in Form eines Katechismus, sondern in Form einer Erzählung, die aufleben lässt, was Jesus seinen Jüngern mit auf den Weg der Verkündigung gegeben hat (Mt 28,16-20).

Das Matthäusevangelium zeichnet ein christologisches Portrait Jesu als Lehrer, der sich weniger über Hoheitstitel und Glaubensformeln als über Prophetie und Weisheit, Heilsverkündigung und Ethik, Nachfolge und Sendung definiert. Deshalb klärt die Matthäusexegese, welchen theologischen Rang Lehren und Lernen haben, welche Rollen Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler einnehmen und welche Wechsel es

zwischen den Rollen geben muss - dies alles nicht theoretisch, sondern praktisch, aus dem Vollen der Reich-Gottes-Botschaft heraus.

Die Vorlesung vermittelt die Kompetenz, historisch-kritischen und kanonischen Lesens des Neuen Testaments; sie vermittelt die Orientierungsfähigkeit im wirkungsmächtigsten Evangelium; sie führt zur Auseinandersetzung mit zentralen Themen und typischen Lehrformen Jesu; sie vermittelt die Fähigkeit, eine exegetisch begründete Rollentheorie der Didaktik zu rekonstruieren.

Literaturhinweise:

- Th. Söding, Das Christentum als Bildungsreligion. Der Impuls des Neuen Testaments, Freiburg i. Br. 2016.

Neues Testament

Vorlesung

Sexualethik im Neuen Testament

Zeit: Do. 13-14 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 19.10.2017	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstd.: Do. 14-15 Uhr	Raum: GA 6/151	Tel.: 32-28403
BA: - - -	MEd nach alter Ordnung: Modul C	VSPL-Nr.: 020022	
MA: Modul IV o. Modul VI	MEd nach neuer Ordnung: Modul D	Magister Theologiae: M12	

Sexualität gehört zu den wichtigsten Dimensionen menschlichen Lebens und deshalb auch zu den heißen Themen der Ethik: heiß, weil leidenschaftlich umstritten. In der Tradition der modernen Moralthologie gibt es eine verhängnisvolle Reduktion auf das Sechste Gebot. Diese Fixierung zu lösen, kann aber nicht dazu führen, die Bedeutung der Sexualethik zu unterschätzen. Das Neue Testament stark engagiert, aber genau deshalb auch stark umstritten.

Die Vorlesung führt in der Breite der neutestamentlichen Schriften zu den Weichenstellungen sittlicher Urteilsbildung: Hetero- und Homosexualität werden zum Thema, Ehe und Zölibat, Ehebruch, "Unzucht" und Prostitution. An allen Punkten verbindet sich ein hohes theologisches Engagement mit unverkennbarer Zeitbedingtheit in der Beschreibung und Bewertung von Geschlechterrollen, Sexualpraktiken und Körpererfahrungen. Die Sexualethik braucht deshalb eine Einbindung in die

Anthropologie und Soziologie des Urchristentums, in der deutlich wird, was "Leib" und Körper, "Natur" und Kultur, Geschlecht und Gesellschaft bedeuten.

Die Vorlesung zeigt, wie an einem zentralen Bereich alltäglichen Lebens das Evangelium das Ethos prägen sollte und tatsächlich geprägt hat oder auf Widerspruch gestoßen ist. Die Vorlesung zielt auf eine historisch orientierte, hermeneutisch aufgeschlossene und theologisch verantwortbare Urteilsfähigkeit in der Sexualethik, so wie sie mit starken Normativitätsansprüchen vom Neuen Testament entwickelt wird und in die kirchliche Morallehre eingeflossen ist, aber vielfach auf den Widerspruch heutiger Sexualwissenschaft, Gesellschaftspolitik, Anthropologie und Ethik trifft. Sie verschafft die Kompetenz, neutestamentliche Schlüsseltexte an ihrem historischen Ort und in ihrer literarischen Gestalt so zu analysieren, dass ihr Geltungsanspruch differenziert eingeschätzt werden kann.

Literaturhinweise:

- Matthias Konradt (Hg.), Anthropologie und Ethik im Frühjudentum und im Neuen Testament (WUNT 322), Tübingen 2013
- William R.G. Loader, Making sense of sex : attitudes towards sexuality in early Jewish and Christianity, Grand Rapids 2013
- Zeitschrift für Neues Testament 15 (2012): Sex und Macht

Neues Testament

Proseminar

Einführung in die Exegese des Neuen Testaments

Zeit: Do. 14-16 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 19.10.2017	Anmeldefrist:
Dr. Philippe Van den Heede	Sprechstd.: Do. 16-17 Uhr	Raum: GA 6/149	Tel.: 32-22413
BA: Modul II	MEd nach alter Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020023	
MA: - - -	MEd nach neuer Ordnung: - - -	Magister Theologiae: M1	

Im Mittelpunkt dieses Proseminars steht die praktische Arbeit an biblischen Texten und im Zuge dessen die handwerkliche Kunst der neutestamentlichen Bibelwissenschaft

nicht nur vorzustellen, sondern auch zu erproben und zu diskutieren: Wie arbeitet die wissenschaftliche Exegese und welche Methoden wendet sie an? Was tragen ihre Arbeitsweisen zu einem besseren Verständnis der biblischen Texte bei?

Ziel ist es, den Studierenden einen grundlegenden Überblick zu verschaffen und sie so zu einem eigenständigen Umgang mit neutestamentlichen Texten anzuregen.

Teilnehmehinweis: Griechischkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Bringen Sie bitte zu jeder Sitzung die Einheitsübersetzung mit.

Leistungsnachweis: Hausarbeit

Literaturhinweise:

- Th. Söding, Wege der Schriftauslegung. Methodenbuch zum Neuen Testament, Freiburg i. Br. 1998.
- Ch. Dohmen, Die Bibel und ihre Auslegung (C.H. Beck, Wissen in der Beck'schen Reihe 2099), München 1998.
- Th. Söding, Ch. Münch, Kleine Methodenlehre zum Neuen Testament, Freiburg 2005.
- A. Weihs, Methoden der Schriftauslegung, in: Theologische Module Bd. 4, Freiburg 2008.

Neues Testament

Hauptseminar

Diakonie im Neuen Testament Armenfürsorge und Gemeindesolidarität

Zeit: Mi. 10-12 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 18.10.2017	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstd.: Do. 14-15 Uhr nt@rub.de	Raum: GA 6/151	Tel.: 32-28403
BA: Modul VII	MEd nach <i>alter</i> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020024	
MA: Modul IV, VI	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung: B, D	Magister Theologiae: M17, M12, freies HS	

Gottes- und Nächstenliebe gehören von innen heraus zusammen (Mk 12,28-34 parr.). Deshalb ist es selbstverständlich, dass die neue Gemeinschaft der Kirche, die sich aus Juden und Heiden im Namen Gottes zusammenfindet, auch starke Aktivitäten entwickelt, um das Miteinander von Armen und Reichen, Jungen und Alten, Männern und Frauen zu stärken. Es ist aber schwierig, weil die Herausforderungen, in einer

stürmisch wachsenden Bewegung und einer tendenziellen skeptischen bis feindlichen Umgebung Empathie und Solidarität zu verbinden, groß sind.

Allerdings zeigt der Blick in die Breite der neutestamentlichen Schriften, dass an vielen Orten und in vielen Formen verstanden und umgesetzt worden ist, dass Diakonie ein Wesenselement kirchlichen Lebens ist. Jesus hat dies in seiner Verkündigung und Praxis grundgelegt; die Apostelgeschichte ruft, angefangen mit der Gütergemeinschaft der Urgemeinde, die Aktionen der frühen Kirche in Erinnerung; die Paulusbriefe bleiben nicht allgemein in der Forderung enger Gemeinschaft, sondern werden vielfach konkret in der Unterstützung der Armen, in der Organisation von Kollekten, auch in der Etablierung fester Dienste von Männern und Frauen, die der Diakonie ein Gesicht geben. Das Hauptseminar verschafft einen Einblick in signifikante Aktivitäten der frühen Gemeinden, die erheblich zur Glaubwürdigkeit und Attraktivität beigetragen haben. Es verschafft die Fähigkeit, neutestamentliche Texte wissenschaftlich auf die Umstände ihrer Entstehung zu beziehen und auf Perspektiven heutiger Geltung transparent zu machen. Es zeigt den theologischen Stellenwert der Diakonie in der Verbindung mit der Liturgie und der Katechese von den ersten Anfängen an.

Das Hauptseminar ist diskursiv angelegt; im Zentrum stehen gemeinsam erarbeitete Textanalysen und -interpretationen; Sitzungsprotokolle dokumentieren den Argumentationsgang des Hauptseminars.

Literaturhinweise:

- *Ulrich Berges – Rudolf Hoppe*, Arm und Reich. Perspektiven des Alten und Neuen Testaments (Neue Echter Bibel. Themen 10), Würzburg 2009.
- *Anni Hentschel*, Diakonia im Neuen Testament. Studien zur Semantik unter besonderer Berücksichtigung von Frauen (WUNT 222), Tübingen 2008.

Summerschool - "Selig die Armen" - Armut als ökonomisches Problem und sozialethische Herausforderung

Zeit: 04.10.- 06.10.2017	Raum: GABF 04/714	Beginn: 04.10.2017 ab 10:30 Uhr	Anmeldefrist: 20.09.2017
Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstd.: Do. 14-15 Uhr	Raum: GA 6/151	Tel.: 32-22403
Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechst.: Di 11 - 12 Uhr	Raum: GA 7/135	Tel.: 32-22615
BA: Modul V, VII	MEd nach alter Ordnung:	VSPL-Nr.: 020075	
MA: Modul IX	MEd nach neuer Ordnung: Modul D	Magister Theologiae: Außermoduläre Veranstaltung	

Das Programm kann hier heruntergeladen werden:

<http://www.ruhr-uni-bochum.de/cgl/Summerschool170717.pdf>

In der christlichen Tradition spielt die "vorrangige Option für die Armen" eine zentrale Rolle, die ihre Grundlagen in den biblischen Schriften findet. In die kirchliche Sozialverkündigung ist diese Hinwendung zu den Armen durch die lateinamerikanische Befreiungstheologie eingeflossen. Papst Franziskus betont diese Dimension besonders stark in seiner Verkündigung. In Deutschland wird in der Öffentlichkeit das Thema "Armut in einem reichen Land" debattiert.

In dem interdisziplinären Seminar werden einerseits die biblisch-theologischen Grundlagen angesprochen und die ethischen Argumentationsformen zur Problematik entfaltet. Andererseits erfolgt ein sozialwissenschaftlicher Zugang zur Problematik sowie Gespräche mit Praktikern zu konkreten Armutskonstellationen im Ruhrgebiet. In Arbeitsgruppen können sich Studierende mit konkreten Problemfeldern (Kinderarmut, Altersarmut etc.) auseinandersetzen und eigene Lösungsansätze zu diesen drängenden sozialen Fragen vorstellen.

In dem Hauptseminar kann ein Schein im Fach *Christliche Gesellschaftslehre* ebenso wie im Fach *Neues Testament* erworben werden.

Literaturhinweise:

- Fünfter Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung,
- Georg Cremer, *Armut in Deutschland. Wer ist arm? Was läuft schief? Wie können wir handeln?* München 2016.
- Johannes Eurich u.a.: *Kirchen aktiv gegen Armut und Ausgrenzung. Theologische Grundlagen und praktische Ansätze für Diakonie und Gemeinde.* Stuttgart 2011.
- „Thomas Söding, ..., dass wir der Armen gedenken“ (Gal 2,10). *Der Sozialdienst der Kirche im Neuen Testament*, in: Johannes Eurich u.a. (Hg.), *Kirchen aktiv gegen Armut und Ausgrenzung. Theologische Grundlagen und praktische Ansätze für Diakonie und Gemeinde*, Stuttgart 2011, 36-57.
- Gallegos Sánchez, Jorge –[Hrsg.]: *Eine Kirche für die Armen. Theologische Bedeutung und praktische Konsequenzen.* Regensburg 2015.

Neues Testament

Oberseminar

**"Nicht über das hinaus was geschrieben steht" (1Kor 4,6)
Doktorandenkolloquium**

Zeit: Do. 16-18 Uhr	Raum: Einzeltermine	Beginn:	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstd.: Do. 14-15 Uhr	Raum: GA 6/151	Tel.: 32-28403
BA: - - -	MEd nach alter Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020027	
MA: - - -	MEd nach neuer Ordnung: - - -	Magister Theologiae: - - -	

Das Doktorandenkolloquium dient der Besprechung wissenschaftlicher Arbeiten in der Phase der Promotion und Habilitation. Eine Teilnahme ist nur nach Absprache mit Prof. Söding möglich.

Neues Testament

Lektürekurs

Schrift und Poesie

Zeit: Mi, 12–14 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 18.10.-13.12.2017	Anmeldefrist: endet am 17.10.2017
Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstd.: Do. 14–15 Uhr	Raum: GA 6/151	Tel.: 32-28403
Pater Julian R. Backes	Sprechstd.: Mi. 14–15 Uhr	Raum: GA 6/149	Tel.: 32-22413
BA: - - -	MEd nach alter Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020025	
MA: Modul VI	MEd nach neuer Ordnung: - - -	Magister Theologiae: - - -	

Die Bibel ist zu großen Teilen Poesie. In unterschiedlichem Maße finden sich hier epische, lyrische und dramatische Texte in vers-, rhythmus- und klanggebundener Sprache (vor allem innerhalb der prophetischen und weisheitlichen Schriften des Alten sowie – bisweilen strittig – der biographischen und apokalyptischen Literatur des Neuen Testaments). Eine zentrale Rolle spielen in der bunten Bilderwelt der Heiligen Schrift Metaphern und Symbole, Gleichnisse und Parabeln. Gebete und Hymnen sind die wirkmächtigsten Gattungen der biblischen Literaturgeschichte. Die Ursprünge der altorientalischen Stilistik liegen in Litaneien, Chor- und Tanzriten. Elementare Bezugsgrößen sowohl für die Form- als auch für die Performanzkritik sind von daher Liturgie und Musik. Biblische Poesie diente bzw. dient im Unterschied zu weiten Teilen der paganen bzw. säkularen Literatur nicht der Kunstpflege oder Unterhaltung, sondern dem Glaubensausdruck und der Glaubensverkündigung.

Der Kurs möchte mit Blick auf den Kanon und mit Seitenblick auf die Rezeptionsgeschichte, insbesondere auf deutschsprachige Lyrik des 20. und 21. Jahrhunderts, poetische Dimensionen des Alten und Neuen Testaments ausloten.

Literaturhinweise:

- Die Literaturgrundlage der Lehrveranstaltung wird in der ersten Sitzung besprochen.

Neues Testament

Kolloquium

"Jetzt sollt ihr das Begonnene vollenden, damit das Ergebnis dem guten Willen entspricht" (2Kor 8,11) Examenskolloquium

Zeit: n.V.	Raum: GA 6/15I	Beginn:	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstd.: Do. 14-15 Uhr	Raum: GA 6/15I	Tel.: 32-28403
BA: - - -	MEd nach alter Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020026	
MA: - - -	MEd nach neuer Ordnung: - - -	Magister Theologiae: - - -	

Das Examenskolloquium wird in enger Absprache mit den Kandidatinnen und Kandidaten aller Studiengänge (Magister/Magistra Theologiae; BA; MA; MEd) so gestaltet, dass eine Grundorientierung und paradigmatische Konkretisierung sowohl in den Themen als auch in den Vorbereitungs- und Präsentationsformen gegeben wird.

Um Anmeldung am Lehrstuhl wird gebeten.

Altes Testament

Vorlesung

Geschichte Israels

Zeit: Di 10-12 Uhr	Raum: HGA 20	Beginn: 17.10.2017	Anmeldefrist: 30.11.2017
Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstd.: Mo 14:30-15:30 Uhr	Raum: GA 7/149	Tel.: 32-22611
BA: Modul VII	MEd nach <i>alter</i> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020010
MA: - - -	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung: - - -		Magister Theologiae: M1

„Konstruieren muß man bekanntlich die Geschichte immer [...] Der Unterschied ist nur, ob man gut oder schlecht konstruiert.“ (Julius Wellhausen) Wo liegen die Grenzen des geschichtlichen Erkennens? Sind Abraham, Mose und David historische Figuren oder sind sie "schlechte" Konstruktionen? Wo verlaufen die Grenzen zwischen "fact" und "fiction"? Dass es für das Verständnis des Alten Testaments von Bedeutung ist, eine Grundorientierung in der Geschichte Israels zu haben, erscheint ohne weiteres einsichtig. Wer war wann wo Israel? Was wissen wir von den Königen Israels und Judas und welchen Einfluss nimmt der Feldzug Alexanders auf Jerusalem? Die Welt der Texte erschließt sich besser und leichter, wenn die Zeit, in der die Texte entstanden sind, und die Zeit, von der sie erzählen, vertrauter sind. Zwar ist die Bibel kein Geschichtsbuch, doch ist ohne die Bibel eine Geschichte Israels nicht zu schreiben. Daneben gibt es außerbiblische Quellen wie Inschriften und archäologische Zeugnisse, die oft ein anderes Bild ergeben und neue Fragen aufwerfen. Was wissen wir überhaupt von der Geschichte Israels? Wann kann man aus historischer Perspektive die Darstellung einer Geschichte Israels beginnen lassen? Mit den Erzählern, dem Exodus, der so genannten Landnahme, dem Königtum Sauls, Davids oder erst mit den textlichen und archäologischen Quellen der mittleren Königszeit?

Die Vorlesung, die durch ein Tutorium begleitet wird, gibt einen Überblick über methodische Probleme, die geschichtlichen Grunddaten, die außerbiblischen Quellen und den Stand der Diskussion zur Ereignisgeschichte vom ausgehenden zweiten Jahrtausend mit dem Exodus und dem Entstehen Israels in Palästina bis zum Bar Kochba Aufstand gegen das römische Reich unter Kaiser Hadrian 135 n.Chr.

Zur Vorlesung veranstaltet der Lehrstuhl für Altes Testament eine Exkursion nach Berlin vom 03.-04.11.2017. Die Exkursion steht auch anderen Studierenden offen. Es wird allerdings erwartet, dass sie die Bereitschaft zur Vorbereitung der Exkursion mitbringen. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, melden Sie sich bitte möglichst frühzeitig via Mail bei Herrn Dr. Bremer (johannes.bremer@rub.de) an. Näheres zur Exkursion erfahren Sie zu gegebener Zeit auf unserer Homepage www.rub.de/at.

Literaturhinweise:

- Christian Frevel, Geschichte Israels (Kohlhammer Studienbücher 2), Stuttgart 2016.
- Christian Frevel, Bibel und Geschichte, in: Walter Dietrich (Hg.), Die Welt der Hebräischen Bibel. Umfeld - Inhalte - Grundthemen, Stuttgart 2017, 43-56.

Altes Testament

Vorlesung

**Die Grundbotschaft des Alten Testaments. Exemplarische Exegesen für Erst- und
Zweitsemester**

Zeit: Mo 12-14 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 16.10.2017	Anmeldefrist: 30.11.2017
Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstd.: Mo 14:30-15:30 Uhr	Raum: GA 7/149	Tel.: 32-22611
BA: Modul II	MEd nach <i>alter</i> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020011
MA: - - -	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung: - - -		Magister Theologiae: - - -

Der Gott der Bibel ist ein vielfältiger und dynamischer Gott, frei von Willkür und erfüllt von Leidenschaft für das Heil. Es ist ein Gott, der mitgeht und der unter den Menschen sein will. Es ist ein Gott, der sich unauflösbar an sein Volk Israel bindet, ohne die Völker aus seinem Heil auszuschließen. Sein Gottsein ist Leben, Liebe und Licht. Es ist der Eine, heilige und gerechte Gott, dessen Gnade seine Gerechtigkeit nicht aufhebt, sondern im Letzten erfüllt. Sein Wirken ist Erlösung und Vollendung der Zeiten. Er ist ein Gott der Nähe und der Zuwendung, ein Gott der Begleitung und der Stütze. Barmherzigkeit und Treue zeichnen sein Handeln aus. Aus seinem Sprechen ist die Welt und in seinem

Wort ist Wahrheit. Es ist ein Gott, der Fülle schenkt, und dessen Gegenwart auf alle Zukunft hin belebend ist.

Die Vorlesung hat eine Einführung in den alttestamentlichen Gottesglauben zum Ziel. Dazu führt sie an ausgewählten Kerntexten des Alten Testaments (z.B. dem Aufbruch Abrahams Gen 12,1-3, dem Bund Gottes mit Abraham Gen 15, der sog. Gnadenformel Ex 34,6-7, dem Schema' Israel Dtn 6,4-9, dem Dekalog Ex 20,1-17, der Bileamerzählung Num 22-24, ausgewählten Prophetentexten wie Jes 9,1-6; Jer 31,31-34; Hos 11 und einigen Psalmen wie Ps 8 oder Ps 103 u.a.m.) in die Exegese ein.

Die Lerngruppe in dieser Vorlesung besteht ausschließlich aus Erst- und Zweitsemestern im BA-Studiengang, die diese Vorlesung als Exegese im biblischen Modul belegen müssen, wenn sie das Proseminar im NT besuchen. Andere Anfängerinnen und Anfänger im Studium können an der Vorlesung nach Absprache mit dem Dozenten teilnehmen. Für Gasthörer steht die Exegese-Vorlesung VSPL-Nr. 020012 "Vollendete Führung - Exegese ausgewählter Texte der Tora" offen. Die Vorlesung wird durch ein spezielles Tutorium begleitet.

Literaturhinweise:

- Alfons Deissler, Die Grundbotschaft des Alten Testaments, Freiburg i.Br. 2006.

Altes Testament

Vorlesung

Vollendete Führung - Exegese ausgewählter Texte der Tora

Zeit: Di 14-16 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 17.10.2017	Anmeldefr ist: 30.11.2017
Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstd.: Mo 14:30-15:30 Uhr	Raum: GA 7/149	Tel.: 32- 22611
BA: Modul VII	MEd nach <i>alter</i> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020012	
MA: - - -	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung: - - -	Magister Theologiae: M17	

Auf den ersten Blick geht es in der Tora um Schöpfung, Gesetz, Verheißung, Landgabe und vieles andere. Fragen von Führungsstilen, sozialen Strukturen und "Gemeindemodellen" hingegen kommen nicht sofort in den Sinn. Fragt man jedoch nach Josua, der Rolle der Ältesten in der Exodus- und Wüstenüberlieferung, dem Aufbau der Gemeinde, der Rolle des Mose, dem Priesterbild und dem Hohenpriester, dem Ämtergesetz und der Rolle Gottes kommen sehr schnell Führungsfragen in den Blick, die sich auch für heutige Diskussion relevant erweisen. Richtig spannend wird es z.B. wenn man die Entlastung des Mose in Ex 18 unter dem Gesichtspunkt des Subsidiaritätsprinzips liest oder das hierarchische Verhältnis der Priester in Num 16-18 unter dem Aspekt "Dienst" und "Stellvertretung".

Die Vorlesung untersucht ausgewählte Textbeispiele vor dem Hintergrund exemplarischer Führungskonstellationen in der Bibel. Darunter z.B. Ex 3; 17; 18; Lev 10; Num 11; 12; 16-18; Deut 16-18 etc.

Literaturhinweise:

- K. Pyschny, *Verhandelte Führung. Eine Analyse von Num 16–17 im Kontext der neueren Pentateuchforschung* (HBS 88), Freiburg i.Br. 2017.
- Chr. Frevel, *Transformationen des Charismas. Überlegungen zum Buch Numeri vor dem Hintergrund von Max Webers Veralltäglichungstheorem*, in: M. Knapp/Th. Söding (Hg.), *Glaube in Gemeinschaft. Autorität und Rezeption in der Kirche*, Freiburg 2014, 261-287.
- Chr. Frevel, *Christian, Leadership and Conflict. Modelling the Charisma of Numbers*, in: K. Pyschny/S. Schulz (Hg.), *Concepts of Leadership in the Pentateuch and the Former Prophets* (BZAW), Berlin/New York (erscheint voraussichtlich 2018).
- J. Schreiner, *Führung - Thema der Heilsgeschichte im Alten Testament*, in: BZ.NF 5 (1961), 2-18.

Altes Testament

Proseminar

Einführung in die Methoden der alttestamentlichen Exegese am Beispiel der Psalmen

Zeit: Mo 16-18 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 16.10.2017	Anmeldefrist: 08.10.2017
Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstd.: Mo 14:30-15:30 Uhr	Raum: GA 7/149	Tel.: 32-22611
Dr. Johannes Bremer	Sprechstd.: Mo 12-13 Uhr	Raum: GA 7/150	Tel.: 32-24714
BA: Modul II	MEd nach <i>alter</i> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020013
MA: - - -	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung: - - -		Magister Theologiae: M1

Das Proseminar gibt ausgehend vom Buch der Psalmen einen Einblick in synchrone und diachrone exegetische Methoden. Dabei werden nicht nur die sprach- und literaturwissenschaftlichen Grundlagen der Bibelauslegung vermittelt und exegetische Grundbegriffe geklärt, sondern auch die einzelnen Methodenschritte der historisch-kritischen Exegese (Textabgrenzung, Text-, Literar-, Formen- und Gattungs-, Motiv-, Überlieferungs-, Traditions- und Redaktionskritik) dargestellt, praktisch eingeübt und kritisch reflektiert. Ziel ist ein wissenschaftlich adäquater, eigenständiger Umgang mit biblischen Texten. Auch zur Benutzung von exegetischen Hilfsmitteln wird angeleitet werden. Da im Proseminar die praktische Einübung von exegetischen Methoden im Vordergrund steht, herrscht in dieser Veranstaltung Anwesenheitspflicht. Ein Leistungsnachweis kann durch das Verfassen einer Hausarbeit (Abgabetermin 15.03.2018) erworben werden. Die Teilnehmerplätze sind auf 25 begrenzt. Bitte melden Sie sich bis spätestens zum 08.10.2017 in eCampus für die Veranstaltung an. Danach werden die Plätze per Losverfahren vergeben.

Literaturhinweise:

- Steck, Odil Hannes, Exegese des Alten Testaments. Leitfaden der Methodik. Ein Arbeitsbuch für Proseminare, Seminare und Vorlesungen. 14., durchges. und erw. Aufl., Neukirchen-Vluyn 1999.

- Kreuzer, Siegfried/Vieweger, Dieter u.a., Proseminar I: Altes Testament. Ein Arbeitsbuch, 2., überarb. und erw. Aufl., Stuttgart 2005.
- Becker, Uwe, Exegese des Alten Testaments. Ein Methoden- und Arbeitsbuch, 2., überarb. Aufl., Tübingen 2008.
- Hieke, Thomas/Schönig, Benedict, Methoden alttestamentlicher Exegese (Theologie kompakt), Darmstadt 2017.

Altes Testament

Hauptseminar

Exodus im Film - Ein Block-[buster]seminar Blockseminar

Zeit: Di 18-20 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 17.10.2017	Anmeldefris: 17.10.2017
Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstd.: Mo 14:30-15:30 Uhr	Raum: GA 6/134	Tel.: 32-22611
Dr. Johannes Bremer	Sprechstd.: Mo 12-13 Uhr	Raum: GA 7/150	Tel.: 32-24714
BA: Modul VII	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020014	
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -	Magister Theologiae: M17	

Kaum ein biblisches Buch ist so stark in Filmen rezipiert wie das Buch Exodus. Bei wem haben sich nicht die Bilder eingebrannt, wie die Flammen Gottes die Zehn Gebote in die Tafeln am Sinai einbrennen, oder die Teilung des Meeres unter Zuhilfenahme von Tricks 1.300.000 Liter Wasser bewegt? Die im wahrsten Sinne ausgezeichnete Tricktechnik im monumentalen Film von Cecil B. DeMille ist heute durch modernste Blockbustertechniken ersetzt. Wie aber verhält es sich mit der Botschaft des Exodus? Kann man Wunder im Film darstellen und wenn nein, warum nicht? Dem jüngsten Film "Götter und Könige" wurde beispielsweise attestiert, völlig frei von biblischer Spiritualität zu sein. Wie geht man bibeldidaktisch und aus einer exegetischen Perspektive damit um? Im Seminar werden sehr unterschiedliche Zugriffe erprobt, z.B.: Wie wird "Religion" im Film dargestellt, wie werden die Wunder in Szene gesetzt, wie die Figuren und Nebenfiguren dargestellt, wie verhalten sich "Historizität" und "Fiktionalität", wer ist "Israel", wer "Ägypten"? Ist Gott ein Charakter und hat er Charakter? Was wird erzählt und was ausgelassen? Wie verhalten sich Bilderverbot und Film?

Das Seminar hat drei Teile, die jeweils von einer methodischen Einführung begleitet werden: 1. Die Exoduserzählung als theologische Literatur, 2. Die Geschichte des Exodus, 3. Filmanalyse. Nicht alle Filme können im Seminar ganz geschaut werden. Die Filme müssen entsprechend von den Seminarteilnehmern nach vorgegebenen Kriterien zur Präsentation aufbereitet werden.

Als Filme werden im Seminar u.a. diskutiert: *The Ten Commandments* (Cecil B. de Mille 1923); *Die Zehn Gebote* (Cecil B. de Mille 1956); *Moses - Die Zehn Gebote* (Gianfranco de Bosio 1974); *Wholly Moses* (Gary Weis 1980); *Dekalog* (Krzysztof Kieślowski 1988-1989); *Die Bibel: Moses* (Roger Young 1995); *Der Prinz von Ägypten* (Brenda Chapman u.a. 1998); *Arnold Schönberg - Moses und Aron* (Francois-Rene Martin 2010); *Exodus: Götter und Könige* (Ridley Scott 2014)

Das Seminar wird weitestgehend als Blockveranstaltung durchgeführt. Die Termine sind nach der konstituierenden Sitzung am 17.10.: Dienstag, 28.11.; Dienstag, 12.12.; Dienstag, 16.01.; Dienstag, 23.01.; Mittwoch, 24.01. (je 18 bis ca. 22h). Die Räumlichkeiten werden rechtzeitig vor Veranstaltungsbeginn bekannt gegeben.

Literaturhinweise:

- W. Faulstich, *Grundkurs Filmanalyse* (utb), Tübingen 32013.
- D. Tollerton (Hg.), *A New Hollywood Moses. On the Spectacle and Reception of Exodus: Gods and Kings* (Biblical Reception 4), London u.a. 2016.
- J.Ch. Exum, *The Bible in Film - The Bible and Film*, Leiden 2006.
- G. Fischer, *Filmtechniken als Verstehenshilfen für biblische Erzählungen. Am Beispiel von Ex 1-15*, in: Ders., *Die Anfänge der Bibel. Studien zu Genesis und Exodus*. (Stuttgarter Biblische Aufsatzbände 49), Stuttgart, 2011, 168-173. [Erstveröffentlichung: 2001]
- M.M. Homan, *The Good book and the Bad Movies. Moses and the Failure of Biblical Cinema*, in: S. Malena/D. Miano, *Milk and Honey. Essays on Ancient Israel and the Bible in Appreciation of the Judaic Studies Program at the University of California, San Diego*, Winona Lake, IN 2007, 87-112.

Altes Testament

Lektürekurs

Hebräische Lektüre des Buches Exodus

Zeit: Di 16-18 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 17.10.2017	Anmeldefrist: 30.11.2017
Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstd.: Mo 14:30-15:30 Uhr	Raum: GA 7/149	Tel.: 32-22611
BA: - - -	MEd nach <i>alter</i> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020015
MA: - - -	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung: - - -		Magister Theologiae: - - -

Die Übersetzungsübung ist für alle gedacht, die ein wenig Spaß am Hebräischen haben und nicht alles wieder vergessen und manches vertiefen wollen. Gemeinsam werden die Texte gelesen und übersetzt, syntaktische und semantische Erläuterungen gegeben und es wird über die übersetzten Texte geredet. Hier können alle hinkommen, die Grundkenntnisse im Hebräischen besitzen und ohne Stress „dranbleiben“ wollen. Auch Gäste aus anderen Fakultäten sind herzlich willkommen. In Absprache mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern kann der Lektürekurs auch im Block veranstaltet werden.

Dieses Semester lesen wir in Anlehnung an das Hauptseminar Teile des Buches Exodus.

Literaturhinweise:

- R. Albertz, Exodus 1-18 (Zürcher Bibelkommentare. Altes Testament), Zürich 2012.
- R. Albertz, Exodus 19-40 (Zürcher Bibelkommentare. Altes Testament). Zürich 2015.
- Chr. Dohmen, Exodus 1-18 (Herders Theologischer Kommentar zum Alten Testament), Freiburg i.Br./Basel/Wien 2015.
- Chr. Dohmen, Exodus 19-40 (Herders Theologischer Kommentar zum Alten Testament), Freiburg i.Br./Basel/Wien 2004.

Altes Testament

Kolloquium

Kolloquium zur Alttestamentlichen Forschung

Zeit: n.V.	Raum: n. V.	Beginn: n. V.	Anmeldefri- st: 30.II.2017
Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstd.: Mo 14:30-15:30 Uhr	Raum: GA 7/149	Tel.: 32- 22611
BA: - - -	MEd nach alter Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020016	
MA: - - -	MEd nach neuer Ordnung: - - -	Magister Theologiae: - - -	

Im Kolloquium zur Alttestamentlichen Forschung wird in diesem Semester der im letzten Jahr erschienene Entwurf einer Theologie des Alten Testaments von Jörg Jeremias gelesen und diskutiert. In der Vorlage einer "Theologie des Alten Testaments" zeigt sich, ob und in welcher Weise literarische, historische und systematische Fragen zusammengebracht werden.

Eine Lektüre als Grundlage für Gespräch und Diskussion im Forschungskolloquium bietet allen Teilnehmenden eine gemeinsame Grundlage für den gegenseitigen Austausch. Nach Absprache kann das Forschungskolloquium in Ausnahmefällen auch als Hauptseminar für das Wahlmodul VII im B.A. bzw. für das Modul 17 bzw. als außermoduläres HS im Magister Theologiae angerechnet werden. Das erfordert eine Absprache mit dem Dozenten im Vorfeld.

Die Veranstaltung wird als Blockveranstaltung durchgeführt. Veranstaltungszeit und Veranstaltungsort werden noch bekannt gegeben. Eine persönliche Anmeldung beim Dozenten ist bis zum 30.II.2017 erforderlich.

Literaturhinweise:

- Jörg Jeremias, Theologie des Alten Testaments (Grundrisse zum Alten Testament/Das Alte Testament Deutsch), Neukirchen-Vluyn 2016.

**Geschichte der Alten Kirche III:
Christliche Lebensführung. Augustinus**

Zeit: Di., 12-14 Uhr	Raum: GA 03/142	Beginn: 17.10.2017	Anmeldefrist: 17.10.2017
Prof. Dr. Josef Rist	Sprechstd.: Di., 10-11 Uhr	Raum: GA 6/140	Tel.: 32-24703
BA: Modul III und VII*	MEd nach <u>alter</u> Ordnung:	VSPL-Nr.: 020 030	
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung:	Magister Theologiae: M 2	

Die Vorlesung ist der dritte Teil eines viersemestrigen Zyklus, der zentrale Themen der Alten Kirchengeschichte vorstellt. Die Veranstaltung ist zweigeteilt.

Ein erster Abschnitt gibt einen Einblick in die Geschichte wichtiger Vollzüge kirchlichen Lebens (Taufe, Eucharistie, Buße) in den ersten vier Jahrhunderten. Damit verdeutlicht sie nicht zuletzt den geschichtlichen Wandel in der sakramentalen Praxis der Kirche. Dominiert in der Gegenwart die Kindertaufe, so war lange Zeit in der frühen Kirche die Erwachsenentaufe die Regel. Ähnliche Beobachtungen lassen sich auch für die Eucharistiefeier oder die im öffentlichen Raum der Gemeinde vollzogene Buße machen. Das Wissen um die historische Entwicklung der Sakramente kann das eigene Verständnis und den bewussten Vollzug bereichern und vertiefen.

Der zweite Teil der Vorlesung behandelt den wohl bedeutendsten und wirkmächtigsten Theologen der alten Kirche: Aurelius Augustinus (354-430). Neben seiner ungewöhnlichen Biographie und einer kaum zu übersehenden Fülle an Schriften hat kaum ein anderer Theologe eine solch bedeutsame Nachwirkung entfaltet wie Augustinus. Eine Beschäftigung mit seiner Person und seinem Werk verdeutlichen die Möglichkeiten, aber auch die Grenzen spätantiker Theologie.

***Bitte beachten, falls die Vorlesung für das Wahlmodul VII (BA) besucht wird: Die aus dem Zyklus von vier Vorlesungen (Geschichte der Alten Kirche I-III, Patrologie) ausgewählte Veranstaltung kann nur dann für das Wahlmoduls VII verwendet werden, falls dieselbe Vorlesung noch nicht für das Modul III angerechnet wurde.**

Für das einstündige Modul M 2 des Studiengangs Magister Theologiae genügt der Besuch des ersten Teils der Vorlesung (bis einschl. 28.11.2017).

Angebot auch für Studierende der Religionswissenschaften, MR 03-I (3/5CP)

Literaturhinweise:

- *Zur christlichen Lebensführung*: A. Fürst, Die Liturgie der Alten Kirche. Geschichte und Theologie, Münster 2008 (exzellente Einführung); daneben sind wichtig die einschlägigen Abschnitte in den Standardwerken: N. Brox, Kirchengeschichte des Altertums, Düsseldorf 2008; E. Dassmann, Kirchengeschichte I; II/1; II/2, Stuttgart 2000, 1996, 1999; K.S. Frank, Lehrbuch der Geschichte der Alten Kirche, Paderborn 2. Auflage. Paderborn 1997; H. Jedin (Hrsg.), Handbuch der Kirchengeschichte. I; II/1, Freiburg 1965, 1973.
- *Zu Augustinus*: Th. Fuhrer, Augustinus, Darmstadt 2004 (sehr empfehlenswerte aktuelle Einführung); V. H. Drecolt (Hrsg.), Augustin-Handbuch, Tübingen 2007 (preisgünstige Studienausgabe: ebd. 2014); P. Brown, Augustinus von Hippo. Erweiterte Neuausgabe, München 2000 (Klassiker).

Alte Kirchengeschichte

Vorlesung

Vertiefung Alte Kirchengeschichte: Orthodoxie und Häresie. Der Konflikt um den rechten Glauben in der Alten Kirche

Zeit: Di., 16-18 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 17.10.2017	Anmeldefrist: 17.10.2017
Prof. Dr. Josef Rist	Sprechstd.: Di., 10-11 Uhr	Raum: GA 6/140	Tel.: 32-24703
BA: Modul VII	MEd nach <i>alter</i> Ordnung: Modul B	VSPL-Nr.: 020 031	
MA: Modul V	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung: Modul E	Magister Theologiae: M 9 und 18	

Zu den großen Fragen und Problemen der Alten Kirche gehört ohne Zweifel der Umgang mit den sogenannten Häresien. Fast die gesamte frühe Christentumsgeschichte kennt zum Teil heftig geführte Auseinandersetzungen um den rechten Glauben. Theologische Dispute, ja häufige Abspaltungen (Schismen) von der Großkirche sind nicht seltene Phänomene. Mag sich die Art der Auseinandersetzungen nach der

sogenannten Konstantinischen Wende und in ihrer Folge dem Entstehen der Reichskirche durch die Eingriffe der staatlichen Macht auch verändern, die grundsätzliche Thematik bleibt unverändert: Wie kann die Einheit im Glauben gesichert und, wenn sie zerfallen ist, wiederhergestellt werden?

Die Vorlesung dokumentiert an markanten Beispielen das Ringen der frühen Kirche um ihre Einheit und um den rechten Glauben. Behandelt werden die Frage nach der Entstehung von Häresie und Rechtgläubigkeit in der frühen Kirche und der Umgang der Großkirche mit den so genannten Häretikern. Als Beispiele zum einen die Konflikte mit der Gnosis, den Anhängern des Markion und des Montanus sowie als Beispiel für die Problemlage in der Reichskirche die ökumenischen Konzilien des 4./5. Jahrhunderts und die Auseinandersetzungen Augustins mit Donatisten, Manichäern und Pelagianern.

Die Vorlesung wird auch als Teil des gemeinsam mit der Evangelisch-Theologischen Fakultät verantworteten Ökumene-Moduls für den Optionalbereich angeboten.

Literaturhinweise:

- N. Brox (Hrsg. der deutschen Ausgabe), Die Geschichte des Christentums. Band 1-3, Freiburg 1996-2003 (Sonderausgabe: ebd. 2006).
- W.-D. Hauschild, W.-D., V .H. Drecoll, Alte Kirche und Mittelalter, 5., vollständig neubearbeitete Neuausgabe, Gütersloh 2016 (Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte 1).
- Ch. Marksches, Kaiserzeitliche christliche Theologie und ihre Institutionen, Stuttgart 2007, 337-384 (Identität und Pluralität des antiken Christentums).
- McGrath, Heresy. A History of Defending the Truth, New York 2009.
- N. Brox, Artikel Häresie. In: RAC 13 (1996) 248-297; A. Schindler, Artikel Häresie. II. Kirchengeschichtlich. In: TRE 14 (1985)318-341; ders., Artikel Augustin. In: ebd. 4 (1979) 645-698.

Augustinus: Leben und Werk

Zeit: Mo., 14-16 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 16.10.2017	Anmeldefrist: 13.10.2017
Natalie Durczok	Sprechstd.: Mittwoch, 9-10 Uhr	Raum: GA 6/139	Tel.: 32-22617
BA: Modul III	MEd nach <i>alter</i> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020 033
MA: - - -	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung: - - -		Magister Theologiae: M 2

Wie kein anderer lateinischer Kirchenvater hat Aurelius Augustinus (354-430) das Christentum geprägt. In seiner Auseinandersetzung mit Manichäismus, Donatismus und Pelagianismus legte er mit seinen Gedanken den Grundstein für die heutige Sakramenten-, Kirchen- und Gnadenlehre der katholischen Kirche.

Nicht nur in der Theologie, sondern auch in Philosophie und anderen Wissenschaften üben seine Gedanken bis heute großen Einfluss aus. Grund dafür ist die breite Rezeption der antiken Literatur und Philosophie durch Augustinus. Doch nicht nur als kreativer Denker, sondern auch als Persönlichkeit ist Augustinus interessant. Seine Lebensgeschichte, die er in seiner Autobiographie, den *Confessiones*, niedergeschrieben hat, fesselt ihre Leser bis heute und besticht neben ihrem spannenden Inhalt durch sprachliche Eleganz. Auch zählt Augustins Schrift über den Gottesstaat, eine umfangreiche theologische Geschichtsapologie, zu den großen Werken der Weltliteratur.

Das Seminar gibt einen Überblick über das Leben des Kirchenvaters, seine zentralen Werke und theologischen Kontroversen mit Manichäern, Donatisten und Pelagianern.

Zugleich ist es als propädeutisches Proseminar angelegt, d.h. es führt in die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens in der historischen Theologie ein.

Literaturhinweise:

- Grundlage der Arbeit im Seminar ist: Fuhrer, Therese: Augustinus, Darmstadt 2004 (Klassische Philologie kompakt).
- Weiterführende Literatur: Brown, Peter: Augustinus von Hippo. Eine Biographie, erweiterte Neuauflage, München 2000; Horn, Christoph: Augustinus, 2. Auflage,

München 2012; Meer, Fritz van der: Augustinus der Seelsorger, 3., verb. u. erg. Auflage, Köln 1958.

Weitere Literatur zu Augustinus findet sich in der Literaturlatenbank des Würzburger Zentrums für Augustinusforschung (www.augustinus.de).

Alte Kirchengeschichte

Propädeutisches Proseminar

Die Konzilien der Alten Kirche

Zeit: Mi., 12-14 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 25.10.2017	Anmeldefrist: 13.10.2017
Stefan Pabst	Sprechstd.: Mo., 9-10 Uhr	Raum: GA 6/139	Tel.: 32-22617
BA: Modul III	MEd nach <i>alter</i> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020 032
MA: - - -	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung: - - -		Magister Theologiae: M 2

Ist Jesus in gleicher Weise Gott wie der Vater? Wie verhalten sich Menschheit und Gottheit im Gottessohn Jesus Christus? Diese Fragen beschäftigen die Kirche und die Theologie seit ihren Anfängen. Die Antworten führen in der Alten Kirche zu großen Konflikten, aber es gelingt auch, wegweisende Weichenstellungen und Lösungsansätze für die Trinitätslehre und die Christologie zu erarbeiten, die bis heute für alle Christen zentrale Bedeutung haben.

Zentraler Ort der Debatte und Klärung dieser komplexen Fragen sind die großen Bischofsversammlungen der Reichskirche. Unter den sieben ökumenischen Konzilien haben die ersten vier Synoden eine besondere Bedeutung, da auf ihnen zentrale Inhalt des christlichen Glaubens verhandelt werden. So beschäftigen sich die Konzilien von Nizäa (325) und Konstantinopel (381) mit der Trinitätslehre, d.h. mit dem Verhältnis von Vater, Sohn und Heiligem Geist, während die Konzilien von Ephesus (431) und Chalzedon (451) die Christologie, d.h. das Verhältnis von Gottheit und Menschheit in Jesus Christus thematisieren.

Das Seminar befasst sich schwerpunktmäßig mit diesen ersten vier ökumenischen Konzilien. Mit Hilfe einschlägiger Quellen und relevanter Sekundärliteratur wird die

Vorgeschichte der Synoden, ihr Verlauf, die dort getroffenen theologischen Entscheidungen und die Nachwirkung vorgestellt.

Das Seminar ist als propädeutisches Proseminar angelegt und führt in die grundlegenden Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens, insbesondere in der historischen Theologie, ein.

Literaturhinweise:

Die Dekrete der vier ersten ökumenischen Konzilien finden sich mit weiterführender Literatur zweisprachig in:

- Wohlmut, J. (Hrsg.), Dekrete der ökumenischen Konzilien/Conciliorum oecumenicorum decreta, Band 1: Vom Konzil von Nizäa (325) bis zum Vierten Konzil von Konstantinopel (869/70), 3., durchgesehene Auflage, Paderborn 2002.

Weiterführende Literatur:

- Dünzl, F., Kleine Geschichte des trinitarischen Dogmas in der Alten Kirche, 2., durchgesehene und erweiterte Auflage Freiburg 2006.
- Hauschild, W.-D., Drecoll, V. H., Alte Kirche und Mittelalter, 5., vollständig neubearbeitete Neuauflage, Gütersloh 2016 (Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte 1).

Alte Kirchengeschichte

Hauptseminar

**„Was bleibt heil, wenn Rom untergeht?“
Migration und kirchliche Reaktion in der Spätantike**

Zeit: Mo., 14-16 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 16.10.2017	Anmeldefrist: 13.10.2017
Prof. Dr. Josef Rist	Sprechstd.: Di., 10-11 Uhr	Raum: GA 6/140	Tel.: 32-24703
BA: Modul VII	MEd nach <i>alter</i> Ordnung:	VSPL-Nr.: 020 034	
MA: - - -	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung:	Magister Theologiae: M 18	

„Was bleibt heil, wenn Rom untergeht? (Quid salvum, si Roma perit?)“ Der Kirchenvater Hieronymus stellt diese bange Frage ein Jahr vor der Eroberung Roms durch die Goten unter Alarich 410 (Hier. ep. 23,16). Die bisher bekannte Welt war aber bereits seit der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts zutiefst erschüttert. Germanische Stämme dringen in großer Zahl auf das Gebiet des Römischen Reiches vor (sogenannte Völkerwanderung), verwüsten und plündern reiche Landschaften (etwa Gallien), bauen aber gleichzeitig eigene gentile Reiche im Westteil des zerfallenden Imperiums auf.

Der Niedergang des Weströmischen Reiches und sein unspektakuläres, von den Zeitgenossen kaum wahrgenommen Ende 476 stellt auch Theologie und Kirche vor große Herausforderungen. Die enge Verbindung des Christentums mit dem Römischen Reich schien zuvor vielen gottgegeben, die christianisierte Romidee, d. h. die universale, überzeitliche Bedeutung Roms, ohne Alternativen.

Ausgangspunkt des Seminars ist die sogenannte Völkerwanderung und ihre Folgen für den Niedergang des Römischen Reiches. Vor diesem Hintergrund werden die Reaktionen der Reichskirche auf diese existentielle Bedrohung untersucht. Neben schlichter Resignation steht die tatkräftige karitative Hilfe in der Not (Severin von Noricum). Während Salvian von Marseille die Krise als Strafe Gottes deutet, kommt Augustinus zu einer Neubewertung der Verbindung von Kirche und Staat in seiner epochalen Geschichtsapologie „Über den Gottesstaat“ (De civitate Dei).

Angebot auch für die Religionswissenschaften: MR 13-1, MR 21-3.

Literaturhinweise:

- Wichtige *Quellen* stellt zusammen: A. W. Ziegler, Stimmen aus der Völkerwanderung. Eine Auswahl von Texten aus der lateinischen altchristlichen Literatur, Regensburg 1950.

Weiterführende Literatur:

- *Demandt*, Der Fall Roms. Die Auflösung des Römischen Reiches im Urteil der Nachwelt. 2. erweiterte und aktualisierte Auflage, München 2014.
- *F. Heinzberger*, Heidnische und christliche Reaktion auf die Krisen des weströmischen Reiches, 395-410, Bonn 1976.
- *J. Fischer*, Die Völkerwanderung im Urteil der zeitgenössischen kirchlichen Schriftsteller Galliens unter Einbeziehung des heiligen Augustinus, Heidelberg 1948.
- *M. Fuhrmann*, Die Romidee in der Spätantike. In: Historische Zeitschrift 207 (1968) 529-561.
- *F. G. Maier*, Augustin und das antike Rom, Stuttgart – Köln 1955.
- *P. Heather*, Der Untergang des Römischen Weltreichs. 4. Auflage, Stuttgart 2009 (Taschenbuch: Reinbek bei Hamburg 2010).
- *B. Ward-Perkins*, Der Untergang des Römischen Reiches und das Ende der Zivilisation, Darmstadt 2007.

Alte Kirchengeschichte

Hauptseminar

**Kontaktstudium: Das Fremde und das Eigene
Begegnungen-Integration-Konflikt**

Zeit: Mi., 16-18 Uhr	Raum: HGA 20	Beginn: 18.10.2017 Bis 13.12.2017	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Josef Rist	Sprechstd.: Di., 10-11 Uhr	Raum: GA 6/140	Tel.: 32-24703
BA:	MEd nach <i>alter</i> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020 038	
MA: - - -	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung: - - -	Magister Theologiae:	

18.10.2017 Prof. Dr. Josef Rist

25.10.2017 Apl. Prof. Dr. Jochen Oltmer

08.11.2017 Sonderveranstaltung! 17 Uhr s.t. VZ 3 Botschafterin Annette Schavan

15.11.2017 Dr. Sylvia Haida

22.11.2017 Prof. Dr. Bernhard Grümme

29.11.2017 Sonderveranstaltung! 17 Uhr s.t. HGA 20 Prof. DDr. h. c. Hans Joas

06.12.2017 Prof. Dr. Thomas Söding

13.12.2017 Dr. Björn Enno Hermans

Alte Kirchengeschichte

Oberseminar

Aktuelle Fragen der Alten Kirchengeschichte

Zeit: Mo., 16-18 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 16.10.2017	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Josef Rist	Sprechstd.: Di., 10-11 Uhr	Raum: GA 6/140	Tel.: 32-24703
BA: - - -	MEd nach <i>alter</i> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020 036	
MA: - - -	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung: - - -	Magister Theologiae: - - -	

Das Oberseminar hat zwei Ziele. Einerseits werden aktuell am Lehrstuhl für Alte Kirchengeschichte laufende bzw. beabsichtigte Arbeiten, von der BA-Arbeit bis zur Dissertation, besprochen.

Andererseits wird am Beispiel aktueller Fragestellungen des Faches, meist in direkter Verbindung mit den vorgestellten Arbeiten, versucht, den Teilnehmern einen Einblick in die Forschung zu geben.

Für die Teilnahme ist die persönliche Anmeldung beim Dozenten nötig.

Alte Kirchengeschichte

Kolloquium

Examenskolloquium

Zeit: Mo., 12-14 Uhr	Raum: GABF 04/354	Beginn: 16.10.2017	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Josef Rist	Sprechstd.: Di., 10-11 Uhr	Raum: GA 6/140	Tel.: 32-24703
BA:	MEd nach <i>alter</i> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020 037	
MA: - - -	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung: - - -	Magister Theologiae: - - -	

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, im Gespräch mit dem Dozenten ausgewählte Themen der Alten Kirchengeschichte zu bearbeiten und zu vertiefen.

Die Veranstaltung richtet sich sowohl an Studierende, die die Vorlesungen „Geschichte der Alten Kirche III: Christliche Lebensführung. Augustinus“ im Wintersemester 2017/2018 besuchen, als auch an jene, die beabsichtigen, im Fach Alte Kirchengeschichte eine einschlägige Arbeit zu verfassen.

Zeit und Ort werden nach Vorbesprechung festgelegt.

Vorbesprechung: Montag 16. Oktober 2017, 12:15 Uhr, Raum: GABF 04/354.

Alte Kirchengeschichte

Lektürekurs

**Augustinus als Pädagoge:
Sein Werk "De catechizandis rudibus"**

Zeit: Mitt., 12-14 Uhr	Raum: GABF 04/352	Beginn: 18.10.2017	Anmeldefrist: 13.10.2017
Natalie Durczok	Sprechstd.: Mittwoch, 9-10 Uhr	Raum: GA 6/139	Tel.: 32-22617
BA: - - -	MEd nach <i>alter</i> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020 035	
MA: Modul VI	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung: - - -	Magister Theologiae: - - -	

Bereits die Spätantike beschäftigt sich intensiv mit der Frage, wie die Weitergabe des Glaubens gelingen kann. Dabei werden Themen angesprochen, die auch für die heutige Religionspädagogik bedeutsam sind: Wer sind die *Adressaten* der Unterweisung? Welche Rolle spielt der *Lehrende*? Welche *Inhalte* werden *vermittelt*? Und vor allem: Wie soll *methodisch* vorgegangen werden?

Auf diese Fragen antwortet Augustinus in seiner Schrift *De catechizandis rudibus* (frei übersetzt: Vom ersten katechetischen Unterricht). Die kurze Abhandlung ist die Antwort auf eine um 400 vom karthagischen Diakon Deogratias geäußerte Bitte um einen Leitfaden zur Einführungskatechese für jene, die als Taufbewerber neu mit dem Christentum in Kontakt kommen. Die Schrift besteht aus zwei Musterkatechesen, denen allgemeine pädagogische Ratschläge beigegeben sind.

Im Lektürekurs wird Augustins Schrift *De catechizandis rudibus* gemeinsam gelesen, das dahinter stehende pädagogische Konzept untersucht und diskutiert.

Literaturhinweise:

- *Text*: Augustinus, Aurelius, *De catechizandis rudibus*. Cura et studio I. B. Bauer, Turnholti 1969 (CChr. SL 46).
- *Übersetzung*: Augustinus, Aurelius, *Vom ersten katechetischen Unterricht*. Deutsche Übersetzung von Werner Steinmann. Bearbeitet von Otto Wermelinger, München 1985 (SKV 7).

Weiterführende Literatur:

- Reil, Elisabeth, Aurelius Augustinus *De catechizandis rudibus*: Ein religionsdidaktisches Konzept, St. Ottilien 1989 (SPTTh 33).

Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit

Vorlesung

Einführung in die Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit

Zeit: Di 14-16	Raum: HMA (!) 40	Beginn: 17.10.17	Anmeldefrist: ---
Prof. Dr. Wilhelm Damberg	Sprechstd.: Di 16-17	Raum: GA 6/143	Tel.: 32-23109
BA: Modul III	MEd nach <i>alter</i> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020040	
MA: - - -	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung: - - -	Magister Theologiae: M2	

Anhand ausgesuchter Beispiele aus der Kirchengeschichte wird den Studierenden in dieser Vorlesung ein Eindruck von den sich wandelnden Formen religiösen Lebens und der kirchlichen Vergemeinschaftung vermittelt. Die TeilnehmerInnen werden so in die Lage versetzt, sich mit dem theologischen, sozialen und kulturellen Erbe von Kirche und Katholizismus auseinanderzusetzen.

Die Vorlesung ist eine Pflichtvorlesung für den BA- und M.Theol.-Studiengang und ist zentraler Bestandteil der entsprechenden Modulabschlussprüfungen. Auch Studierende der Religionswissenschaften bzw. des MARS-Studiengangs sind herzlich eingeladen.

Die Veranstaltung wird durch insgesamt drei Repetitorien zur MAP-Vorbereitung begleitet. Zudem finden freiwillige Online-Leistungskontrollen statt, die dabei helfen sollen, den Lernfortschritt zu dokumentieren.

Literaturhinweise:

- Eder, Manfred: Kirchengeschichte. 2000 Jahre im Überblick, Ostfildern 2008.
- Kösters, Christoph / Ruff, Mark (Hgg.): Die katholische Kirche im Dritten Reich. Eine Einführung, Freiburg i. Br. u. a. 2011.
- Leppin, Volker: Die Reformation, Darmstadt 2013.
- Vgl. Sie bitte auch die entsprechenden Literaturhinweise auf unserer Homepage: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/kg2/media/pdf/lehre/literaturliste.pdf>

Kirchengeschichte des 20. Jahrhunderts: NS-Diktatur und BRD

Zeit: Di 10-12	Raum: GA 03/149	Beginn: 17.10.17	Anmeldefrist: ---
Prof. Dr. Wilhelm Damberg	Sprechstd.: Di 16-17	Raum: GA 6/143	Tel.: 32-23109
BA: Modul III, VII	MEd nach <i>alter</i> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020041	
MA: - - -	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung: - - -	Magister Theologiae: M9	

Auf das "lange" 19. Jahrhundert folgt das "kurze" 20. Jahrhundert, wie der Historiker Eric Hobsbawm polemisch einen Trend in den Geschichtswissenschaften karikiert, historische Ereignisse zwanghaft unter Jahreszahlen zu stellen. Und in der Tat: "Kurz" war das 20. Jahrhundert nicht, wie die Vorlesung an einer beispielhaften Vermessung dieses Zeitraums und einer exemplarischen Strukturierung aufzeigen wird. Im Mittelpunkt stehen die Themenkomplexe: Aufstieg und Untergang des Nationalsozialismus; Schulddebatte und Wiederaufbau nach dem Ende der Diktatur; Wandel religiöser Lebensformen und die so genannte "Erosion" des Milieus und schließlich das Zweite Vatikanische Konzil (1962-1965) und seine Rezeption.

Literaturhinweise:

- Großbölting, Thomas: Der verlorene Himmel. Glaube in Deutschland seit 1945, Göttingen 2013.
- Kösters, Christoph / Ruff, Mark (Hgg.): Die katholische Kirche im Dritten Reich. Eine Einführung, Freiburg i. Br. u. a. 2011.
- Vgl. Sie bitte die entsprechenden Literaturhinweise auf unserer Homepage! Weitere Literatur wird in der Veranstaltung genannt.

Von Canossa bis zum II. Vatikanum: Zehn spektakuläre Ereignisse der Kirchengeschichte

Zeit: Do 12-14	Raum: GABF 04/714	Beginn: 19.10.17	Anmeldefrist: ab 01.09.17
Prof. Dr. Wilhelm Damberg	Sprechstd.: Di 16-17	Raum: GA 6/143	Tel.: 32-23109
BA: Modul III	MEd nach <i>alter</i> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020042	
MA: - - -	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung: - - -	Magister Theologiae: M2	

Die Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit blickt mit rund eineinhalb Jahrtausenden auf eine riesige Zeitspanne, innerhalb derer sich Sozialstrukturen, Religiositätsformen und Denkhorizonte grundlegend verändern. Einige historische Ereignisse stechen dabei exemplarisch heraus, in denen größere Entwicklungsprozesse kulminieren - und das nicht selten auf spektakuläre Art und Weise: so etwa der Bußgang des Kaisers nach Canossa, Papst Urbans Aufruf zum Ersten Kreuzzug, der Untergang der Klöster im Jahre 1803, die als 'Kölner Ereignis' bezeichnete Verhaftung des Erzbischofs von Köln und nicht zuletzt das erst gut fünfzig Jahre zurückliegende II. Vatikanum.

Das Propädeutische Proseminar greift zehn solcher Ereignisse heraus, die in ihrer schillernden Dramatik den Ranking-Formaten des heutigen Privatfernsehens genügend Stoff bieten könnten und auch deshalb bis in die Gegenwart in besonderer Weise erinnert werden. Die Ereignisse sollen anhand von Quellen und Literatur gemeinsam erarbeitet werden, wobei die Einübung methodischer Kompetenzen des historischen Arbeitens im Vordergrund steht, um die Tiefenstruktur der damaligen Vorgänge und der erinnerten Geschichte zu entschlüsseln: Umgang mit historischen Quellen, Schritte der Quellenanalyse, Sensibilität für historische Prozesse und Befähigung zu deren angemessener Reflexion. Außerdem werden allgemeine Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens thematisiert: Wie recherchiere ich Literatur? Wie verfasse ich eine Hausarbeit? etc.

Die Teilnehmerzahl des Proseminars ist auf 30 begrenzt. Der Besuch dieser Veranstaltung wird mit Nachdruck für das erste Semester empfohlen, nach Möglichkeit in Verbindung mit der Vorlesung "Einführung in die Kirchengeschichte des Mittelalters

und der Neuzeit". Entsprechend wird mindestens die Hälfte der Seminarplätze an StudienanfängerInnen vergeben.

Literaturhinweise:

- Eder, Manfred: Kirchengeschichte. 2000 Jahre im Überblick, Ostfildern 2014.
- Frank, Isnard W.: Kirchengeschichte des Mittelalters, Düsseldorf 2008.
- Smolinsky, Heribert: Kirchengeschichte der Neuzeit, Erster Teil, Düsseldorf 2008.
- Schatz, Klaus: Kirchengeschichte der Neuzeit, Zweiter Teil, Düsseldorf 2008.

Auf weitere Literatur wird im Seminarverlauf ausführlich hingewiesen.

Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit

Hauptseminar

Religionsfreiheit - Freiheit von der Religion? Staat und Kirche im 20. Jahrhundert

Zeit: Do 14-16	Raum: GA 6/131	Beginn: 12.10.17	Anmeldefrist: ab 01.09.17
Prof. Dr. Wilhelm Damberg	Sprechstd.: Di 16-17	Raum: GA 6/143	Tel.: 32- 23109
BA: Modul VII	MEd nach <i>alter</i> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020043
MA: Modul V, VI	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung: - - -		Magister Theologiae: - - -

Die demografischen Veränderungen der Gegenwart werfen immer wieder die Frage nach einer notwendigen Anpassung der Beziehungen zwischen Staat und Kirche auf. Das Hauptseminar behandelt die Geschichte dieser spannungsreichen Beziehungen im 20. Jahrhundert besonders in Deutschland, aber auch im europäischen Kontext. Thematisiert werden entsprechend zentrale Weichenstellungen zu Beginn des 20. Jahrhunderts (Trennung von Staat und Kirche in Frankreich 1905, Weimarer Reichsverfassung 1919), totalitäre Entwicklungen (UdSSR, Nationalsozialismus) und die Nachkriegszeit (BRD, DDR, Spanien, Italien).

Literaturhinweise:

- Dingel Irene (Hg.): Kirche und Staat in Deutschland, Frankreich und den USA. Geschichte und Gegenwart einer spannungsreichen Beziehung (= Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz 89), Göttingen 2012.
- Link: Christoph: Kirchliche Rechtsgeschichte. Kirche, Staat und Recht in der europäischen Geschichte von den Anfängen bis ins 21. Jahrhundert, München 2017.
- Rist, Josef: Kirche und Staat. Geschichte und Gegenwart eines spannungsreichen Verhältnisses (= Theologie im Kontakt; N. F. 2), Münster 2015.

Im Seminar werden umfangreiche Literaturhinweise gegeben.

Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit

Oberseminar

Oberseminar / Forschungskolloquium

Zeit: Do 16-18	Raum: GA 6/131	Beginn: 12.10.17	Anmeldefri st: ---
Prof. Dr. Wilhelm Damberg	Sprechstd.: Di 16-17	Raum: GA 6/143	Tel.: 32- 23109
BA: - - -	MEd nach alter Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020044	
MA: - - -	MEd nach neuer Ordnung: - - -	Magister Theologiae: - - -	

Im Oberseminar werden aktuelle Entwicklungen aus dem Bereich der Mittleren und Neueren Kirchengeschichte in den Blick genommen und diskutiert. Es dient der Präsentation derzeit laufender bzw. bereits fertiggestellter Abschlussarbeiten. Außerdem werden ggf. auswärtige Referenten zu weiteren aktuell relevanten Themen bzw. zur Vorstellung ihrer Projekte eingeladen.

Die Veranstaltung steht allen Interessierten offen, die in der Kirchengeschichte einen Schwerpunkt setzen wollen (z.B. durch eine BA- oder MA/MEd-Arbeit). Eine persönliche

Anmeldung ist erforderlich. Bitte schreiben Sie bei Interesse eine Mail an Stephan Knops (stephan.knops@rub.de).

Die Termine des Oberseminars werden zu Semesterbeginn festgelegt und sind im Sekretariat oder bei den MitarbeiterInnen des Lehrstuhls zu erfragen.

Die Veranstaltung findet i. d. R. im Wechsel mit dem Forschungskolloquium des Lehrstuhls statt. Das Forschungskolloquium des Lehrstuhls für Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit dient der Diskussion der verschiedenen, momentan am Lehrstuhl laufenden Forschungsvorhaben und der damit verbundenen gemeinsamen Diskussion thematisch relevanter Methodiken.

**Als dieser Mensch ist Jesus Gott.
Einführung in die Christologie und Gotteslehre**

Zeit: Mi, 8-10 Uhr	Raum: HGA 20	Beginn: 18.10.2017	Anmeldefrist: 18.10.2017
Prof. Dr. Gunda Werner	Sprechstd.: Do., 11-12 Uhr	Raum: GA 7/31	Tel.: 32-28609
BA: Modul IV	MEd nach <i>alter</i> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020 050	
MA: - - -	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung: - - -	Magister Theologiae: M7 und 8	

„Im praktischen Glauben an diesen Sohn Gottes (sofern er vorgestellt wird, als habe er die menschliche Natur angenommen) kann nun der Mensch hoffen, Gott wohlgefällig (dadurch auch selig) zu werden [...]“ (Kant, Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft, B 76; A69-70). Immanuel Kant fasst mit dieser Überlegung präzise zusammen, wie Christologie zu verstehen sei: als philosophische, die dem Menschen das moralische Handeln sinnvoll begründet und ermöglicht. Demgegenüber ist die Christologie, bei Thomas von Aquin, das Herzstück der Theologie, da der christliche Glaube auf der Grundwahrheit beruht, dass sich in Jesus Christus Gott selbst offenbart hat. Mit diesen beiden Sichtweisen wird exakt der Bruch eingefangen, der sich mit der Aufklärung in der Neuzeit vollzogen hat!

Durch die Vorlesung werden sich als roter Faden zwei Fragen ziehen, a) wieso überhaupt und, b) wenn ja, wie das Ereignis des Lebens Jesu heute bedeutsam sein kann. Ziel der Vorlesung ist der Erwerb der notwendigen Fachkompetenz, mit der die zentralen christologischen Fragen und Probleme argumentativ in der heutigen Zeit vertreten und vermittelt werden können. Die Vorlesung wird methodisch sowohl im klassischen Vortragsstil arbeiten als auch durch Textarbeit und Diskussionen die Anwendung des erworbenen Wissens erproben. Es werden zwischen den Themenblöcken gezielte Lern- und Lehrfeedbacks eingebaut werden, um so auf die mündliche Prüfung vorbereiten zu können.

Literaturhinweise:

Grundlagenliteratur:

- Kasper, Walter, Jesus der Christus (GS Bd. 3), Freiburg u.a. 2007, 37-104.

- Kessler, Hans, Sucht den Lebenden nicht bei den Toten, Die Auferstehung Jesu in biblischer, fundamentaltheologischer und systematischer Sicht. Neuausgabe mit ausführlicher Erörterung der aktuellen Fragen, Würzburg 1995, 267-367.
- Pröpper, Thomas, Theologische Anthropologie Bd. 2, Freiburg u.a. 2011, 1298-1319.

Pflichtlektüre, die Quellen werden zur Verfügung gestellt:

- Ruhstorfer, Karl-Heinz, Christologie (Gegenwärtig Glauben. Denken. Systematische Theologie Bd. 1), Paderborn u.a. 2008, 44-85; 205-214.
- Ausgewählte Passagen aus: Lessing, G. E., Fragmente eines Ungenannten (1774-1778); Über den Beweis des Geistes und der Kraft (1777); Axiomata (1778); Erziehung des Menschengeschlechtes (1780).
- Texte des Konzils von Nicäa und Chalcedon (COD).

Dogmatik

Vorlesung

Grundlegende Themen der Sakramentenlehre

Zeit: Mi, 10-12 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 18.10.2017	Anmeldefrist: 18.10.2017
Prof. Dr. Gunda Werner	Sprechstd.: Do., 11-12 Uhr	Raum: GA 7/31	Tel.: 32-28609
BA: - - -	MEd nach <i>alter</i> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020051	
MA: - - -	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung: Modul E	Magister Theologiae: M19	

„Auch der moderne Mensch ist sakramental“, so Leonardo Boff in seiner „Kleine Sakramentenlehre“. Was aber sind Sakramente? Welche Bedeutung haben sie? Wie stehen sie zur Kirche?

Die Vorlesung wird auf der Grundlage der Ekklesiologie, Christologie, Trinitätslehre und So-teriologie der Frage nach den Zeichen des Heiles und der Zusage Gottes in dieser Welt nachgehen. Dabei stehen Streitfragen traditioneller Sakramentenlehre ebenso im Mittelpunkt (Stichwort „Ordo“) als auch aktuelle ökumenische Fragen. Wie sehr Sakramentenlehre inter-kulturelle Fragen berührt, zeigt die jüngste Veröffentlichung zur gültigen Materie der Eucharistie. Deswegen lohnen sich die Auseinandersetzungen mit asiatischen theologischen Entwürfen zur Sakramentenlehre.

Literaturhinweise:

Grundlegende Literatur wird zu Beginn des Semesters mitgeteilt

Dogmatik

Vorlesung

**Dialog der Konfessionen – Dialog der Religionen.
Einführung in die Ökumenische Theologie**

Zeit: Fr., 10-12 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 13.10.2017	Anmeldefrist: 13.10.2017
Dr. Gerd Lohaus	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA 7/36	Tel.: 32-
BA: - - -	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: Modul B	VSPL-Nr.: 020 052	
MA: Modul IV	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: Modul E	Magister Theologiae: M10	

Zum Dialog der Religionen:

Die nichtchristlichen Religionen sind nicht nur negative Folie für den christlichen Wahrheits- und Absolutheitsanspruch; sie haben auch eine eigene positive Bedeutung. Damit lässt sich die Wahrheitsfrage in den Mittelpunkt der Diskussion rücken. Sie ist gewissermaßen das Scharnier, das die Unterscheidung von christlichem Glauben und nichtchristlichen Religionen mit deren Gemeinsamkeit verbindet. Der Wahrheitsanspruch des Christentums steht hinter der Glaubensgewissheit und hinter dem Absolutheitsanspruch des Christentums, und zugleich ist die Wahrheit die Stelle, an der die Gemeinsamkeit, die Einheit der Religionen ihren Ort hat oder zumindest das Ziel, auf das hin sie unterwegs ist.

Zum Dialog der Konfessionen:

Ähnlich wie Dialog, Kooperation, Miteinander und Partnerschaft gehört auch der Begriff der **Ökumene** zu den geläufigen Wertvorstellungen, die sich allgemeiner Zustimmung erfreuen. Doch gegenläufig zu dem allenthalben spürbaren Wohlwollen, die Einheit der Christenheit im Sinne einer Überwindung bestehender Konfessions-grenzen anzustreben,

wird im Blick auf die Ökumene häufig von Stagnation gesprochen, sei es in Form der Klage, sei es in der des Dementis. So manche Ereignisse und Äußerungen gerade auch in der jüngsten Zeit scheinen jedenfalls die resignative Grundstimmung der ökumenisch Engagierten zu bestätigen. Wo hakt es, ist man zu fragen geneigt? Könnte dies unter anderem auch daran liegen, dass ganz unterschiedliche Interessen und inhaltliche Vorstellungen mit der ökumenischen Idee verbunden werden?

Zur Aufgabe der Vorlesung:

Die Aufgabe der Vorlesung wird darin bestehen, auf der Grundlage einer Theologie des Dialogs auf das Zueinander der christlichen und nichtchristlichen (monotheistischen) Religio-nen und der christlichen Konfessionen (der katholischen, der evangelischen und evtl. auch der orthodoxen) einzugehen und sich so dem Problem ihres Zueinanders anzunähern.

Literaturhinweise:

- Walter Kasper, Wege zur Einheit der Christen. Schriften zur Ökumene I. WKGS Bd. 14. Freiburg, Basel, Wien 2012.
- Thomas Bremer, Maria Wernsmann (Hg.), Ökumene – überdacht. Reflexionen und Realitäten im Umbruch. QD 259. Freiburg-Basel-Wien 2014.
- Thorsten Maaßen, Das Ökumeneverständnis Joseph Ratzingers. Kirche – Konfessionen – Religionen, Bd. 56. Göttingen 2011.
- Joseph Ratzinger, Kirche, Ökumene und Politik. Einsiedeln 1987.
- Wolfgang Klausnitzer, Kirche, Kirchen und Ökumene. Regensburg 2010.

Dogmatik

Hauptseminar

Das gute Leben

Zeit: Blockseminar 15.12.-17.12.2017	Raum: Vorbesprechung, 27.10.17, 16-18h, GA 6/131	Beginn: s.b. Kommentar	Anmeldefrist: 09.10.2017
Prof. Dr. Gunda Werner	Sprechstd.: Do., 11-12 Uhr	Raum: GA 7/31	Tel.: 32-28609
BA: - - -	MEd nach <i>alter</i> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020 055
MA: - - -	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung: - - -		Magister Theologiae: M19

Blockseminar in GA 6/131:

Freitag, 15.12.2017, 14-20 Uhr

Samstag, 16.12.2017, 10-20 Uhr

Sonntag, 17.12.17, 12-14 Uhr Uhr

Zus. mit Prof. Dr. Peter Wick, Neues Testament, Ev. Fakultät Bochum, Sr. Dr. Birgit Weiler, Lima, Peru

Im Mittelpunkt des Seminars wird der Gedanke des „Guten Lebens“ sein. Dieser Gedanke wird aus drei Perspektiven beleuchtet werden: Sr. Dr. Birgit Weiler aus Lima, Peru, wird von ihrer Arbeit mit zwei indigenen Völkern berichten. Diese haben den Gedanken des „Guten Lebens“ als Grundlage ihrer Gemeinschaft. Was dieser Begriff bedeutet und welche Bedeutung er für christliche Theologie haben kann, bildet den Transfer zu zwei theologischen Ansätzen: Prof. Dr. Peter Wick wird die neu-testamentliche Vorstellung, das Versprechen des „Lebens in Fülle“ biblisch und vom zeitgenössischen Umfeld her aufarbeiten, Prof. Dr. Gunda Werner wird die Anfänge der monastischen Tradition anhand von exemplarischen Texten der Benediktsregel und ausgewählter Sprüche der Väter (und Mütter) aus dem 4-6. Jahrhundert betrachten und untersuchen, was das „Gute Leben“ und die „guten Tage“ bedeuten.

Zur Vor- und Nachbereitung treffen wir uns am Freitag 27. Oktober und Freitag 19. Januar von 16-18 Uhr (nähere Informationen nach Anmeldung)

Dogmatik

Hauptseminar

Mariologietraktat: Maria im ökumenischen Dialog

Zeit: Do, 8-10 Uhr (14-tägig)	Raum: GA 6/131	Beginn: 12.10.2017	Anmeldefrist: 12.10.2017
P. Dr.Dr. Jean-Bertrand Madragule Badi OP	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA 7/29	Tel.: 32-22606
BA: - - -	MEd nach <i>alter</i> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020054	
MA: - - -	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung: - - -	Magister Theologiae: M19	

Kommentar:

Die christlichen Konfessionen bekennen gemeinsam, dass Jesus Christus von der Jungfrau Maria geboren ist. Aber es bestehen nach wie vor im ökumenischen Dialog unterschiedliche Einstellungen zu Maria und ihrer Verehrung sowie zu den katholischen Dogmen von der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria (1854) und von ihrer leiblichen Aufnahme in den Himmel (1950).

Angesichts der verschiedenen Glaubenserfahrungen und zugleich auch Auffassungen stellen sich folgende Fragen: Was lehrt die katholische Kirche über Maria, die Gottesmutter? Welche Stellung und Bedeutung hat Maria heute in den orthodoxen Kirchen und in den Kirchen der Reformation? Welche gemeinsamen Kriterien müssen berücksichtigt werden, um zu einem ökumenischen Dialog zu kommen? Kann die afrikanische Theologie neue Impulse in den ökumenischen Dialog einbringen?

Das Hauptseminar stellt sich die Aufgabe, die mariologischen Lehraussagen (Gottes-mutterschaft, Jungfräulichkeit, Erbsündenfreiheit und leibliche Aufnahme Marias in den Himmel) in geschichtlicher und systematischer Absicht zu analysieren und zu interpretieren.

In einem zweiten Schritt wird es darum gehen, die gewonnenen Erkenntnisse über die Mutter Jesu in die ökumenische Perspektive zu setzen und ihre Bedeutsamkeit für den heutigen Menschen in der Glaubenspraxis in die Tat umzusetzen.

Literaturhinweise:

- Greshake, G., Maria-Ecclesia. Perspektiven einer marianisch grundierten Theologie und Kirchenpraxis, Regensburg 2014.
- Beinert, W./Petri, H. (Hrsg.), Handbuch der Marienkunde. Band 1. Theologische Grundlegung. Geistliches Leben, Regensburg 1996.
- Beinert, W./Wickert, U., u. a. (Hrsg.), Maria – Eine ökumenische Herausforderung, Regensburg 1984.
- Bilaterale Arbeitsgruppe der Deutschen Bischofskonferenz und der Kirchenleitung der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands, Communio Sanctorum. Die Kirche als Gemeinschaft der Heiligen, Paderborn-Frankfurt a. M. 2000.
- Bujo, B., Ökumenische Potentiale in afrikanischer Theologie, in: Schweizerische Kirchen-Zeitung, 4 (2011) 56-60.

Dogmatik

Oberseminar

„Liebe und tu was du willst“!?
Zum Zueinander von Liebe, Freiheit und Sünde

Zeit: 24.10.2017 Vorbesprechung	Raum: GA 6/131 - Vorbesprechung!	Beginn: 24.10.2017	Anmeldefrist: 17.10.2017
Prof. Dr. Gunda Werner	Sprechstd.: Do., 11-12 Uhr	Raum: GA 7/31	Tel.: 32-28609
P. Dr.Dr. Jean- Bertrand Madragule Badi OP	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA 7/29	Tel.: 32-22606
BA: - - -	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020 057	
MA: VII	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -	Magister Theologiae: M19	

Vorbesprechung am 24.10.2017, 18-20 Uhr in GA 6/131

Blockseminar in Berlin vom 12.-14.01.2018 – verbindliche Anmeldung bis zum 17.10.2017, kostenlose Stornierung ist bis zum 01.11.2017 möglich.

„Wenn der Mensch nun nichts zu tun vermöchte, dann wäre kein Raum für Verdienst und Schuld; und wo kein Raum für Verdienst und Schuld wäre, da wäre auch kein Raum für Strafe und Lohn. Wenn andererseits der Mensch das Ganze täte, dann wäre kein Raum für die Gnade, die Paulus sehr oft erwähnt und betont.“ (IIIa.17) So Erasmus von Rotterdam in seiner 1524 veröffentlichten Schrift *De libero Arbitrio diatribe*. Luther äußert sich 1525 mit seiner Schrift *De servio Arbitrio* schon im Titel programmatisch. Die Auseinandersetzung schlägt sich in dem Dekret zur Rechtfertigung im Konzil von Trient wieder. In der „Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigung“ des Lutherischen Weltbundes und der Katholischen Kirche 1998 werden die Streitthemen wieder aufgenommen und in eine Verständigung geführt. Das Oberseminar wird sich mit diesen Texten im Close Reading auseinandersetzen und die Aktualität des Themas anhand gegenwärtiger Debatten diskutieren.

Zur Teilnahme ist die intensive Vorbereitung der drei Texte die Voraussetzung sowie die Bereitschaft, über ein Beispiel gegenwärtiger Diskussionen einen Input zu geben. Genauere Absprachen nach der verbindlichen Anmeldung.

Literaturhinweise:

- Erasmus von Rotterdam, Vom freien Willen. Verdeutscht von Otto Schumacher. Göttingen Sechste Auflage, 1988.
- Martin Luther, Über den geknechteten Willen, in: D. Martin Luthers Werke. Kritische Gesamtausgabe, Bd. 18, Weimar 1908, 551-787.

Gemeinsame Erklärung: im Internet auf Vatican.va. zu finden.

Dogmatik

Kolloquium

Examenskolloquium

Zeit: Do, 11-12		Raum: GA 6/31		Beginn: 18.10.2017		VSPL:	
Prof. Dr. Gunda Werner		Sprechstd.: Do, 11-12 Uhr		Raum: GA 7/31		Tel.: 32-28609	
BA: ---	MA: ---	MEd: ---	M.Theol. ---		020 059		

Das Kolloquium ist ein zusätzliches Angebot an alle Studierende, die im Fach Dogmatik ihre Examensarbeit (Bachelor oder Master) schreiben, die mündliche Bachelorprüfung absolvieren möchten.

Dogmatik

Kolloquium

Doktoranden- und Habilitandenkolloquium

Zeit: 24./25.II.2017	Raum:	Beginn:	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Georg Essen	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA 7/31	Tel.: 32-28609
BA: - - -	MEd nach <i>alter</i> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020 058	
MA: - - -	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung: - - -	Magister Theologiae: - - -	

Das Doktoranden- und Habilitandenkolloquium richtet sich an alle, die die Promotion / Habilitation am Lehrstuhl für Dogmatik und Dogmengeschichte schreiben oder schreiben wollen.

Persönliche Anmeldung erforderlich!

Dogmatik

Lektürekurs

**Das Beste kommt zum Schluss:
Vom Kommen und Gehen des Menschen**

Zeit: Do, 16-18 Uhr	Raum: GABF 04/354	Beginn: 19.10.2017	Anmeldefrist: 18.10.2017
Dr. Florian Kleeberg	Sprechstd.: Do., 11:30- 12:30	Raum: GA 7/33	Tel.: 32-22454
BA: Modul VII	MEd nach <i>alter</i> Ordnung: Modul C	VSPL-Nr.: 020 056	
MA: Modul II und VII	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung: - - -	Magister Theologiae: M6 und M19	

Dass das Beste zum Schluss kommt und der Mensch die Krone der Schöpfung ist, gehört zum Allgemeingut christlichen Schöpfungsglaubens. Man kann nur hoffen, dass das nicht „dentistisch zu verstehen ist, also [nur; F.K.] die mühsam die Natur kopierende Ausbesserung eines erosiven Oberflächenschadens“, wie der deutsche Kabarettist Jochen Malmsheimer in seinem Buch „Gedrängte Wochenübersicht. Ein Vademecum der guten Laune“ festhielt. Denn der (gesellschaftliche und ökologische) Preis, der mit dieser Überzeugung verbunden ist, war und ist hoch – möglicherweise zu hoch.

Umgekehrt gilt die Aussage vom Besten zum Schluss auch für die Eschatologie mit der Vorstellung vom Jüngsten Gericht, Himmel und Hölle – zumindest dann, wenn man auf der richtigen Seite des Lebens steht bzw. stand und nicht wie die vielen anderen auf der falschen.

Dieser Lektürekurs will die beiden Brennpunkte der theologischen Anthropologie – Anfang und Ende, Schöpfung und Eschatologischer Ausgang des Menschen – an ausgesuchten Argumentationen illustrieren und dabei nicht nur der Frage nachgehen, warum der Mensch die Krone der Schöpfung ist, sondern auch, warum das Beste zum Schluss kommt.

Dogmatik

Forschendes Lernen

**„Jesus Christ Superstar?“ –
Jesus von Nazareth in 4 Rollen**

Zeit: Mi, 10-12Uhr	Raum: GABF 04/354	Beginn: 18.10.2017	Anmeldefrist: 18.10.2017
Prof. Dr. Gunda Werner	Sprechstd.: Do., 11-12 Uhr	Raum: GA 7 /31	Tel.: 32-28609
Marcus Krick	Sprechstd.: Mi., 12-13 Uhr und Do., 14-15 Uhr	Raum: GA 7/29	Tel.: 32-22606
BA: Modul VII	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020053
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -		Magister Theologiae: - - -

Kernthema des Seminars, das in der Arbeitsweise des „Forschenden Lernens“ gehalten wird, ist die unterschiedliche Betrachtungsweise der Person Jesus von Nazareth als „der Christus“, „der Prophet“, „der Blasphemiker“ und „der Revolutionär“. In ausgewählter Weise sollen diese verschiedenen Konnotationen der Person Jesu betrachtet und analysiert werden. Dabei ist es das Ziel,

exemplarisch an diesem Thema, Kompetenzen zum eigenverantwortlichen wissenschaftlichen Arbeiten zu erwerben. Dies umfasst sowohl eine skizzenhafte Planung des individuellen Forschungsschwerpunktes zu Beginn des Seminars sowie die damit verbundene Aus-führung der Forschungsarbeit innerhalb des Semesters.

Als Einstieg soll das Seminar mit einer kleinen Tagesexkursion (25.10.) zum Museum „Reiligio“ nach Telgte zum „Tisch der Religionen“ ergänzt werden, um für die Erarbeitung des jeweiligen Forschungsprojektes ein paar zusätzliche plastische Impulse zu sammeln. Der Leistungsnachweis des „Abschlussberichts“ umfasst eine kurze begründete Skizzierung der Forschungsarbeit, die pointierte Bearbeitung einer selbstgewählten Forschungsfrage und eine kurze reflektierte Auseinandersetzung mit der methodischen Herangehensweise an die Forschungsarbeit.

Literaturhinweise:

- Böttrich, Christfried: Jesus und Maria in Judentum, Christentum und Islam, Göttingen 2009.

Fundamentaltheologie

Vorlesung

Schrift - Tradition - Lehramt

Zeit: Mi 10-12 h	Raum: GA 03/149	Beginn: 18.10.2017	Anmeldefrist: 18.10.2017
Prof. Dr. M. Knapp	Sprechstd.: Di 10.30-11.30 h	Raum: GA 7/146	Tel.: 32--22285
BA: Modul IV, VII	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020081	
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -	Magister Theologiae: M3 und M 20	

Wer entscheidet und legt fest, was als kirchliche Glaubenserkenntnis zu gelten hat und gelten darf? Woran bemisst sich diese kirchliche Glaubenserkenntnis? Wie verbindlich ist sie für die einzelnen Glaubenden?

Um diese Frage wird die Vorlesung kreisen. Ausgangspunkt ist dabei die Einsicht: Das gesamte Volk Gottes ist Subjekt der Glaubenserkenntnis. Zu klären ist dann aber, wie sich diese Glaubenserkenntnis vollzieht, welche Aufgabe und Bedeutung in diesem Prozess verschiedene Normen, Strukturen und Institutionen (Heilige Schrift, kirchlich-theologische Tradition, Dogmen, kirchliches Lehramt, wissenschaftliche Theologie) haben.

Literaturhinweise:

- Handbuch der Fundamentaltheologie. Band 4, Tübingen/Basel 2000
- W. Beinert, Theologische Erkenntnislehre, in: ders. (Hg.), Glaubenszugänge, Band 1, Paderborn 1995, 47-197
- M. Knapp, Die Vernunft des Glaubens. Einführung in die Fundamentaltheologie, Freiburg/Br. 2009, 327-404
- H.-J. Höhn, Praxis des Evangeliums, Partituren des Glaubens. Wege theologischer Erkenntnis, Würzburg: Echter 2015.

Fundamentaltheologie

Vorlesung

Der Wahrheitsanspruch des Christentums

Zeit: Mo 14.30-16	Raum: HGA 30	Beginn: 16.10.2017	Anmeldefri st: 12.10.2017
Prof. Dr. G. Neuhaus	Sprechstd.: Mo 16-17	Raum: GA 7/36	Tel.: 32- 22285
BA: Modul IV	MEd nach <i>alter</i> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020084	
MA: - - -	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung: - - -	Magister Theologiae: - - -	

Einen Menschen zu lieben bedeutet, das Beste für ihn zu wollen. Das unbefristete Gut ewigen Heils stellt nun zwangsläufig ein höheres Gut dar als ein zeitlich befristetes Glück. Wer also den einzigen Weg zum ewigen Heil zu kennen beansprucht, kann sich demnach aus Liebe gezwungen sehen, einen anderen Menschen notfalls gegen seinen Willen und unter Einsatz von Gewalt auf diesen Weg zu bringen.

Mit diesem Verdacht sieht sich zwangsläufig eine jede Religion konfrontiert, die in exklusiver Gestalt einen universalen Wahrheitsanspruch anmeldet. Entsprechend besitzen pluralistische Einschätzungen religiöser Wahrheitsansprüche im öffentlichen Bewusstsein eine größere Plausibilität, wenn sie den Religionen nur noch die Wahrnehmung von Teilwahrheiten zugestehen, die miteinander kompatibel sind und in denen das eine Göttliche jeweils in der Vielfalt von kultur- und geschichtsspezifischen Perspektiven erscheint.

Die Vorlesung versucht vor dem Hintergrund der genannten Alternativen, den spezifischen Wahrheitsanspruch des Christentums zu formulieren. Ihr Ziel ist es zu zeigen, dass dieser Wahrheitsanspruch gerade in seiner nicht relativierten Gestalt ein wenig beachtetes Aufklärungspotential enthält, das die Wurzeln menschlicher – und nicht nur religiös motivierter – Gewalt aufdeckt.

Literaturhinweise:

- Gerd Neuhaus, Fundamentaltheologie. Zwischen Rationalitäts- und Offenbarungsanspruch, zweite Auflage Regensburg 2017, 284–295.
- Gerd Neuhaus, Kein Weltfrieden ohne christlichen Absolutheitsanspruch, Freiburg/Br. 1999.

Fundamentaltheologie

Vorlesung

Die Weltreligionen

Zeit: Di 9-10	Raum: GA 03/149	Beginn: 17.10.2017	Anmeldefri- st: 17.10.2017
Prof. Dr. M. Knapp	Sprechstd.: Di 10.30 - 11.30 h	Raum: GA 7/146	Tel.: 32- 22285
BA: - - -	MEd nach <i>alter</i> Ordnung: Modul B	VSPL-Nr.: 020080	
MA: Modul IV	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung: Modul E	Magister Theologiae: M14	

Die Begegnung mit unterschiedlichen Religionen gehört für viele Menschen heute zur Alltagserfahrung. Deshalb ist es auch unabdingbar, dies im Religionsunterricht zu thematisieren.

In der Vorlesung wird nach dem Thema der Religion gefragt und dann erläutert, was die großen Religionen (Hinduismus, Buddhismus, Judentum, Christentum, Islam) zu diesem Thema sagen.

So bietet die Vorlesung zunächst grundlegende Informationen zu diesen Religionen. Darüber hinaus geht es dann um die Frage, in welchem Verhältnis das Christentum zu den anderen Weltreligionen steht und welche Möglichkeiten und Perspektiven sich daraus für einen interreligiösen Dialog ergeben.

Literaturhinweise:

- Hutter, Manfred: Die Weltreligionen, München 2005.
- Ebeling, Klaus [Hg.]: Orientierung Weltreligion, Stuttgart 2011.

Fundamentaltheologie

Optionalbereich

Theologische Grundlagen der christlich abendländischen Kunst - Teil 1: Maria und die Geburt Jesu

Zeit: Mo 12-14	Raum: GABF 04/714	Beginn: 09.10.2017	Anmeldefrist: 12.10.2017
P Dr. Philipp Reichling	Sprechstd.: Mo 14-15	Raum: GA 6/129	Tel.: 32-24706
BA: Modul VII, Optionalbereich	MEd nach <i>alter</i> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020082
MA: - - -	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung: - - -		Magister Theologiae: - - -

Diese Vorlesung wird im Optionalbereich angeboten und steht auch Studierenden der Katholischen Theologie offen.

Die Krippe als Weihnachtsbild ist immer noch eines der bedeutendsten und populärsten Religionsmotive des Christentums, was sich nicht zuletzt in der vielfältigen Ausgestaltung dieser Inszenierung des Weihnachtsgeschehens zeigt, die bis in eine starke häusliche Verbreitung hinein reicht. Dabei liegt der bildlichen und szenischen Gestaltung nur ein knapper biblischer Befund zugrunde. Viele Elemente sind typologischer und traditioneller Vorstellungen entnommen, deren textliche Grundlagen sich vor allem in den verschiedenen apokryphen Kindheitsevangelien, mittelalterlichen Meditationstexten und christlichen Legenden finden lassen.

Die Vorlesung geht den vielfältigen Bildmotiven nach, die sich um das Weihnachtsgeschehen herum entwickelt haben, angefangen von alttestamentlichen Verheißungsmotiven über das Leben Marias, der Mutter Jesu, bis hin zur Ausgestaltung der Flucht nach Ägypten. Ziel der Veranstaltung ist es nicht nur die verschiedenen ikonographischen und ikonologischen Bildprogramme zu erschließen, sondern darüber hinaus auch Kenntnisse über die dem Bild immanenten Bedeutungsebenen zu vermitteln. Durch die zeitgleiche Präsentation sukzessiver Handlungsgeschehen können sich Bilder nicht zuletzt als eine Art bildlicher Synopse erweisen, die beim Betrachter emotionale Reaktionen hervorrufen will weit über theologische Aussageintentionen hinaus.

Literaturhinweise:

- Evangelia infantiae apocrypha. Apokryphe Kindheitsevangelien, übersetzt und eingeleitet von Gerhard Schneider (= Fontes Christiani 18), Freiburg, Basel, Wien 1995
- Legenda Aurea, Lateinisch – Deutsch, übersetzt von Bruno Häuptli, Sonderausgabe der Fontes Christiani, Freiburg u.a. 2014
- Christoph Marksches und Jens Schröter (Hg.), Antike christliche Apokryphen in deutscher Übersetzung/I. Evangelien und Verwandtes Teilband 1 und 2 (7. Aufl. der von Edgar Hennecke begr. und von Wilhelm Schneemelcher fortgeführten Sammlung der neutestamentlichen Apokryphen), Tübingen 2012
- E. Kautzsch: Die Apokryphen und Pseudepigraphien des Alten Testaments, 2 Bände, 2., unveränderter Neudruck, Darmstadt 1962
- Lexikon der Christlichen Ikonographie, hrsg. von Engelbert Kirschbaum, Sonderausgabe, Freiburg 1990
- Gertrud Schiller, Ikonographie der christlichen Kunst, Band 1, 3., durchgesehene Auflage Gütersloh 1981, 15-134
- Gertrud Schiller, Ikonographie der christlichen Kunst, Band 4,2, Gütersloh 1980, 31- 83.154-178
- Neue Jerusalemer Bibel (Einheitsübersetzung mit dem Kommentar der Jerusalemer Bibel): Hrsg. von Alfons Deissler und Anton Vögtle, Freiburg 2002

Fundamentaltheologie

Optionalbereich

Theologische Grundlagen der christlich abendländischen Kunst - Teil 2: Allgemeine Themen (Exkursionen)

Zeit: 3 Einzeltermine samstags 9-17 h s.u.	Raum:	Beginn: s.u.	Anmeldefrist: s. Optionalbereich
P Dr. Philipp Reichling	Sprechstd.: Mo 14-15	Raum: GA 6/129	Tel.: 32- 24706
BA: - - -	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020083	
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -	Magister Theologiae: - - -	

Diese Vorlesung wird im Optionalbereich angeboten und steht auch Studierenden der Katholischen Theologie offen

Dieser Teil ist nur in Verbindung mit Teil 1: Maria und die Geburt Jesu (Vorlesung) zu belegen.

1. Sa 02.12.2017, Selm-Cappenberg (Stiftskirche)
2. Sa 13.01.2018, Essen-Werden
3. Sa 27.01.2018 Köln

Über die Vorlesung hinaus werden bei den Exkursionen allgemeine Themen der christlichen Ikonographie angesprochen. Das Aufsuchen der Originale ist deswegen von besonderer Bedeutung, weil damit nicht zuletzt auch der kontextspezifische Bezug bei der Interpretation eine Berücksichtigung findet.

Literaturhinweise:

- Lexikon der Christlichen Ikonographie, hrsg. von Engelbert Kirschbaum, Sonderausgabe, Freiburg 1990
- Gertrud Schiller, Ikonographie der christlichen Kunst, Band 1-5, Gütersloh
- Christoph Marksches und Jens Schröter (Hg.), Antike christliche Apokryphen in deutscher Übersetzung/1. Evangelien und Verwandtes Teilband 1 und 2 (7. Aufl.

der von Edgar Hennecke begr. und von Wilhelm Schneemelcher fortgeführten Sammlung der neutestamentlichen Apokryphen), Tübingen 2012

- E. Kautzsch: Die Apokryphen und Pseudepigraphien des Alten Testaments, 2 Bände, 2., unveränderter Neudruck, Darmstadt 1962
- Legenda Aurea, Lateinisch – Deutsch, übersetzt von Bruno Häuptli, Sonderausgabe der Fontes Christiani, Freiburg u.a. 2014
- Neue Jerusalem Bibel (Einheitsübersetzung mit dem Kommentar der Jerusalem Bibel): Hrsg. von Alfons Deissler und Anton Vögle, Freiburg 2002.

Fundamentaltheologie

Proseminar

Angewandte Fundamentaltheologie

Zeit: Blockveranstaltung n.V.	Raum: Vorbesprechung GA 03/49, Einzeltermine GA 6/131	Beginn: Vorbesprechung 17.10.2017, 12 h s.t.	Anmeldefrist: 12.10.2017
Prof. Dr. Markus Knapp	Sprechstd.: Di. 10,30-11.30	Raum: GA 7/146	Tel.: 32-22285
Markus Adolphs	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA 7/144	Tel.: 32-22284
Benedikt Poetsch	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA 7/144	Tel.: 32-22284
BA: Modul IV	MEd nach alter Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020085	
MA: - - -	MEd nach neuer Ordnung: - - -	Magister Theologiae: - - -	

Die Vorbesprechung findet am 17.10.2017, 12 Uhr s.t., in GA 03/49 statt.

Das Proseminar wird in 2 Gruppen angeboten:

10. und 11.11.2017, 10-14 h (GA 7/131)

08. und 09.12.2017, 10-14 h (GA 7/131)

19. und 20.01.2018, 10-14 h (GA 7/131)

In diesem Proseminar wird anhand eines übergeordneten Themas die zentrale Frage nach dem Verhältnis von Glaube und Vernunft erläutert und diskutiert.

In der Vorbesprechung werden mehrere Themen zur Wahl gestellt, aus denen die Teilnehmer eines auswählen können.

Die Themen werden anhand gut lesbarer, repräsentativer Texte erschlossen, wodurch das eigenständige Erschließen von Fachtexten verbessert werden kann.

Das Proseminar findet in drei Blöcken statt, deren Termine in der Vorbesprechung genannt werden. Begleitet werden die Blöcke von Tutorien, deren Termine ebenfalls in der Vorbesprechung festgelegt werden.

Literaturhinweise:

- Markus Knapp, Die Vernunft des Glaubens, Einführung in die Fundamentaltheologie, Freiburg 2009.

Fundamentaltheologie

Hauptseminar

Grundvertrauen - Selbstvertrauen - Gottvertrauen

Zeit: Di 14-16	Raum: GABF 04/354	Beginn: 17.10.2017	Anmeldefrist: 17.10.2017
Prof. Dr. M. Knapp	Sprechstd.: Di 10.30 - 11.30	Raum: GA 7/146	Tel.: 32-22285
Benedikt Poetsch	Sprechstd.:	Raum: GA 7/144	Tel.: 32-22284
BA: Modul VII	MEd nach <i>alter</i> Ordnung:	VSPL-Nr.: 020086	
MA: Modul I	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung: Modul E	Magister Theologiae: M20	

Vertrauen spielt in vielen Lebenssituationen und Lebensbereichen eine bedeutsame Rolle. So kann es Wege der Informationsbeschaffung oder der Kommunikation abkürzen, es kann Komplexität reduzieren oder Kooperation ermöglichen. Das macht verständlich,

dass sich heute ein neues Interesse an diesem Phänomen zeigt und es in verschiedenen Wissenschaften erforscht wird.

Auch in religiösen Zusammenhängen kommt Vertrauen eine große Bedeutung zu. In diesem Semester sollen humanwissenschaftliche und theologische Zugänge studiert und diskutiert werden. Es geht darum, verschiedene Dimensionen des Vertrauens zu unterscheiden, aber auch zu fragen, wie sie miteinander zusammenhängen bzw. aufeinander verweisen und welche anthropologische Bedeutung sie haben.

Literaturhinweise:

- Martin Hartmann, die Praxis des Vertrauens, Berlin 2011.
- Ingolf Dalferth/Simon Peng-Keller (Hg.), Gottvertrauen. Die ökumenische Diskussion um die fiducia (QD 250), Freiburg/Br. 2012
- Andrea Lassak, Grundloses Vertrauen. Eine theologische Studie zum Verhältnis von Grund- und Gottvertrauen, Tübingen 2015.

Fundamentaltheologie

Oberseminar

**"Utopien der Nacht, die auf dieser Welt keinen Morgen mehr hat" (E.Bloch).
Geschichtstheologische Entwürfe in der Diskussion**

Zeit: Blockveranst., n.V.	Raum: GABF 04/356, 15 h Vorbespr.	Beginn: 17.10.2017 Vorbesprechun g	Anmeldefri st: 17.10.2017
Prof. Dr. M. Knapp	Sprechstd.: Di 10.30 - 11.30	Raum: GA 7/146	Tel.: 32- 22285
Markus Adophs	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA 7/144	Tel.: 32- 22284
BA: Modul VII	MEd nach alter Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020087
MA: Modul VI	MEd nach neuer Ordnung: Modul E		Magister Theologiae: M20

Das Oberseminar findet als Blockveranstaltung statt. Der Termin wird mit den Teilnehmern und Teilnehmerinnen abgestimmt. Die Vorbesprechung wird am 17.10.2017 um 15.00 in GABF 04/356 sein.

Durch die Einsicht in das Alter des Universums verkommt die Geschichte des Menschen zu einem Wimpernschlag der Zeit. Der Mensch entstand lange nachdem sich Leben regte und wird verschwinden, ohne dass das Universum dadurch aufhört zu existieren.

Ein zentrales Selbstverständnis der Kirche ist jedoch, dass sie an der Heilsgeschichte Gottes teilnimmt und diese in Jesus Christus zu ihrem Höhepunkt gekommen ist. Dementsprechend braucht es theologische Entwürfe, welche Heilsgeschichte und Profangeschichte in Verbindung bringen.

Wie kann der Mensch in Anbetracht der kosmischen Zeit in seiner individuellen Bedeutsamkeit vor Gott gedacht werden? Kann redlicher Weise die christliche Hoffnungsperspektive vertreten werden, wenn der Mensch nur ein Staubkorn im Universum ist?

Da die Frage nach einer Deutung des Menschen in Anbetracht seiner Geschichtlichkeit auch nicht-theologische Entwürfe herausfordert, werden wir im Seminar theistische mit nicht-theistischen Geschichtsdeutungen konfrontieren.

Literaturhinweise:

- Bloch, Ernst, *Das Prinzip Hoffnung*, Frankfurt a. M., 1954.
- Blumenberg, Hans, *Die Legitimität der Neuzeit*, Berlin, 1988.
- Pannenberg, Wolfhart, *Weltgeschichte und Heilsgeschichte*, in: R. Koselleck, W. Stempel (Hrsg.), *Geschichte - Ereignis und Erzählung = Poetik und Hermeneutik V* (1973), 307-323.
- Rahner, Karl, *Weltgeschichte und Heilsgeschichte*, *Weltgeschichte und Heilsgeschichte*. In: Karl Rahner: *Schriften zur Theologie*. Bd. 5. Einsiedeln (1962), S. 115- 135.

Fundamentaltheologie

Lektürekurs

Theologisch-Philosophischer Lesekreis: Nietzsche und das Christentum

Zeit: n.V. I SWS	Raum: siehe Aushang und e-Campus	Beginn: Vorbespr. 17.10.17, 16 h	Anmeldefris- t: 17.10.2017
Markus Adolphs	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA 7/144	Tel.: 32- 28414
BA: - - -	MEd nach <i>alter</i> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020088
MA: - - -	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung: - - -		Magister Theologiae: - - -

Dass gemäß Nietzsche Gott tot ist, ist weithin bekannt. Dass wir ihn getötet haben, fällt bei dem beliebten Zitat jedoch häufig unter den Tisch. Im Lektürekurs wollen wir uns in zwangloser Atmosphäre mit einigenden Texten von Nietzsche auseinandersetzen, da er seine Kritik am Christentum in einer beeindruckenden Konsequenz ausführt. Kaum ein atheistischer Denker der Gegenwart zieht die schonungslosen Konsequenzen, welche der Tod Gottes mit sich bringt, weshalb Nietzsche im gegenwärtigen Diskurs immer noch sehr aktuell ist.

Die Texte werden im Seminar gemeinsam gelesen und diskutiert, sodass wenig Zeit für die Vorbereitung aufgewendet werden muss.

Der Kurs wird in mehreren Blöcken stattfinden. Die Termine werden mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern abgesprochen. Die Vorbesprechung findet am 18.10.2017 um 14 Uhr in ... statt.

Metaphysik und Ontologie

Zeit: Do 14-16 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 12.10.2017	Anmeldefrist: 12.10.2017
PD Dr. Ludger Jansen	Sprechstd.: Do 11:30-12:30 Uhr	Raum: GA 7/137	Tel.: 32-29388
BA: Modul VII	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020003
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -		Magister Theologiae: M5

Die Metaphysik gilt traditionell als die Königsdisziplin der Philosophie. Aristoteles begründet ihren Vorrang damit, dass sie in zweifacher Weise die Wissenschaft Gottes ist: weil sie von Gott handle und weil sie von Gott betrieben werde. Auch heute ist die Metaphysik zentral für Fragen der Theologie. Sie ist zuständig für allgemeinste Fragen auf hohem Abstraktionsniveau: Was ist eigentlich Sein und Existenz und welche höchsten Arten von Seiendem gibt es? Ist alles von Gott als notwendigem Seienden abhängig? Was sind Kausalität, Raum und Zeit? Ist alles endlich oder gibt es Unendliches? Was sind Personen, was ist ein Gedanke? Und wie kann man seine Auferstehung überleben? Die Vorlesung verbindet die Darstellung klassischer Positionen mit den Perspektiven gegenwärtiger metaphysischer Debatten.

Ziele der Vorlesung: Überblick über die Hauptprobleme der Metaphysik in Geschichte und Gegenwart; Einübung in den Umgang mit philosophischen Theorien und Argumenten

Literaturhinweise:

Literatur wird in der Vorlesung bekanntgegeben

VL

Philosophisch-Theologische Grenzfragen

Vorlesung

Einführung in die Philosophie für Theologen

Zeit: Di. 10-12 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 10.10.2017	Anmeldefrist: 10.10.2017
JProf. Dr. Dr. Benedikt Paul Göcke	Sprechstd.: nach Vereinbarung	Raum: GA 7/ 138	Tel.: 32-29389
BA: Modul V	MEd nach <i>alter</i> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020001	
MA: - - -	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung: - - -	Magister Theologiae: - - -	

Für das erfolgreiche Studium theologischer Problemstellungen und Fragehorizonte sind Grundkenntnisse der Philosophie unerlässlich. In der Vorlesung werden daher nach einer Einführung in die grundlegenden philosophischen Argumentationsmethoden und -formen zentrale Themen der theoretischen und praktischen Philosophie besprochen sowie ihre Relevanz für die Theologie herausgestellt.

Literaturhinweise:

Literatur wird in der Vorlesung bekanntgegeben.

Wissenschaftstheorien der Theologie

Zeit: Mi 16-18 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 11.10.2017	Anmeldefrist: 11.10.2017
PD Dr. Ludger Jansen	Sprechstd.: Do 11:30-12:30 Uhr	Raum: GA 7/137	Tel.: 32-29388
JProf. Dr. Benedikt Göcke	Sprechstd.: nach Vereinbarung	Raum: GA 7/138	Tel.: 32-29389
BA: - - -	MEd nach <i>alter</i> Ordnung: Modul D	VSPL-Nr.: 020005	
MA: - - -	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung: - - -	Magister Theologiae: M20	

Die Frage, ob Theologie, insbesondere in ihrer konfessionsgebundenen Form, als Wissenschaft überhaupt möglich ist, ist für das Selbstverständnis der katholischen Theologie von entscheidender Bedeutung. In der gegenwärtigen Debatte der analytischen Wissenschaftstheorie wird sie unterschiedlich beantwortet und es finden sich sowohl gute Argumente für als auch gute Argumente gegen die Möglichkeit einer konfessionsgebundenen und wissenschaftlichen Theologie. Im Seminar werden wir zentrale Texte der wissenschaftstheoretischen Debatte besprechen und unter Klärung der entscheidenden Grundbegriffe die Argumente für und wider eine Theologie als Wissenschaft auf ihre Schlüssigkeit analysieren.

Literaturhinweise:

Göcke, Benedikt Paul. 2017. „Theologie als Wissenschaft?! Erste Antworten auf die Herausforderungen von Wissenschaftstheorie und Naturalismus.“ In: Theologie und Glaube 107 (2), 113-136.

Propädeutisches Proseminar

Zeit: 04.10- 06.10.17 und 17.11-18.11.17	Raum: GA 6/131 und GA 6/134	Beginn: 04.10.2017	Anmeldefrist: 04.10.2017
PD Dr. Ludger Jansen	Sprechstd.: Do 11:30-12:30 Uhr	Raum: GA 7/137	Tel.: 32-29388
Dipl. theol. Lukas Ohler	Sprechstd.: nach Vereinbarung	Raum: GA 7/142	Tel.: 32-22414
BA: - - -	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020002	
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -	Magister Theologiae: M5	

Das propädeutische Proseminar führt in die Methoden des philosophischen Denkens ein. Es besteht aus zwei Teilen, einem Methodenkurs und einem Interpretationskurs (jeweils 1 SWS). Im Mittelpunkt des Methodenkurses steht die Arbeit an und mit Argumenten: Wie identifiziert man Argumente in Texten? Wie rekonstruiert und beurteilt man Argumente? Wie bringt man selbst Argumente vor? Es werden Grundkenntnisse der Argumentationstheorie, Logik und Interpretation philosophischer Texte vermittelt.

Themen des Methodenkurses:

1. Texte gliedern, Sprechakte bestimmen, Argumente erkennen
2. Argument-Rekonstruktion, Gültigkeit und Beweiskräftigkeit
3. Grundzüge der Aussagenlogik (Junktoren, Wahrheitstafeln, Probleme des Konditionals)
4. Grundzüge der Prädikatenlogik (Prädikate und Quantoren, Modelle, Fehlschlüsse)
5. Semantische und syntaktische Mehrdeutigkeiten erkennen und auflösen
6. Disputatio: Argumente vortragen

Ablaufschema:

9:00-9:45 Uhr: Besprechung der Übungsaufgaben vom Vortag

10:00-11:30 Uhr: Einführung in das Vormittagsthema

Anschl. Bearbeitung der Übungsaufgaben in Kleingruppen

14:00-14:30: Besprechung der Übungsaufgaben vom Vormittag

14:30-16:00: Einführung in das Nachmittagsthema

Anschl. Bearbeitung der Übungsaufgaben in Kleingruppen; Abgabe der Übungszettel jeweils am nächsten Tag, 9:00 Uhr.

Interpretationskurs: Im Interpretationskurs werden die vermittelten Methodenkenntnisse mit der Lektüre eines philosophischen Klassikers angewandt und vertieft werden. In diesem Semester werden wir uns Descartes' Argumente in seinen Meditationen 3-5 ansehen. Vor dem Lektürekurs muss jeder Teilnehmer den Gesamttext der Meditationen (der nicht allzu lang ist) gelesen und bearbeitet haben.

Beide Teile des Seminars können extramodular auch unabhängig voneinander besucht werden; bei Interesse an dieser Option wird um vorherige Rücksprache mit PD Dr. Ludger Jansen gebeten.

Literaturhinweise:

- Literatur: Kaufempfehlung für den Interpretationskurs: zweisprachige Ausgabe der Meditationen bei Meiner oder Reclam.

Philosophisch-Theologische Grenzfragen

Seminar

Geschichte und Ethik

Zeit: Do 16-18 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 12.10.2017	Anmeldefrist: 12.10.2017
PD Dr. Ludger Jansen	Sprechstd.: Do 11:30-12:30 Uhr	Raum: GA 7/137	Tel.: 32-29388
BA: Modul V	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: Modul D	VSPL-Nr.: 020004	
MA: Modul VI	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -	Magister Theologiae: M12	

Durch Akte des Erinnerns und Gedenkens wird Vergangenes gegenwärtig. Anamnetischen Kulturen wie dem Judentum oder dem Christentum ist es selbstverständlich, dass regelmäßig bestimmter identitätsstiftender Ereignisse gedacht wird; auch in Politik und Gesellschaft gibt es entsprechende Gedenkakte. Angesichts der immensen Bedeutung des Erinnerns und Gedenkens ist es überraschend, wie wenig es in der Ethik reflektiert wird. Im Seminar werden wir ausgewählte Texte aus der überschaubaren Literatur diskutieren (u.a. von Karl Jaspers, Avishai Margalit, Paul Ricoeur und Jeffrey Blustein) und auf einige der unüberschaubaren Fallbeispiele anwenden.

Ziele: Überblick über die Literatur zur Ethik des Gedenkens; Vertiefung der Kompetenz zum Umgang mit philosophischen Argumenten; Vertiefung der Kompetenz zu bewusster ethischer Reflexion

Literaturhinweise:

Literatur wird am Seminaranfang bekanntgegeben.

Philosophisch-Theologische Grenzfragen

Seminar

Panentheismus des Raums: Henry Mores Widerlegung von Spinoza

Zeit: 10.10.:18-20h, 01.12.:10-17:30h, 02.12.:9:30-17h, Block 2 19.-20.01.18 (WWU)	Raum: GA 6 / 131	Beginn: 10.10.2017	Anmeldefrist: 03.10.2017
JProf. Dr. Benedikt Göcke	Sprechstd.: nach Vereinbarung	Raum: GA 7 / 138	Tel.: 32-29389
Dr. Christian Hengstermann (WWU)	Sprechstd.:	Raum:	Tel.: 32-
BA: Modul VII	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: Modul D	VSPL-Nr.: 020007	
MA: Modul VI	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung:	Magister Theologiae: M19	

Baruch de Spinoza (1632–1677) gehört zu den wichtigsten neuzeitlichen Wegbereitern des modernen Panentheismus. Im Theologisch-Politischen Traktat und insbesondere in der Ethik entwickelt er einen strengen Monismus, nach dem sich die komplexe Wirklichkeit von Geist und Körper insgesamt als Vielzahl von Modi einer einzigen wirklichen Substanz darstellt. Zu den ersten Kritikern des Spinozismus zählt der Cambridger Platoniker Henry More (1614–1687), der in seinen Widerlegungen der beiden Hauptwerke eine originelle rationalistische Religionsphilosophie entwickelt: Gott

ist die unendliche Ausdehnung des absoluten Raumes, in der die ebenfalls ausgedehnten Seelen zum Zweck seiner heilsgeschichtlichen Pädagogik unterschiedliche Körper beleben. Wie Gott selbst verfügt der Mensch über einen freien Willen, kraft dessen er ein ihm aufgegebenes objektives Gutes verwirklichen soll. Das Seminar dient der Vorbereitung einer Forschungstagung an der Universität Cambridge und findet in Kooperation mit der Universität Münster in zwei Blöcken statt.

Literaturhinweise:

Die Texte werden in einer hierzu angefertigten ersten deutschen Übersetzung zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.

Philosophisch-Theologische Grenzfragen

Hauptseminar

Martin Luthers Freiheitsschrift evangelisch und katholisch gelesen

Zeit: Di., 16-18h	Raum: GA 8/37	Beginn: 17.10.2017	Anmeldefrist: 17.10.2017
Christian Pelz	Sprechstd.: nach Vereinbarung	Raum: GA 7/142	Tel.: 32-1417
Benedikt Friedrich	Sprechstd.: Mi., 10-11h	Raum: GA 8/157	Tel.: 32-24799
BA: Modul IV, Modul VII	MEd nach <i>alter</i> Ordnung: Modul B	VSPL-Nr.: 010020	
MA: Modul IV	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung: Modul B	Magister Theologiae: - - -	

Literaturhinweise:

- Luther, Martin: Von der Freiheit eines Christenmenschen. In: Korsch, Dietrich (Hrsg.): Martin Luther. Deutsch-deutsche Studienausgabe Bd. I. Leipzig: Evang. Verl.-Anst. 2012, 255-315.

- Jünger, Eberhard: Zur Freiheit eines Christenmenschen: eine Erinnerung an Luthers Schrift (Kaiser-Traktate 30). München: Kaiser 1978.

In diesem Semester jährt sich der Thesenanschlag Luthers zum fünfhundertsten Mal. Die gesellschaftlichen und (kirchen-)politischen Folgen werden in diesem Jahr daher in besonderer Weise bedacht und stehen außer Frage. Aus theologischer Perspektive ist dabei vor allem interessant, in welchem geistesgeschichtlichen Klima und in welcher theologischen Gemengelage diese Entwicklung stattfand. Mit einem Blick in eine der wichtigsten Schriften der lutherischen Reformation wagen wir ein interdisziplinäres Experiment, indem wir Luther Traktat „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ sowohl aus protestantischer als auch aus katholischer Perspektive lesen werden. Das Seminar wird dementsprechend in beiden Fakultäten als reguläre Veranstaltung angeboten, um diese Schrift in ihrer ganzen Streitbarkeit zu diskutieren. Jeweilige konfessionelle Schwerpunktsetzungen sollen Luthers Argumentation wie auch die Streit- und Gesprächspartner auf ihr gegenwärtiges Potential befragen, um zu klären, ob und welche theologische Strahlkraft von hier aus entfaltet werden kann. Die erfolgreiche Teilnahme an einem Methodenseminar in Systematischer Theologie ist Teilnahmevoraussetzung für diese Veranstaltung. Kirchengeschichtliche Grundkenntnisse zur Reformationszeit sind von Vorteil, aber nicht zwingend erforderlich.

Forschendes Lernen: Philosophie

Zeit: Mi. 18-20h	Raum: GA 6 / 131	Beginn: 11.10.2017	Anmeldefrist: 11.10.2017
PD Dr. Ludger Jansen	Sprechstd.: Do. 11:30 - 12:30	Raum: GA 7 / 136	Tel.: 32-29388
JProf. Dr. Benedikt Göcke	Sprechstd.: nach Vereinbarung	Raum: GA 7 / 138	Tel.: 32-29389
BA: - - -	MEd nach <i>alter</i> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020008	
MA: - - -	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung: - - -	Magister Theologiae: M20	

Ihnen brennt ein Thema unter den Nägeln, zu dem es aber keine Lehrveranstaltung gibt? Kein Problem: In diesem Seminar können Sie sich unter Anleitung der Dozenten eigenständig ein Thema erarbeiten. Wer es etwas bescheidener mag, kann eine religionsphilosophische Neuerscheinung vorstellen. Das Seminar bietet ein Forum zum Austausch und Feedback über Studienprojekte und am Lehrstuhl entstehende Qualifikationsarbeiten. Darüber hinaus werden im Laufe des Semesters auch auswärtige Gäste ihre Projekte vorstellen. Dadurch werden die Seminarteilnehmer in den Forschungskontext hineingenommen und weiten nicht nur ihren thematischen Horizont, sondern lernen auch, verschiedene philosophische Forschungsansätze kritisch zu reflektieren. Themen, die die antike Philosophie betreffen, werden in gemeinsamen Sitzungen mit dem interfakultären Kolloquium zur antiken Philosophie diskutiert werden.

Zur Terminplanung ist es hilfreich, sich frühzeitig per E-Mail an beide Dozenten anzumelden.

Literaturhinweise:

Jay Rosenberg, Philosophieren, Frankfurt am Main 1986 u.ö.

Theologische Ethik

Hauptseminar

Bioethik konkret

Zeit: Di 12-14 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 17.10.2017	Anmeldefrist: 10.10.2017
JProf. Dr. Katharina Klöcker	Sprechstd.: Di 11-12 Uhr	Raum: GA 7/37	Tel.: 32-28404
BA: Modul VII	MEd nach <i>alter</i> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020060	
MA: - - -	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung: - - -	Magister Theologiae: M10	

Die Biowissenschaften entwickeln sich rasant und eröffnen permanent neue Anwendungsmöglichkeiten. Gesellschaften stehen vor der Frage, wie sie mit neuen Technologien verantwortungsvoll umgehen können. Dieser Reflexionsprozess wird von der Bioethik unterstützt und gefördert. In der Vorlesung werden konkrete Anwendungsbereiche und aktuelle bioethische Fragestellungen ausführlich vorgestellt. Ziel ist es, sich mit unterschiedlichen Argumentationsweisen und Positionen vertraut zu machen. Darüber hinaus werden zentrale Denkfiguren einer christlichen Bioethik erarbeitet und anhand konkreter Fragestellungen erprobt und kritisch reflektiert.

Literaturhinweise:

- Zimmermann-Acklin, Markus: Bioethik in theologischer Perspektive. Grundlagen, Methoden, Bereiche, 2. erw. Aufl. Freiburg (Schweiz) u.a. 2010 (Studien zur theologischen Ethik 126).
- Schockenhoff, Eberhard: Ethik des Lebens. Grundlagen und neue Herausforderungen, 2. akt. Aufl. Freiburg 2013.

Theologische Ethik

Hauptseminar

Von der Sexualmoral zur Beziehungsethik

Zeit: Blockseminar	Raum: s. u.	Beginn: 17.10.2017	Anmeldefrist: 17.10.2017
Jprof. Dr. Katharina Klöcker	Sprechstd.: Di 11-12 Uhr	Raum: GA 7/37	Tel.: 32-28404
BA: Modul V	MEd nach alter Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020061	
MA: - - -	MEd nach neuer Ordnung: - - -	Magister Theologiae: M9; Hauptseminar im 2. Oder 3. Studienabschnitt	

In der katholischen Sexualethik vollzieht sich seit einigen Jahren ein Paradigmenwechsel. Sexualität wird zunehmend im Hinblick auf die Qualität der Beziehung reflektiert, in der sie gelebt wird. Relevant wird so etwa die Frage, ob Sexualität lebensförderliche oder verletzende Formen annimmt, inwiefern Verantwortung übernommen, die Würde des Gegenübers gewahrt und seine Autonomie respektiert wird. Das Hauptseminar will zunächst Grundzüge der traditionellen kirchlichen Sexualmoral nachzeichnen und vor diesem Hintergrund dann zentrale Aspekte des Paradigmenwechsels erörtern. Schließlich werden verschiedene Ansätze und Vorschläge einer erneuerten Sexualethik zur Diskussion gestellt, bevor abschließend zu fragen ist, welche Konsequenzen sich daraus für die Lehre und Praxis der katholischen Kirche ergeben.

Termine:

Dienstag 17.10.2017, 14-16 Uhr, Raum GABF 04/352 (verbindliche Vorbesprechung)

Montag 20.11.2017, 10-17 Uhr, Raum GABF 04/354

Freitag 15.12.2017, 10-17 Uhr, Raum GABF 04/354

Montag 15.01.2018, 10-17 Uhr, Raum GABF 04/354

Eine Anmeldung über E-Campus bis zum 17.10.2017 und die Teilnahme an der Sitzung zur Vorbesprechung am 17.10.2017 ist Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar.

Die Zahl der Teilnehmer ist auf 25 begrenzt.

Literaturhinweise:

- Hilpert, Konrad: Ehe, Partnerschaft, Sexualität. Von der Sexualmoral zur Beziehungsethik, Darmstadt 2015.
- Lintner, Martin M.: Den Eros entgiften. Plädoyer für eine tragfähige Sexualmoral und Beziehungsethik, Wien 2011.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Christliche Gesellschaftslehre

Vorlesung

Politische Ethik

Zeit: Di 14 - 16 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 10.10.2017	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstd.: Di 11 - 12 Uhr	Raum: GA 7/135	Tel.: 32-22615
BA:	MEd nach <i>alter</i> Ordnung:	VSPL-Nr.: 020071	
MA:	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung:	Magister Theologiae:	

Die Vorlesung wird im Optionalbereich für das Modul Politische Ethik angeboten.

Die Vorlesung behandelt Fragen der Politischen Ethik, welche im Kontext von Politik, Ethik und Religion stehen. Ein besonderes Augenmerk wird auf das Verhältnis von Staat und Kirche gelegt, ferner werden Fragen des politischen Engagements von Christen behandelt. Ebenso sind Probleme der politischen Ethik wie der Zivile Ungehorsam, die Einbürgerung von Migranten, der Umgang von Minderheiten sowie die Rolle der Medien in der Politik Gegenstand der Vorlesung. Aktuelle Fragen der politischen Ethik, wie sie sich beispielsweise durch populistische Bewegungen darstellen, werden thematisiert.

Die Vorlesung wird auch im Rahmen des B.A.-Studiengangs im Optionalbereich angeboten und bildet zusammen mit der Vorlesung und dem Proseminar Menschenrechte ein Modul

(= 5 CP).

Literaturhinweise:

- Bielefeld, Heiner: Menschenrechte in der Einwanderungsgesellschaft. Bielefeld 2007.
- Heimbach-Steins, Marianne: Menschenrechte in Gesellschaft und Kirche. Mainz 2001.

- Hilpert, Konrad: Menschenrechte und Theologie. Freiburg 2001.
- Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften Bd. 42 (2001). Münster 2001.
- Orth, Stefan (Hg.), AFD, Pegida und Co. Angriff auf die Religion? Freiburg; Basel; Wien 2017.
- Schmitz, Philipp: Wohin treibt die Politik? Freiburg u. a. 1993.
- Sutor, Bernhard: Kleine politische Ethik. Opladen 1997.
- Wiemeyer, Joachim: Politische Ethik und Politikverdrossenheit. In: StZ 211 (1993), S. 363-375.
- Schweidler, Walter: Der gute Staat. Stuttgart 2004.
- Tönnies, Sibylle: Die Menschenrechtsidee. Wiesbaden 2011.

Christliche Gesellschaftslehre

Vorlesung

Wirtschaftsethik

Zeit: Mo 14 - 16 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 09.10.2017	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstd.: Di 11 - 12 Uhr	Raum: GA 7/135	Tel.: 32-22615
BA: Modul VII	MEd nach <i>alter</i> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020070	
MA: Modul V	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung: Modul C	Magister Theologiae: M12	

Die Vorlesung wird im Optioinalbereich für das Modul Wirtschaftsethik angeboten.

Die Wirtschaft ist ein zentraler Bereich menschlichen Lebens. Menschen verwenden einen großen Teil ihrer Lebenszeit für ökonomische Aktivitäten (Arbeit, Konsum). Darüber hinaus hat die Wirtschaft für die Gesamtgesellschaft eine hohe Bedeutung, weil die Leistungsfähigkeit der Wirtschaftsordnung die Lebensmöglichkeiten der Menschen (Arbeitslosigkeit, Armut, Soziale Sicherheit) stark beeinflusst. Wie jeder Teilbereich menschlichen Lebens unterliegt nach christlichem Verständnis – bei aller Anerkennung einer "relativen Autonomie der Kultursachbereiche" (Zweites Vatikanum, Gaudium et spes Nr. 36) - auch die Wirtschaft einer ethischen Reflexion. Die Gestaltung der Wirtschaftsordnung und das wirtschaftliche Handeln bedürfen ethischer Leitbilder. In der Vorlesung werden biblisch-theologische Traditionen der Wirtschaftsethik benannt und moderne Konzeptionen der Wirtschaftsethik behandelt. Auf dieser Basis werden

grundlegende Fragen der Wirtschaftsordnung (Markt und Wettbewerb, Privateigentum) thematisiert. Ebenso werden wichtige aktuelle Themenfelder der Wirtschaftsordnung wie die Gerechtigkeit der Einkommensverteilung, die Rolle des Staates in der Wirtschaftsordnung, die Umweltpolitik etc. aufgegriffen.

Literaturhinweise:

- Michael S. Aßländer: Handbuch Wirtschaftsethik, Stuttgart 2011.
- Karl Homann: Anreize und Moral, Münster 2003
- Traugott Jähnichen: Wirtschaftsethik, Stuttgart. 2008.
- Jahrbuch Recht und Ethik, 2010.
- Wilhelm Korff (Hg.): Handbuch der Wirtschaftsethik, 2. Aufl. Berlin 2009.
- Hermann Sautter: Verantwortlich wirtschaften, Marburg 2017.
- Andreas Suchanek: Ökonomische Ethik, 2. Aufl. Tübingen 2007.
- Peter Ulrich: Der entzauberte Markt, Freiburg 2002.
- Josef Wieland: Unternehmenethik im Spannungsfeld der Kulturen und Religionen, Stuttgart 2006.

Christliche Gesellschaftslehre

Proseminar

Ethik der Menschenrechte

Zeit: Di 16 - 18 Uhr	Raum: GABF 04/354	Beginn: 10.10.2017	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstd.: Di 11 - 12 Uhr	Raum: GA 7/135	Tel.: 32-22615
Cassandra Speer, B.A.	Sprechstd.:	Raum: GA 7/133	Tel.: 32-22613
BA: - - -	MEd nach <i>alter</i> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020072	
MA: - - -	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung: - - -	Magister Theologiae: - - -	

Das Proseminar wird im Optionalbereich für das Modul Politische Ethik angeboten.

Kriege für Menschenrechte, menschenunwürdige Arbeit von Fabrikarbeitern/innen in Bangladesch, (Gruppen-)Vergewaltigungen von Frauen in Indien, Beschneidung von Freiheitsrechten in Folge der Terrorismusbekämpfung, zunehmende Einschränkung der Religionsfreiheit – all das sind Beispiele für Konfliktfelder, welche die Menschenrechtsidee heute immer wieder herausfordern. Im Seminar werden wir uns mit solchen aktuellen Infragestellungen von Würde und Rechten der Menschen aus einem christlich-sozialethischen Blickwinkel her beschäftigen. Im Vorfeld wird dafür zunächst die historische und systematische Entwicklung der Menschenrechtsidee betrachtet, wobei die Rolle der Kirche bzw. des christlichen Gedankenguts näher untersucht wird. So sollen die Konfliktfelder im Zusammenhang mit der Menschenrechtsidee aufgespürt werden, um schließlich den Blick auf die Frage zu lenken, ob bzw. wie die Menschenrechte in einer globalisierten Welt durchzusetzen und zu implementieren sind.

Das Seminar wird im Rahmen des B.A.-Studiengangs im Optionalbereich angeboten und bildet zusammen mit der Vorlesung "Politische Ethik" ein Modul (= 5 CP). Durch eine Sitzungsgestaltung (Referat und Diskussionsleitung) können weitere 2 CP erworben werden.

Literaturhinweise:

- Artikel "Menschenrechte" im Staatslexikon bzw. der TRE
- Durst, Michael / Münk, Hans J. (Hrsg.): Theologie und Menschenrechte (Theologische Berichte 31), Fribourg 2008.
- Heimbach-Steins, Marianne: Menschenrechte in Gesellschaft und Kirche, Mainz 2001.
- Hilpert, Konrad: Menschenrechte und Theologie. Forschungsbeiträge zur ethischen Dimension der Menschenrechte, Fribourg-Freiburg-Wien 2001.
- Tönnies Sybille: Die Menschenrechtsidee, Wiesbaden 2011.
- Ziebertz, Hans G.: Religionsfreiheit. Positionen - Konflikte - Herausforderungen, Würzburg 2015.

Christliche Gesellschaftslehre

Hauptseminar

Summerschool - "Selig die Armen" - Armut als ökonomisches Problem und sozialethische Herausforderung

Zeit: 04.10.2017 bis 06.10.2017	Raum: GABF 04/714	Beginn: 04.10.2017 ab 10:30 Uhr	Anmeldefrist: 20.09.17
Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstd.: Di 11 - 12 Uhr	Raum: GA 07/135	Tel.: 32-22615
BA: Modul V, VII	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020075	
MA: Modul IX	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: Modul D	Magister Theologiae: Außermoduläre Veranstaltung	

Das Programm kann hier heruntergeladen werden:

<http://www.ruhr-uni-bochum.de/cgl/Summerschool170717.pdf>

In der christlichen Tradition spielt die "vorrangige Option für die Armen" eine zentrale Rolle, die ihre Grundlagen in den biblischen Schriften findet. In die kirchliche Sozialverkündigung ist diese Hinwendung zu den Armen durch die lateinamerikanische Befreiungstheologie eingeflossen. Papst Franziskus betont diese Dimension besonders stark in seiner Verkündigung. In Deutschland wird in der Öffentlichkeit das Thema "Armut in einem reichen Land" debattiert.

In dem interdisziplinären Seminar werden einerseits die biblisch-theologischen Grundlagen angesprochen und die ethischen Argumentationsformen zur Problematik entfaltet. Andererseits erfolgt ein sozialwissenschaftlicher Zugang zur Problematik sowie Gespräche mit Praktikern zu konkreten Armutskonstellationen im Ruhrgebiet. In Arbeitsgruppen können sich Studierende mit konkreten Problemfeldern (Kinderarmut, Altersarmut etc.) auseinandersetzen und eigene Lösungsansätze zu diesen drängenden sozialen Fragen vorstellen.

In dem Hauptseminar kann ein Schein im Fach *Christliche Gesellschaftslehre* ebenso wie im Fach *Neues Testament* erworben werden.

Literaturhinweise:

- Fünfter Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung,
- Georg Cremer, Armut in Deutschland. Wer ist arm? Was läuft schief? Wie können wir handeln? München 2016.
- Johannes Eurich u.a.: Kirchen aktiv gegen Armut und Ausgrenzung.
- Theologische Grundlagen und praktische Ansätze für Diakonie und Gemeinde. Stuttgart 2011.
- „Thomas Söding, ..., dass wir der Armen gedenken“ (Gal 2,10). Der Sozialdienst der Kirche im Neuen Testament, in: Johannes Eurich u.a. (Hg.), Kirchen aktiv gegen Armut und Ausgrenzung. Theologische Grundlagen und praktische Ansätze für Diakonie und Gemeinde, Stuttgart 2011, 36-57.
- Gallegos Sánchez, Jorge –[Hrsg.]: Eine Kirche für die Armen.
- Theologische Bedeutung und praktische Konsequenzen. Regensburg 2015.

Christliche Gesellschaftslehre

Hauptseminar

Unternehmensethik

Zeit: Mo 16 - 18 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 09.10.2017	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstd.: Di 11 - 12 Uhr	Raum: GA 7/135	Tel.: 32-22615
BA: Modul V, VII	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020073	
MA:Modul V	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -	Magister Theologiae außermodulares Hauptseminar	

Dieses Seminar wird im Optionalbereich für das Modul Wirtschaftsethik angeboten.

Die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen (corporate social responsibility) erhält in der Politik (EU-Kommission, Davoser Weltwirtschaftsforum), in der Öffentlichkeit, in der Wissenschaft (Unternehmensethik) und bei Unternehmen selbst immer mehr Gewicht. Unternehmen versuchen durch regelmäßige

"Nachhaltigkeitsberichte" über die gesellschaftliche Bedeutung ihres Handelns Rechenschaft abzulegen. Auf den Finanzmärkten gewinnt das "ethische Investment" Marktanteile. Außerdem werden innerhalb von Unternehmen "Unternehmenskodices" verabschiedet bzw. sogar unternehmens- oder branchenübergreifend "Verbandskodices" entwickelt. Auf der anderen Seite machen Unternehmen immer wieder Negativschlagzeilen, wenn es um die Höhe ihrer Managergehälter geht, um Arbeitsbedingungen ihrer Zulieferer in der Dritten Welt, um Korruption und Bestechung bei der Auftragsgewinnung, um die Sicherheit oder Umweltfreundlichkeit ihrer Produkte u.a. mehr (Dieselskandal der Automobilindustrie). In dem Seminar werden zunächst Grundkonzeptionen der Unternehmensethik behandelt. Daran anschließend werden ausgewählte Fragen der Unternehmensethik betrachtet. Im Rahmen des Seminars ist der Besuch einer Bank vorgesehen, um ethische Fragen des Finanzgeschäfts mit dort agierenden Personen zu besprechen.

Literaturhinweise:

- Aßländer, Michael (Hrsg.): Handbuch der Wirtschaftsethik, Stuttgart 2011.
- Aßländer, Michael: Grundlagen der Wirtschafts- und Unternehmensethik, Marburg 2011.
- Beschorner, Thomas: Zur Verantwortung von Unternehmen und Konsumenten, Mering 2008.
- Göbel, Elisabeth: Unternehmensethik: Grundlagen und praktische Umsetzung, 5. Aufl. Konstanz 2017.
- Jahrbuch Recht und Ethik, 2010.
- Korff, Wilhelm u.a. (HG.): Handbuch der Wirtschaftsethik, 4 Bde., Gütersloh 1999.
- Lehmann, Udo: Ethik und Struktur in internationalen Unternehmen, Münster 2006.
- Sautter, Hermann: Verantwortlich wirtschaften, Marburg 2017.
- Suchanek, Andreas: Unternehmensethik. In Vertrauen investieren, Tübingen 2015.
- Wiemeyer, Joachim: Unternehmensethik, Köln 2013.
- Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik, fortlaufend

Christliche Gesellschaftslehre

Oberseminar

Doktorandenseminar

Zeit: n.V.	Raum:	Beginn:	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstd.: Di 11 - 12 Uhr	Raum: GA 07/135	Tel.: 32-22615
BA: - - -	MEd nach alter Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020074	
MA: - - -	MEd nach neuer Ordnung: - - -	Magister Theologiae: - - -	

Im Doktorandenseminar werden die Promotionsvorhaben vorgestellt und diskutiert.

Die Termine werden mit den Doktoranden abgestimmt.

Bitte nehmen Sie diesbezüglich Kontakt zu Herrn Prof. Dr. Joachim Wiemeyer auf (joachim.wiemeyer@rub.de).

Religionspädagogik und Katechetik

Vorlesung

**Glauben lernen?
Einführung in die Religionspädagogik**

Zeit: Fr. 10-12	Raum: GA 03/149	Beginn: 20.10.17	Anmeldefrist: 09.10.
Prof. Dr. Grümme	Sprechstd.: Di 14-15	Raum: GA 7/40	Tel.: 32-24710
BA: Modul VI	MEd nach alter Ordnung: - --	VSPL-Nr.: 020091	
MA: - - -	MEd nach neuer Ordnung: - - -	Magister Theologiae: M4	

Den Glauben lehren und lernen zu wollen birgt unter den Bedingungen einer pluralisierten und globalisierten Welt enorme Herausforderungen. Gängige Muster der Glaubensweitergabe sind deutlich an ihre Grenzen gelangt. Religiöse Milieus sind ausdifferenziert. Kulturelle, kirchliche und lebensweltliche Verwurzelung des Glaubens sind verblasst, ohne dass Religion verschwunden ist. Religion ist einerseits unsichtbar geworden, drängt aber andererseits mit Macht in die Öffentlichkeit. Wie soll unter solchen Bedingungen von Pluralisierung und Säkularisierung Glaube gelernt werden können? Welche Lernorte des Glaubens gibt es und welche innere Logik des Glaubenslehrens und Glaubenslernens findet sich dort? Was passiert mit Religion und Glaube, wenn sie in Bildungskontexte eintreten?

Die Vorlesung will nach einer Ausleuchtung des Kontextes gegenwärtigen Glaubenslehrens und Glaubenslernens im Lichte bildungstheoretischer Überlegungen Konzepte, Dimensionen und Prinzipien der Religionsdidaktik und der Katechese diskutieren.

Literaturhinweise:

- Boschki, Reinhold (in Zusammenarbeit mit Altmeyer, Stefan und Münch, Julia), Einführung in die Religionspädagogik, Darmstadt 2012.
- Englert, Rudolf, Religionspädagogische Grundfragen. Anstöße zur Urteilsbildung, Stuttgart 2007.
- Grümme, Bernhard, Menschen bilden? Eine religionspädagogische Anthropologie, Freiburg i. Br. 2012.
- Grümme, Bernhard, Religionsunterricht und Politik. Bestandsaufnahme Grundsatzüberlegungen - Perspektiven für eine politische Dimension des Religionsunterrichts, Stuttgart 2009.
- Heller, Thomas u.a., Repetitorium Religionspädagogik: Ein Arbeitsbuch für Studium, Vikariat und Referendariat, Stuttgart 2012.
- Hilger, Georg u.a. (Hg.), Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf, Neuausgabe, vollst. überarbeitete 6. Auflage der 1. Auflage 2001, München 2010.
- Kalloch, Christina u.a. (Hg.), Lehrbuch der Religionsdidaktik. Für Studium und Praxis in ökumenischer Perspektive, Freiburg i. Br. 2009
- Kaupp, Angela u.a. (Hg.), Handbuch der Katechese. Für Studium und Praxis, Freiburg i. Br. 2011.
- Mette, Norbert, Religionspädagogik, Düsseldorf 1994.
- Porzelt, Burkard, Grundlegung religiöses Lernen. Eine problemorientierte Einführung in die Religionspädagogik, Bad Heilbrunn 2009.
- Rothgangel, Martin u.a. (Hg.), Religionspädagogisches Kompendium, Göttingen 2012.
- Sajak, Claus-Peter (Hg.), Praktische Theologie. Theologie studieren -Modul 4, Stuttgart 2011.
- Schröder, Bernd, Religionspädagogik, Tübingen 2012.

**Mit Pluralität leben.
Interreligiöses Lernen**

Zeit: Fr. 8-10	Raum: GABF 04/714	Beginn: 20.10.17	Anmeldefrist: 09.10
Patrik Dzambo	Sprechstd.: Fr. 12-14	Raum: GA 7/41	Tel.: 32-28617
BA: - - -	MEd nach alter Ordnung: Modul B	VSPL-Nr.: 020094	
MA: - - -	MEd nach neuer Ordnung: Modul E	Magister Theologiae: IV	

Wahrscheinlich gibt es derzeit kaum eine größere Herausforderung für religiöse Bildungsprozesse als die Nähe des Fremden in einer pluralen Gegenwart. Vor allem mit anderen Religionen und Kulturen sind wir konfrontiert. Was für die einen eine enorme Bereicherung darstellt, führt bei anderen nicht selten zu Irritation und Unsicherheit.

Wie kann ein Religionsunterricht mit diesem Phänomen umgehen? Welche religionstheologischen Positionen gibt es? Welche religionsdidaktischen Konzepte führen weiter? Welche Kompetenzen werden hierbei angestrebt?

Das vorliegende Seminar setzt sich mit dieser spannenden Debatte auseinander und führt ein in den Horizont einer pluralitätsfähigen Religionspädagogik, die ihre Relevanz gerade im Kontext interreligiösen Lernens unter Beweis stellen muss.

Literaturhinweise:

Werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben

Einführung in religiöses Lernen

Zeit: Di 12-14	Raum: NA 3/99	Beginn: 17.10.17	Anmeldefrist: 09.10
Prof. Dr. Grümme	Sprechstd.: Di 14-15	Raum: GA 7/40	Tel.: 32-24710
BA: - - -	MEd nach alter Ordnung: Modul A	VSPL-Nr.: 020092	
MA: - - -	MEd nach neuer Ordnung: Modul A	Magister Theologiae: - - -	

Religionsunterricht ist in der öffentlichen Schule ein ordentliches Lehrfach. Er hat Teil am Bildungsauftrag der Schule und ordnet sich ein in deren institutionelles Bedingungsgefüge. Implizit wird damit freilich etwas behauptet, was pädagogisch wie theologisch keineswegs selbstverständlich ist: die Lehrbarkeit und Lernbarkeit von Religion. Wenngleich zwischen Religion und Glaube zu unterscheiden ist, stellen sich doch bereits hinsichtlich der Religion erhebliche Zweifel an deren Erlernbarkeit ein. Kann man Religion lernen? Oder erschließen sich nur Teilaspekte dem Lernprozess, während andere - vielleicht sogar die elementarsten - vom Lernprozess gerade nicht erfasst werden können? Was bedeutet Lernen im Bereich Religion, wozu dient es? Gibt es Bezüge zwischen der biographischen Entwicklung des Denkens und bestimmten Formen religiösen Lernens?

Diesem komplexen Gefüge widmet sich die Vorlesung in vier Schritten. Nach einer Auseinandersetzung mit dem Religionsbegriff und dem Begriff des Lernens werden Aspekte religiösen Lernens und der Zusammenhang zwischen Religionspädagogik und Bildung behandelt.

Literaturhinweise:

- Beck, Ulrich, Der eigene Gott. Von der Friedensfähigkeit und dem Gewaltpotential der Religionen, Frankfurt a. M. Leipzig 2008.
- Drehsen, Volker, Gräb, Wilhelm, Weyel, Birgit (Hg.), Kompendium Religionstheorie, Göttingen 2005.
- Englert, Rudolf, Religionspädagogische Grundfragen. Anstöße zur Urteilsbildung, Stuttgart 2007.
- Graf, Friedrich Wilhelm, Die Wiederkehr der Götter. Religion in der modernen Kultur, München 2004.
- Grümme, Bernhard, Religionsunterricht und Politik, Stuttgart 2009.
- Grümme, Bernhard, Menschen bilden? Eine religionspädagogische Anthropologie, Freiburg i. Br. 2012.

- Joas, Hans, Braucht der Mensch Religion? Über Erfahrungen der Selbsttranszendenz, Freiburg i. Br. 2004.
- Joas, Hans, Wiegandt, Klaus (Hg.), Säkularisierung und die Weltreligionen, Frankfurt a.M. 2007.
- Knoblauch, Hubert, Populäre Religion. Auf dem Weg in eine spirituelle Gesellschaft, Frankfurt a.M. New York 2009.
- Noormann, Harry u.a. (Hg.), Ökumenisches Arbeitsbuch Religionspädagogik, Stuttgart 2004.
- Pollack, Detlef, Rückkehr des Religiösen? Studien zum religiösen Wandel in Deutschland und in Europa II, Tübingen 2009.
- Porzelt, Burkard, Grundlegung religiöses Lernen, Bad Heilbrunn 2009.
- Rothgangel, Martin u.a. (Hg.), Religionspädagogisches Kompendium, Göttingen 2012.

Religionspädagogik und Katechetik

Vorlesung

Einführung in die Religionsdidaktik

Zeit: Fr. 16-18	Raum: GA 03/149	Beginn: 20.10.17	Anmeldefrist: 09.10
Prof. Dr. Grümme	Sprechstd.: Di 14-15	Raum: GA 7/40	Tel.: 32-24710
BA: Modul VII	MEd nach <i>alter</i> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020090	
MA: - - -	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung: - - -	Magister Theologiae: M13	

Glauben lehren als Akt geistlicher Gewalt oder Hilfe zur Menschwerdung des Menschen? Welcher Stellenwert kommt dabei dem Religionsunterricht zu? Fungiert er als letzte Bastion kirchlicher Sozialisation in der allgemeinen "Verdunstung des Glaubens"? Oder steht er vielleicht doch im Dienste der Mündigkeit der Schülerinnen und Schüler angesichts ihrer "unsichtbaren Religion" (Luckmann) und hätte damit durch seinen Beitrag zum schulischen Bildungsauftrag seinen unverzichtbaren Platz in der öffentlichen Schule? Reicht aber dazu eine reine Information über Religion aus oder müsste dieser Religionsunterricht nicht doch konfessionell geprägt sein? Ein breites Themenspektrum eröffnet sich angesichts dessen für die Vorlesung. Vor dem Hintergrund der Erarbeitung eines pluralitätsfähigen Religionsbegriffs werden religionsdidaktische Konzepte ebenso in näheren Augenschein genommen wie Begründungen und Zielsetzungen des Religionsunterrichts und die Rolle der Schülerinnen und Schüler wie der Unterrichtenden.

Literaturhinweise:

- Hilger, Georg, Leimgruber, Stephan, Ziebertz, Hans-Georg (Hg.): Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf, München 2010
- Kalloch, Christina, u.a.: Lehrbuch der Religionsdidaktik. Für Studium und Praxis in ökumenischer Perspektive, Freiburg 2012.

Religionspädagogik und Katechetik

Hauptseminar

**Gottes Gerechtigkeit und Barmherzigkeit im Kontext von Gewalt.
- Befreiungstheologische und religionspädagogische Perspektiven -**

Zeit: Block	Raum: wird bekanntgegeben	Beginn: 08.12.17	Anmeldefrist: 09.10
Prof. Dr. Grümme	Sprechstd.: Di 14-15	Raum: GA 7/40	Tel.: 32-24710
Prof. Dr. Hammes	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA 7/39	Tel.: 32-24710
BA: Modul VI	MEd nach <i>alter</i> Ordnung: Modul E	VSPL-Nr.: 020093	
MA: - - -	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung: Modul C und E	Magister Theologiae: M13	

Gerechtigkeit und Barmherzigkeit sind nicht nur Gegenstand zentraler Auseinandersetzungen in der Gotteslehre. Wie ist Gott? Gerech, einer, der das Recht gegen die Mächtigen für die Schwachen durchsetzt? Aber zeigt sich Gott im Alten und im Neuen Testament nicht immer auch als barmherziger Gott? Wie ist beides zu vermitteln? Dürfen die Tyrannen der Geschichte Barmherzigkeit erwarten, auch dann, wenn dies zu Lasten der Gerechtigkeit ginge? Das sind Fragen, die ebenfalls für die Religionspädagogik wichtig sind. Nicht nur als Thema, sondern auch bis in die Gestaltung des Unterrichts hinein, ist dies von Belang.

Besondere Anschärfung erfährt das Thema, wenn man es in bestimmten gesellschaftlichen Kontexten ansiedelt. Insbesondere in den Kontexten Lateinamerikas, in denen Gewalt und extreme soziale Spaltung vorherrschen, ist dies virulent. Aber auch in den wachsenden sozialen Spannungen des Ruhrgebietes zeigt sich - wenn auch unter anderen Voraussetzungen - dessen Relevanz.

Dieses Hauptseminar führt systematisch-theologische, religionspädagogische und pädagogische Perspektiven auf diesem Feld zusammen, indem Zugänge aus der Befreiungstheologie, aus der Befreiungspädagogik und aus einer kontextuellen Religionspädagogik bearbeitet werden. Damit ist es sowohl ein interdisziplinär wie interkulturell ausgerichtetes Seminar, weil es von dem namenhaften Befreiungstheologen Brasiliens, Prof. Dr. Erico Hammes, sowie dem Lehrstuhlinhaber der RUB geleitet wird.

Seminarzeiten:

08.12.17	12 - 14 Uhr	Einführung/Organisatorisches
15.12.17	12 - 16 Uhr	Thematischer Block I: Gotteslehre
12.01.18	12 - 16 Uhr	Thematischer Block II: Befreiungspädagogik Paule Freire
19.01.18	12 - 18 Uhr	Thematischer Block III: Religionspädagogik
20.01.18	10 - 16 Uhr	Bündelung / Perspektiven der Weiterarbeit

Religionspädagogik und Katechetik

Hauptseminar

Sprache im Religionsunterricht vor dem Hintergrund der Bildungsgerechtigkeit

Zeit: Mi 16-18	Raum: GABF 04/714	Beginn: 18.10.17	Anmeldefrist:
Marcin Morawski StR` i.H.	Sprechstd.: Fr 14-16	Raum: GA 7/42	Tel.: 32- 24709
BA: Optionalbereich DSSZ Teil 3	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - --	VSPL-Nr.: 020095	
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: ---	Magister Theologiae: - --	

In diesem Seminar soll es zunächst darum gehen, Bildungsgerechtigkeit im theoretischen Kontext zu erschließen, wobei Bildungstheorien sowie Theorien der Gerechtigkeit Gegenstand der Auseinandersetzung sein sollen.

Im zweiten Schritt soll die Bedeutung von Sprache für den Religionsunterricht herausgestellt werden, um schließlich Konzepte zur Sprachförderung im Religionsunterricht zu untersuchen, zu bewerten und gemäß aktueller Ansätze der Sprachförderung im Fach selbst zu entwickeln.

Literaturhinweise:

- Altmeyer, Stefan: Fremdsprache Religion? Sprachempirische Studien im Kontext religiöser Bildung, Stuttgart 2011.

- Grümme, Bernhard: Bildungsgerechtigkeit. Eine religionspädagogische Herausforderung, Stuttgart 2014.
- Halbfas, Hubertus: Religiöse Sprachlehre. Theorie und Praxis, Ostfildern 2012.
- Leisen, Josef: Handbuch Sprachförderung im Fach. Sprachsensibler Unterricht in der Praxis, Stuttgart 2013.
- Pietz, Sabrina, Volke, Saskia, Voßen, Nina: Sprache und Glaube. Eine Herausforderung für den Religionsunterricht. Onlinedokument: https://www.uni-due.de/imperia/md/content/prodaz/pietz_volke_vossen_sprache_und_glaube.pdf

Religionspädagogik und Katechetik

Hauptseminar

Von der Vielfalt religiöser Erfahrung - Klassiker der Religionswissenschaft, Religionsphilosophie und der Religionspsychologie für Religionspädagogen

Zeit: Fr 8-10	Raum: GA 6/134	Beginn: 20.10.17	Anmeldefrist:
Marcin Morawski StR` i.H.	Sprechstd.: Fr 14-16	Raum: GA 7/42	Tel.: 32- 24709
BA: Modul VII	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - --	VSPL-Nr.: 020098	
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -	Magister Theologiae: - --	

Literaturhinweise:

- Büttner, Gerhard: Jesus hilft! Untersuchungen zur Christologie von Schülerinnen und Schülern, Stuttgart 2002.
- Hanisch, Helmut: Ganz normal und trotzdem König. Jesus Christus im Religions- und Ethikunterricht, Stuttgart 2002.
- Zimmermann, Mirjam: Kindertheologie als theologische Kompetenz von Kindern. Grundlagen, Methodik und Ziel kindertheologischer Forschung am Beispiel der Deutung des Todes Jesu, Neukirchen-Vluyn 2010.

Religionspädagogisches Vorbereitungsseminar auf die Praxis

Zeit: Fr 12-14	Raum: GABF 04/714	Beginn: 20.10.17	Anmeldefrist:
Marcin Morawski StR` i.H.	Sprechstd.: Fr 14-16	Raum: GA 7/42	Tel.: 32- 24709
BA: - - -	MEd nach <i>alter</i> Ordnung: A	VSPL-Nr.: 020096	
MA: - - -	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung: A	Magister Theologiae: - - -	

Dieses Seminar dient sowohl der Vorbereitung auf das Blockpraktikum als auch auf das Praxissemester. Es sollen hierbei ausgewählte religionspädagogische Konzepte hinsichtlich ihrer Relevanz für die Praxis untersucht werden. Diese können Grundlage für theoriegeleitete Erkundungen im Rahmen des Praxissemesters bzw. für den Beobachtungsschwerpunkt im Rahmen des Blockpraktikums sein. Planung, Durchführung und Reflexion von Religionsunterricht sind ebenfalls Gegenstand des Seminars. Dabei sollen u.a. folgende Fragestellungen berücksichtigt werden: Welche Vorgaben findet man in den Curricula? Wie wird ein Unterrichtsgegenstand zu einem Thema? Wie findet und formuliert man Unterrichtsziele? Wie lassen sich diese operationalisieren? Welche Materialien und Methoden eignen sich, um die gesetzten Lernziele zu erreichen? Welche Kompetenzen können die Schüler erlangen? Wie baut man eine Stunde auf? (...)

Literaturhinweise:

- Adam, Gottfried, Lachmann, Rainer (Hg.): Religionspädagogisches Kompendium, 5. Aufl. Göttingen 1997.
- Grümme, Bernhard u.a.(Hg.): Professionell Religion unterrichten. Ein Arbeitsbuch (Religionspädagogik innovativ. Empirisch- theoretisch- praktisch (REIN) Bd. 2, Stuttgart 2012.
- Hilger, Georg u.a. (Hg.): Religionsdidaktik - Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf, München 2007.

Religionspädagogik und Katechetik

Hauptseminar

Begleitung/Nachbereitung des Praxissemesters

Zeit: Fr 10-12	Raum:	Beginn: n.V.	Anmeldefrist:
Marcin Morawski StR` i.H.	Sprechstd.: Fr 14-16	Raum: GA 7/42	Tel.: 32- 24709
BA: - - -	MEd nach <i>alter</i> Ordnung:		VSPL-Nr.: 020097
MA: - - -	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung: A		Magister Theologiae: - - -

Dieses Seminar dient dazu, Erfahrungen im Praxissemester zu thematisieren und im Kontext religionspädagogischer Theorien zu reflektieren. Darüber hinaus erhalten die Studierenden Gelegenheit, ihre Konzepte für theoriegeleitete Erkundungen vorzustellen und kritisch zu diskutieren.

Literaturhinweise:

- Lenhard, Hartmut, Zimmermann, Mirjam: Praxissemester Religion, Göttingen 2015.
- S. Literaturangaben des Seminars "Religionspädagogisches Vorbereitungsseminar auf die Praxis".

Religionspädagogik und Katechetik

Oberseminar

Aktuelle Diskussionen der Religionspädagogik

Zeit: n.V.	Raum: wird bekanntgegeben	Beginn:	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Grümme	Sprechstd.: Di 14-15	Raum: GA 7/40	Tel.: 32-24710
BA: - - -	MEd nach <i>alter</i> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020100	
MA: - - -	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung: - - -	Magister Theologiae: - - -	

Im Oberseminar sollen aktuelle Debatten der Religionspädagogik wahrgenommen, diskutiert und kritisch beurteilt werden. Es richtet sich an Interessierte aus höheren Fachsemestern, Examenskandidaten und Doktoranden.

Kirchenrecht

Vorlesung

Einführung in das Recht der Kirche

Zeit: Do 12-14	Raum: HMA 40	Beginn: 19.10.2017	Anmeldefrist: 12.10.2017
Prof. Dr. Judith Hahn	Sprechstd.: s. Homepage	Raum: GA 7/140	Tel.: 32-22285
BA: Modul VI	MEd nach <i>alter</i> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020101	
MA: - - -	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung: - - -	Magister Theologiae: M4	

Die Kirche ist eine Glaubensgemeinschaft – in Rechtsgestalt. Die rechtliche Struktur der Kirche bildet nach kirchlichem Selbstverständnis eine grundlegende Eigenschaft der in der Welt verfassten Kirche. Eine Kirche ohne Recht ist aus diesem Grund nicht denkbar. Die Kirche hat also immer eine rechtliche Struktur – doch wie sieht diese aus? Das kann man in einer Einführungsvorlesung nicht umfassend klären, jedoch exemplarisch betrachten, und zwar anhand ausgewählter Fragestellung zu vier rechtlichen Themenkomplexen: 1) Grundfragen des Rechts und Kirchenrechts; B) Personen in der Kirche; C) Die Kirche – eine hierarchisch strukturierte Gemeinschaft; D) Ausgewählte Aspekte des Eucharistierechts.

Zur Sprache kommen dabei Fragen von A wie (gemeinsames) Abendmahl bis zu Z wie Zölibat.

Literaturhinweise:

- Codex Iuris Canonici. Codex des kanonischen Rechts, hg. im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz u.a., lt.-dt. Ausgabe, 6. Aufl., Kevelaer 2009.
- Demel, Sabine, Handbuch Kirchenrecht. Grundbegriffe für Studium und Praxis, Freiburg 2010.
- De Wall, Heinrich/Muckel, Stefan, Kirchenrecht. Ein Studienbuch, 2. Aufl., München 2012.
- Lüdecke, Norbert/Bier, Georg, Das römisch-katholische Kirchenrecht. Eine Einführung, Stuttgart 2012.

Kirchenrecht

Vorlesung

Staatskirchenrecht

Zeit: Di 16-18	Raum: GA 6/134	Beginn: 17.10.2017	Anmeldefrist: 12.10.2017
Prof. Dr. Judith Hahn	Sprechstd.: s. Homepage	Raum: GA 7/140	Tel.: 32-22285
BA: - - -	MEd nach <i>alter</i> Ordnung:	VSPL-Nr.: 020102	
MA: Modul V	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung:	Magister Theologiae: M12	

Im Rahmen der Vorlesung werden die rechtlichen Grundlagen des Verhältnisses von Kirche und Staat in Deutschland zum Thema gemacht: die verfassungsrechtlichen Gewährleistungen, auf denen das Staat-Kirche-System in Deutschland fußt (staatliche Neutralität und Parität, die Garantie der Religionsfreiheit und des

Selbstbestimmungsrechts, die Ermöglichung des Körperschaftsstatus‘ für Religionsgemeinschaften) sowie ihr Niederschlag in der einfachen Gesetzgebung von Bund und Ländern und im Staatskirchenvertragsrecht. In einem weiteren Schritt werden aktuelle Fragestellungen des Staat-Kirche-Verhältnisses in Einzelfeldern besprochen.

Literaturhinweise:

von Campenhausen, Axel/de Wall, Heinrich, Staatskirchenrecht. Eine systematische Darstellung des Religionsverfassungsrechts in Deutschland und Europa. Ein Studienbuch, 4. Aufl., München 2010.

Kirchenrecht

Vorlesung

Verfassungsrecht

Zeit: Do 8-10 h	Raum: GA 6/134	Beginn: 19.10.2017	Anmeldefrist: 12.10.2017
Prof. Dr. Judith Hahn	Sprechstd.: s. Homepage	Raum: GA 7/140	Tel.: 32-22285
BA: Modul VII	MEd nach <i>alter</i> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020103	
MA: Modul V	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung: Modul E	Magister Theologiae: M9	

Die Kirche ist eine Glaubensgemeinschaft in Rechtsgestalt. Durch Recht wird Kirche in ihrer irdischen Gestalt integriert und organisiert. Das Strukturmodell, das rechtlich umgesetzt wird, ist das der Hierarchie. Ihre hierarchische Struktur organisiert Kirche theologisch begründet in einer doppelten Weise: in der Strukturierung der Universalkirche und der Teilkirchen. Dies spiegelt sich im Verfassungsrecht der Kirche wieder. Hier gilt es, im Rahmen der Vorlesung die rechtlich relevanten Akteure und ihre Kompetenzen zu identifizieren: Zum einen die höchste Autorität in der Kirche (Papst, Bischofskollegium und die Organe, die höchste Autorität zuarbeiten), zum anderen die Leitungsstrukturen der Ortskirchen, mit deren Hilfe die Diözesanbischöfe die Bistumsleitung und ortskirchliche Seelsorge organisieren. In den Blick genommen werden auch die Teilkirchenverbände, die – wie die Bischofskonferenzen – eine ekklesiologisch problematische, aber rechtspraktisch nützliche Zwischenebene zwischen Universal- und Ortskirche füllen

Literaturhinweise:

- Aymans, Winfried/Mörsdorf, Klaus, Kanonisches Recht, Bd. 2: Verfassungsrecht, Vereinigungsrecht, Paderborn 1997.

- Art. zum Verfassungsrecht, in: Haering, Stephan/Rees, Wilhelm/Schmitz, Heribert (Hg.), Handbuch des katholischen Kirchenrechts (HdbKathKR), 3. Auflage, Regensburg 2015.

Kirchenrecht

Hauptseminar

Recht und Freiheit. Zur Bedeutung der Freiheit für das Recht und im Recht der katholischen Kirche

Zeit: Di 14-16	Raum: GA 6/134	Beginn: 17.10.2017	Anmeldefrist: 12.10.2017
Prof. Dr. Judith Hahn	Sprechstd.: s. Homepage	Raum: GA 7/140	Tel.: 32-22285
Barbara Knaack	Sprechstd.: Di., 11.30-12.30	Raum: GA 7/141	Tel.: 32-22216
BA: Modul VI, VII	MEd nach <i>alter</i> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020104	
MA: - - -	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung: - - -	Magister Theologiae: - - -	

Der Moderne und dem modernen Recht gab Immanuel Kant einen vielzitierten Satz zu denken auf: „Das Recht ist [...] der Inbegriff der Bedingungen, unter denen die Willkür des einen mit der Willkür des andern nach einem allgemeinen Gesetze der Freiheit zusammen vereinigt werden kann.“ (Kant, Immanuel, Metaphysik der Sitten, in: Kant's Gesammelte Schriften „Akademieausgabe“, hg. von der Königlich Preußischen Akademie der Wissenschaften, Bd. 6: Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft. Die Metaphysik der Sitten, Berlin 1907, 203-493, hier: 230). Recht, so verdeutlicht sich in dieser Aussage, ist in der Moderne nicht ohne die Freiheit zu denken. Doch was bedeutet das für das Recht – und was bedeutet es im Spezifischen für eine religiöse Rechtsordnung wie das kirchliche Recht? Dies gilt es im Rahmen des Seminars in zweifacher Weise zu klären: zum einen in der Frage nach der Bedeutung von Freiheit und Autonomie für das Recht der Kirche, z. B. mit Blick auf den Bezug von Glauben und Freiheit oder der Frage nach dem Ort der Freiheit in der kirchlichen Rechtstheorie, zum anderen durch Klärung des Status der Freiheit im Recht der Kirche, z. B. in kirchlichen Aussagen zur Religionsfreiheit, zur Meinungs- u. Forschungsfreiheit oder der Frage von Freiheit und Freiheitsbeschränkung im Strafrecht.

Literaturhinweise:

- Demel, Sabine, Freiheit durch Recht – auch in der katholischen Kirche?, in: Badawia, Tarek/Schmid, Hansjörg (Hg.), Zwischen Gewissen und Norm.

Autonomie als Leitkategorie religiöser Bildung im Islam und Christentum, Münster 2016, III-123; Kistner, Peter, Das Recht der Freiheit und das Recht der Autorität (Tübinger Kirchenrechtliche Studien 16), Berlin 2015.

Kirchenrecht

Lektürekurs

Was ist Recht? Grundlagen der Rechtsphilosophie (N. Hoerster)

Zeit: Do 12-14	Raum: GA 6/131	Beginn: 19.10.2017	Anmeldefrist: 19.10.2017
Barbara Knaack	Sprechstd.: di 11.30-12.30	Raum: GA 7/141	Tel.: 32-22216
BA: - - -	MEd nach <i>alter</i> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020106	
MA: Modul V	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung: - - -	Magister Theologiae: - - -	

Kirchenrecht nimmt in der Theologie eine besondere Stellung ein, weil es häufig auf die Kooperation mit nicht-theologischen Wissenschaften, darunter z.B. auch Rechtswissenschaften angewiesen ist. In diesem Kurs wird der Schwerpunkt auf das Nachdenken über das Recht selbst gelegt, womit es in den Bereich der Rechtswissenschaften bzw. der Rechtsphilosophie hineinragt. Die Frage "Was ist Recht?" von Norbert Hoerster wird dabei Grundlage der gemeinsamen Lektüre und Diskussion sein. In dem Buch werden zentrale Themen und Probleme der Rechtsphilosophie angesprochen: Inwiefern besteht das Fundament einer Rechtsordnung, die in einer Gesellschaft Geltung und Wirksamkeit besitzt? Worin unterscheiden sich soziale Normen von Rechtsnormen? Gibt es moralische Richtlinien, an denen sich Recht orientieren sollte oder kann Recht "beliebig" sein? Oder auch die Frage nach der tatsächlichen Objektivität des Rechts.

Literaturhinweise:

- Hoerster, Norbert: Was ist Recht? Grundfragen der Rechtsphilosophie, München 2006.

Liturgiewissenschaft

Vorlesung

Dialog zwischen Gott und Mensch. Einführung in die Liturgiewissenschaft

Zeit: Mo 10-12 Uhr	Raum: HGA 20	Beginn: 09.10.2017	Anmeldefrist: 02.02.2018
Prof. Dr. Stefan Böntert	Sprechstd.: Mo 16-17 Uhr	Raum: GA 7/131	Tel.: 32-22615
BA: Modul V	MEd nach alter Ordnung: - --	VSPL-Nr.: 020110	
MA: ---	MEd nach neuer Ordnung: ---	Magister Theologiae M 4	

In einem breiten Spektrum von Gottesdiensten feiern Christen ihren Glauben. In Wort und Zeichen, in Gebet, Gesang und vielen anderen ritualisierten Elementen kommt das Bekenntnis zu Gott und seinem Heilshandeln in Jesus Christus zum Ausdruck. Mit der Umschreibung, die Liturgie sei ‚Quelle und Gipfel allen kirchlichen Handelns‘ hat das Zweite Vatikanische Konzil das Bewusstsein dafür erneuert, dass das christliche Leben in der Feier wie unter einem Brennglas verdichtet wird. Keine andere Lebensäußerung der Kirche ist so sehr Ausdruck christlich-kirchlicher Identität wie die Liturgie: "Der eigentliche Existenzort von Kirche ist nicht irgendeine Bürokratie, auch nicht die Aktivität einer Gruppe, die sich zur ‚Basis‘ erklärt, sondern die ‚Versammlung‘" (J. Ratzinger). Die Vorlesung fragt nach den anthropologischen und theologischen Grundlagen und gibt einen Überblick über die wichtigsten Strukturen gottesdienstlichen Handelns. Welche Sinngehalte bestimmen die äußere Feiergehalt? Welche Konsequenzen ergeben sich für die Praxis?

Die Vorlesung stellt die Arbeitsmethoden der Liturgiewissenschaft vor, erläutert die Quellen und ordnet sie in den Kontext der Theologie als übergeordnete Disziplin ein. Die Lehrveranstaltung ist begleitet durch ein Online-Tutorium.

Literaturhinweise:

- Bieritz, Karl-Heinz, Liturgik, Berlin 2004.
- Gerhards, Albert/ Kranemann, Benedikt, Einführung in die Liturgiewissenschaft, 3. Auflage, Darmstadt 2013.
- Meßner, Reinhard, Einführung in die Liturgiewissenschaft, 2. überarb. Auflage, Paderborn 2009.

- Saberschinsky, Alexander, Der gefeierte Glaube. Einführung in die Liturgiewissenschaft, Freiburg 2006.
- Stuflesser, Martin/Winter, Stephan, Wo zwei oder drei versammelt sind. Was ist Liturgie? (Grundkurs Liturgie I), Regensburg 2004.

Liturgiewissenschaft

Vorlesung

Liturgie in Krankheit, Tod und Trauer

Zeit: Mo 14-16 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 09.10.2017	Anmeldefrist: 02.02.2017
Prof. Dr. Stefan Böntert	Sprechstd.: Mo 16-17 Uhr	Raum: GA 7/131	Tel.: 32-22614
BA: Modul VII	MEd nach <i>alter</i> Ordnung:	VSPL-Nr.: 020112	
MA: - - -	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung: Modul C	Magister Theologiae MII und M23	

Krankheit, Tod und Trauer sind Grunderfahrungen, die die ganze menschliche Existenz betreffen. Sie rütteln an den Säulen des Daseins und können in tiefe Lebenskrisen stürzen. Gespeist aus dem biblisch begründeten Auftrag, sich Kranker, Sterbender und Trauernder anzunehmen, versteht sich die Pastoral der Kirche in ihren Angeboten und Strategien als Bestandteil einer umfassenden Sorge in solchen Momenten. Seit je her spielt auch die Liturgie eine wichtige Rolle auf diesem Feld. In der Vergangenheit gab es Tendenzen, die hauptsächlich die Sakramentenspendung (Krankensalbung, Krankenkommunion) sicherstellten und darin bereits eine hinreichende Erfüllung der Aufgaben sahen. Inzwischen ist diese einseitige Sicht einer breiter angelegten diakonischen Akzentsetzung zugunsten von Begleitung und Gespräch gewichen. Vor diesem Hintergrund stellt sich erneut die Frage, wo der Ort der Liturgie in der Begleitung sein kann und welche Gestalten sich dafür eignen. Welche spezifisch theologische Funktion kommt ihr im Prozess der Begleitung zu? Wo spiegelt sich die liturgische Sorge, auch außerhalb sakramentlicher Feiern? Wie kann sich ein liturgischer Heildienst inmitten eines religiös und rituell pluralistischen Umfeldes positionieren, wenn er nicht vordergründig als therapeutische Maßnahme betrachtet werden soll, sondern als theologischer Akzent? Die Vorlesung stellt die Pluriformität liturgischen Handelns im Umfeld von Krankheit, Tod und Trauer vor, beleuchtet historische Wurzeln und fragt nach Perspektiven. In den Blick kommt ein Ansatz, der Theologie, liturgische Ästhetik, anthropologische Bezüge und kulturelle Kontexte zusammenbindet und von hier aus verantwortbare Wege weisen kann.

Literaturhinweise:

- Die Feier der Krankensakramente. Die Krankensalbung und die Ordnung der Krankenpastoral in den katholischen Bistümern des deutschen Sprachgebietes, Solothurn u.a. 21994.
- Die kirchliche Begräbnisfeier in den Bistümern des deutschen Sprachgebietes. Authentische Ausgabe für den liturgischen Gebrauch, Ständige Kommission für die Hrsg. der Gemeinsamen Liturgischen Bücher im Dt. Sprachgebiet, 2., authentische Ausgabe auf der Grundlage der Ed. typica 1969, Freiburg 2008.
- Bärsch, Jürgen, Gedächtnis der Verstorbenen – Begleitung der Trauernden. Die Liturgie des Totengedenkens zwischen kirchlicher Auferstehungshoffnung und gesellschaftlicher Trauerkultur, in: Auferstehung der Toten. Ein Hoffnungsentwurf im Blick heutiger Wissenschaften, hg. von Hans Kessler, Darmstadt 2004, 340-359.
- Böntert, Stefan: Heilssorge in Krankheit als Paradigma liturgischen Handelns. Überlegungen zur Gottesdienstkultur im Schnittfeld von Theologie, Medizin und Ritual, in: Heiliger Dienst 62 (2008), 224-244.
- Jeggel-Merz, Birgit, Heilende Gottesbegegnung. Aspekte liturgischer Begleitung in schwerer Krankheit, in: Bibel und Liturgie 88 (2015), 63-71.

Liturgiewissenschaft

Vorlesung

Homiletik II: Einführung in die Theologie der Verkündigung

Zeit: Do 10-12	Raum: GA 03/149	Beginn: 7.12.17	Anmeldefrist: 02.02.2017
Prof. Dr. Stefan Böntert	Sprechstd.: Mo 16-17 Uhr	Raum: GA 7/131	Tel.: 32-22614
BA: - - -	MEd nach alter Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020113	
MA: Modul VI und VIII	MEd nach neuer Ordnung: Modul B	Magister Theologiae: M23	

Die Verkündigung des Glaubens gehört zu den festen Bestandteilen eines christlichen Gottesdienstes. Auch wenn über ihre Unverzichtbarkeit ein breiter Konsens herrscht, existieren unterschiedliche Zugänge zur Frage, wie die Predigt theologisch zu verstehen ist. Die Predigt soll zum einen die Bibel in das Leben der Zuhörenden übersetzen, zum anderen aber auch die Feier selbst auslegen. Predigt ist Wegweisung, Deutung, Lebenshilfe und Erschließung. Menschliche Erfahrung, der Anspruch des Glaubens und das Zeugnis

der Kirche greifen ineinander. Welche Aufgabe kommt der Predigt zu? Welche Rolle übernimmt der Prediger bzw. die Predigerin, wenn er/sie das Wort ergreift? Welche Formen der gottesdienstlichen Verkündigung gibt es? Wo liegen die zentralen Herausforderungen in unserer Gegenwart? Die Vorlesung skizziert anhand von ausgewählten Texten eine theologische Grundlegung der Predigt im Kontext der Liturgie. Sämtliche Texte werden in Moodle zur Verfügung gestellt und bilden die Grundlage für die gemeinsame Arbeit. Die Veranstaltung enthält Elemente einer Vorlesung, sie setzt aber auch auf das selbständige Arbeiten der Teilnehmenden.

Literaturhinweise:

- G. DeBona, *Fulfilled in Our Hearing. History and Method of Christian Preaching*, New York 2005.
- M. Entrich, *Überzeugend predigen. Ein Leitfaden für die Praxis*, Stuttgart 2005.
- Ph. Müller, *Predigt ist Zeugnis. Grundlegung der Homiletik*, Freiburg/Br. 2007.
- A. Wollbold, *Predigen. Grundlagen und praktische Anleitung*, Regensburg 2017.

Liturgiewissenschaft

Vorlesung

Liturgie in pluralistischer Gesellschaft

Zeit: Do 10-12 Uhr	Raum: am 12.10. in HGA 20, danach in GA 03/149	Beginn: 12.10.2017 Ende 30.11.2017	Anmeldefrist: 02.02.2017
Prof. Dr. Stefan Böntert	Sprechstd.: Mo 16-17 Uhr	Raum: GA 7/131	Tel.: 32-22614
BA: - - -	MEd nach alter Ordnung: Modul E	VSPL-Nr.: 020111	
MA: Modul VIII	MEd nach neuer Ordnung: Modul C	Magister Theologiae M 13	

Der allgegenwärtige kulturelle und religiöse Pluralismus stellt die christliche Gottesdienstpraxis vor neue Herausforderungen: Andere Religionsgemeinschaften bringen ihre Feierkultur mit. Vielerorts steht die Frage im Raum, inwieweit bei bestimmten Anlässen des öffentlichen Lebens gemeinsame Feiern von Christen und Angehörigen anderer Gemeinschaften abgehalten werden können. Neben der Begegnung mit anderen Religionen sehen sich Christen einer ausgeprägten säkularen Ritualfreudigkeit gegenüber, in denen die Suche nach Lebensdeutung ihren Ausdruck

findet. So genannte ‚Ritualdesigner‘ sind hier nur ein Beispiel dafür, wie mit neu entworfenen Zeichenhandlungen individuelle Bedürfnisse aufgegriffen werden. Zudem sind die Religionslosen nicht außer Acht zu lassen, auch sie sind kulturelle Akteure. Kann sich die liturgische Praxis in diesem Umfeld allein auf ihre Hochformen zurückziehen? Worin kann der Beitrag christlicher Liturgie für die Gestaltung eines Miteinanders der Religionen und Kulturen bestehen? Welche Feierformen eignen sich dafür, in den Dienst einer pluralen Gesellschaft gestellt zu werden? Im Blick auf die Praxis wird es entscheidend sein, Kriterien zu erarbeiten.

Literaturhinweise:

- Kranemann, Benedikt, Rituale in Diasporasituationen. Neue Formen kirchlichen Handelns in säkularer Gesellschaft, in: Böntert, Stefan (Hg.), Objektive Feier und subjektiver Glaube? Beiträge zum Verhältnis von Liturgie und Spiritualität. Regensburg 2011 (Studien zur Pastoralliturgie 32) 253-273.
- Böntert, Stefan, Gottesdienste »in der zweiten Reihe«. Einige Perspektiven für Liturgiewissenschaft und Praxis angesichts neuer Feierformen, in: Merz, Birgit Jeggel- / Kranemann Benedikt (Hg.), Liturgie und Konfession. Grundfragen der Liturgiewissenschaft im interkonfessionellen Gespräch, Freiburg/Br. 2013, 77-96.
- Leitlinien für das Gebet bei Treffen von Christen, Juden und Muslimen. Eine Handreichung der deutschen Bischöfe, hg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz. 2., überarb. und aktualis. Aufl. (Arbeitshilfen 170), Bonn 2008 (Download unter www.dbk.de)

Liturgiewissenschaft

Hauptseminar

Liturgie in sich ändernden Seelsorgestrukturen

Zeit: Do 16-18 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 12.10.2017	Anmeldefrist: 08.10.2017
Prof. Dr. Stefan Böntert	Sprechstd.: Mo 16-17 Uhr	Raum: GA 7/131	Tel.: 32-22614
BA: Modul VI und VII	MEd nach <i>alter</i> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020114
MA: Modul VIII	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung: Modul C und Modul E		Magister Theologiae: außermoduläres HS

Inzwischen dürfte es keine Diözese im deutschen Sprachgebiet mehr geben, die nicht von tief greifenden Strukturveränderungen betroffen ist. Zahlreiche Faktoren erzwingen auf allen Ebenen ein Überdenken von lange Zeit fraglosen Formen des kirchlichen Lebens. Am deutlichsten spürbar sind die Veränderungen dort, wo einst selbständige Pfarrgemeinden in neue Verbände überführt werden und nur wenige Priester zur Verfügung stehen. Die Strukturveränderungen stellen die Frage nach einer theologisch und pastoral verantwortbaren Liturgiepraxis unter veränderten Bedingungen. So wird es verstärkt zur Aufgabe, neben der Eucharistie andere Gestalten des Gottesdienstes zu fördern. Ehrenamtliche Laien leiten mancherorts bereits Wort-Gottes-Feiern. Wie ist aus liturgiepraktischer Sicht auf den Wandel sachgerecht zu reagieren? Welche liturgietheologischen Fragen stellen sich? Wie können der theologische Anspruch und die Norm des Glaubens in der Liturgie gesichert werden? Wo ist daneben konstruktives Weiterdenken erforderlich?

Literaturhinweise:

- Böntert, Stefan, Liturgie in sich verändernden Seelsorgestrukturen. Kontinuität im Wandel oder völliges Umdenken?, in: *Bibel und Liturgie* 80 (2007), 142-151.
- Haunerland, Winfried, Liturgie als Quelle und Höhepunkt: Gottesdienst in Zeiten der Seelsorgeräume, in: *Bibel und Liturgie* 80 (2007), 131-142.
- Kranemann, Benedikt, Gemeindeliturgie vor den Herausforderungen der „Seelsorgeeinheit“, in: G. Austin u. a. (Hg.), *Priester und Liturgie* (FS M. Probst), Paderborn 2005, 371-392.
- Lohaus, Gerd, Strukturreform der Pfarreien im Bistum Essen. Ekklesiologische Leitlinien, in: *Geist und Leben* 79 (2006), 458-466.
- Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hg.): *Mehr als Strukturen... Entwicklungen und Perspektiven der pastoralen Neuordnung in den Diözesen. Dokumentation des Studientages der Frühjahrs-Vollversammlung 2007 der Deutschen Bischofskonferenz* (Arbeitshilfen 213), Bonn 2007.

Liturgiewissenschaft

Lektürekurs

Lektürekurs

Zeit: n.V.	Raum: n. V.	Beginn: n. V.	Anmeldefrist: 02.02.2017
Prof. Dr. Stefan Böntert	Sprechstd.: Mo 16-17 Uhr	Raum: GA 7/131	Tel.: 32-22614
BA: - - -	MEd nach <i>alter</i> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020115	
MA: Modul VI und VIII	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung:	Magister Theologiae: - - -	

Bitte entnehmen Sie die Termine den Ankündigungen auf der Homepage des Lehrstuhls.

Liturgiewissenschaft

Oberseminar

Oberseminar

Zeit: n.V.	Raum: n. V.	Beginn: n. V.	Anmeldefrist: 02.02.2017
Prof. Dr. Stefan Böntert	Sprechstd.: Mo 16-17 Uhr	Raum: GA 7/131	Tel.: 32-22614
BA: - - -	MEd nach <i>alter</i> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020116	
MA: - - -	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung:	Magister Theologiae: - - -	

Am Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft werden Studierende, die größere wissenschaftliche Arbeiten verfassen, intensiv begleitet. Das Seminar ist Teil der Begleitung und eröffnet den Raum, das eigene Projekt in die Debatte zu bringen. Interessierte sind herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Bitte entnehmen Sie die Termine den Ankündigungen auf der Homepage des Lehrstuhls.

Pastoraltheologie

Vorlesung

**„Zuhören – Austauschen – Vorschlagen“:
Einführung in die Pastoraltheologie**

Zeit: Di, 16-18	Raum: GA 6/131	Beginn: 10.10.2017	VSPL: bis 5.10.2017
Prof. Dr. Matthias Sellmann	Sprechstd.: siehe Homepage	Raum: GA 7/139	Tel.: 32-25662
BA: Modul VI (neue PO ab 2014), Modul VII	MA: Modul VI, Modul IX	MEd: - - -	MagTheol: Modul 4
Veranstaltung s-nr: 020120			

Seit der Pastoralkonstitution ‚Gaudium et spes‘ (GS) hat die Pastoraltheologie zu einem neuen Selbstverständnis gefunden. Sie ist nicht länger die Anwendungswissenschaft der Dogmatik; sie ist nicht die Berufslehre für Priester oder für Hauptamtliche Laien in der kirchlichen Praxis; und sie ist auch nicht die *software* der Kirche für den angeblich nötigen Überlebenskampf in einer säkularen Umgebung.

Vielmehr ist Pastoraltheologie heute das Entdeckungsunternehmen des ganzen Volkes Gottes, die ‚Zeichen der Zeit‘ an den Orten und Situationen ihrer kulturellen Gegenwart zu lesen und zu verstehen. So hat es GS formuliert. Gemeint ist keine Kleinigkeit: Es geht darum, jene Zeichen und Orte zu identifizieren, in denen sich Gott hier und heute als der erweist, der sein Versprechen hält, für die ‚Welt‘ präsent zu sein. Für diese Entdeckung braucht man eine pastorale Theologie: eine kontextsensible ‚Theologie der Welt‘, eine präsentische Theologie der Offenbarung, eine pluralitätsfreudige Theologie der Freiheit.

Die Vorlesung erarbeitet die wesentlichen geschichtlichen Etappen und Einsichten der Pastoraltheologie. Sie reflektiert über den enormen dogmatischen Sprachfortschritt, den das Vatikanum II mit der Konstitution ‚Gaudium et spes‘ ermöglicht hat. Und sie vertieft den aktuell stark diskutierten Ansatz einer pramatischen Pastoral(theologie).

Literaturhinweise:

- Herbert Haslinger (Hg.): Handbuch Praktische Theologie, 2 Bd., Mainz 2000.
- Sander, Hans-Joachim: Theologischer Kommentar zur Pastoralkonstitution über die Kirche in der Welt von heute Gaudium et Spes (= Herders Theol. Kommentar zum Vatikanum II, Bd. 4, hg. von Peter Hünemann u.a.), Freiburg/Basel/Wien 2005, 580-886.

- Mette, Norbert: Katholische Praktische Theologie. Ein Überblick, Darmstadt 2005.
- Themenheft ‚Next generation‘ der Zeitschrift Lebendige Seelsorge H. 1/2011 (mit neuesten Ansätzen der Pastoraltheologie).
- Bauer, Christian: Ortswechsel der Theologie. M. Dominique Chenu im Kontext seiner Programmschrift ‚Une école de théologie: Le Saulchoir‘, 2 Bände, Berlin 2010.
- Bucher, Rainer (Hg.): Theologie in den Kontrasten der Zukunft. Perspektiven des theologischen Diskurses, Graz/Wien/Köln 2001.
- Bucher, Rainer: Theologie im Risiko der Gegenwart. Studien zur kenotischen Existenz der Pastoraltheologie zwischen Universität, Kirche und Gesellschaft, Stuttgart 2010.

Pastoraltheologie

Hauptseminar

**Kirche gründen! Charismen finden! Netzwerke modellieren! Besser führen!
Digital kommunizieren! usw. Aktuelle HotSpots angewandter Pastoralforschung**

Zeit: Di, 14-16	Raum: GA 6/131	Termine: Ab 10.10.17	Anmeldefrist: bis 1.10.17
Prof. Dr. Matthias Sellmann	Sprechstd.: siehe Homepage	Raum: GA 7/139	Tel.: 32-25662
BA (ab PO 2014): Modul VI, Modul VII	MA: V, VI, IX	Magister Theologiae: M 22	
		VSPL-Nr.: 020121	

Man muss keine spezielle theologische Brille tragen, um zu erkennen, dass die verfasste Kirche sich in einem enormen Umbruch befindet. So wie man heute Autos anders baut und Kommunikation anders gestaltet als vor 20 Jahren, so ist das auch mit dem Christsein: Auch dieses steht heute unter anderen Bedingungen, Erwartungen und Prozessen als noch vor kurzer Zeit.

Woran man das präzise erkennen kann? Zum Beispiel an den Strukturreformen der Diözesen; an den neuen Nutzungskonzepten für profanierte Kirchen; an den vielfältigen

Leitungsmodellen von Gemeinden; an den sich verändernden Rollenbildern pastoraler Berufe; an den enorm gestiegenen Transparenzerwartungen der medialen Öffentlichkeit; an neuen Kampagnen der Glaubenskommunikation in digitalen Kanälen usw.

Das Hauptseminar fragt: Wie organisiert man morgen attraktives Christsein? Welche Kennzeichen hat eine zukunftsfähige Pfarrei? Und wie kommt man in die Umsetzung? Wieviel Organisation braucht eine gute Kirche? Und welche Kompetenzen brauchen kirchliche Player morgen und übermorgen?

Gemäß den Forschungen des Bochumer "Zentrum für angewandte Pastoralforschung" und mit der Unterstützung der dort arbeitenden WM's vertiefen wir Woche für Woche jene tools, die in den aktuellen kirchlichen Umbrüchen für Change-Energie und Change-Intelligenz sorgen sollen. Unter anderem geht es um: Potenzial-Diagnostik für Talente und Charismen; Handwerkszeug für innovative Pastoralteams; Netzwerkmodelle für große pastorale Räume; Coaching für kirchliche Führung; Glaubens-PR im urbanen und im digitalen Raum.

Nach dem HS sollte man verstanden haben, dass wir in einem epochalen Umbruch kirchlicher Organisation leben; und dass es bereits gute Ideen und Instrumente gibt, wie man der Herausforderung offensiv entsprechen kann.

Literaturhinweise:

- ZAP-Workingpaper 2-7 (vgl. <http://www.zap-bochum.de/ZAP/anbieten/workingpaper.php>)
- Schriftenreihe "Angewandte Pastoralforschung" (Echter-Verlag), Bände 1-5 vgl. <http://shop.echter.de/theologie/angewandte-pastoralforschung.html>
- Florian Sobetzko/Matthias Sellmann: Gründerhandbuch für pastorale Startups und Innovationsprojekte, Würzburg 2017.
- weitere Lit wird bekanntgegeben

Pastoraltheologie

Hauptseminar

**"Wenn Seelsorge schnell gehen muss":
Das pastorale Praxisfeld der Notfallseelsorge**

Zeit: Blocktage (siehe unten)	Raum: Veranstaltungszentrum der RUB	Beginn: 20.11.17 (s.u.)	Anmeldefrist: 15.11.17
Prof. Dr. M. Sellmann	Sprechstd.: siehe Homepage	Raum: GA 7/139	Tel.: 32-25662
BA: Modul VI, VII	MA: Modul IX	MEd: - - -	M.Theol. M22
			VSPL-Nr.: 020122

Bei Unfällen, Schicksalsschlägen oder Katastrophen heisst es in der Berichterstattung oft lapidar: "Die Opfer wurden psychisch betreut." Was nicht so bekannt ist: Viele Opfer werden auch seelsorglich betreut. Und noch mehr: Auch die Betreuer der Opfer brauchen Betreuung - ebenfalls oft genug ein auch seelsorgliches Bedürfnis.

Die pastoralen Profis, die diese Aufgaben übernehmen, heißen 'Notfallseelsorger'. Sie sind in Bereitschaftsdienste eingeteilt, 24/7. Sie tragen ein Handy, das sie sofort von jeder Tätigkeit wegholt. Sie sind da, wo Menschen sterben; sie überbringen Todesnachrichten; sie halten Menschen, die in Ohnmacht fallen; sie sprechen, wo es einem die Sprache verschlägt; sie schweigen, wo man mehr als Teilnahme nicht bieten kann.

Notfallseelsorger sind oft pastorale Hauptamtliche der Kirche, also Priester, Diakone, Pastoralreferentinnen. Viele aber sind hauptamtlich Polizisten, Feuerwehrleute, Sanitäter oder vom Technischen Hilfswerk und haben sich pastoral weitergebildet.

Das Seminar erarbeitet Hintergründe und Konkretionen des eher unbekanntem Praxisfeldes Notfallseelsorge. Es dockt an die Fortbildungsreihe der Katholisch-Theologischen Fakultät an, die seit Jahren Veranstaltungen für Notfallseelsorger in NRW organisiert. Hier lernt man Experten aus dem Bereich der Notfallseelsorge genauso kennen wie die Seelsorger selber.

Hier die genauen Daten:

Blocktage: jeweils mittwochs im Veranstaltungszentrum der RUB: 22.11., 20.12., 24.1.2017., 28.2.2018 (jeweils 10.15-16.15 Uhr); 5 Seminarsitzungen, davon vier im Anschluss an die Blocktage: 15.15 – 16.15 Uhr. Ort: VZ der RUB.

Verpflichtende Einführungssitzung in der Feuerwehrrwache Bochum: 20.11.17, 15.00 – 17.30 Uhr.

Bitte beachten Sie: Im M.A. ist die Veranstaltung auch für die Module V, VII und VIII geöffnet.

Literaturhinweise:

- Christof Breitsameter (Hg.): Notfallseelsorge. Ein Handbuch, Münster 2012
- Gerhard Dittscheid: Menschen im Notfall helfen: Zur pastoralen Grundlegung der Notfallseelsorge in Kirche und Gesellschaft, Würzburg 2014.
- Joachim Müller-Lange u.a. (Hg.): Handbuch Notfallseelsorge, Edewecht 2013
- Themenheft Zeitschrift 'Lebendige Seelsorge' 4/2015

Pastoraltheologie

Oberseminar

Forschungen zur Pastoraltheologie

Zeit: Mo, 14.00-16.30	Raum: ZAP (Bochum-Langendreer)	Beginn: n.V.	Anmeldefrist: -
Prof. Dr. Matthias Sellmann	Sprechstd.: Di, 14-15	Raum: GA 7/139	Tel.: 32-25662
BA: ---	MA: ---	MEd: ---	M.Theol. ---
			VSPL-Nr.: 020123

Das Oberseminar dient den WM's sowie den Doktorand/inn/en der Pastoraltheologie zur fachlichen und kollegialen Vertiefung ihrer Arbeiten sowie zur Diskussion ausgewählter Themen aktueller Pastoraltheologie.

Literaturhinweise:

- nach Absprache

Pastoraltheologie

Kolloquium

Kolloquium zur Vorbereitung auf Examen und/oder Abschlussarbeiten

Zeit: Blocktage, nach Absprache	Raum: Zentrum für angewandte Pastoralforschung	Beginn: n.V.	VSPL: ---
Prof. Dr. Matthias Sellmann	Sprechstd.: Di, 14-15	Raum: GA 7 / 139	Tel.: 32-25662
BA: ---	MA: ---	MEd: ---	Diplom: ---
			020124

Das Kolloquium dient den Doktorand/inn/en der Pastoraltheologie der gemeinsamen Diskussion über ihre Arbeiten und Thesen. Die Termine werden per email an die betreffenden Personen bekanntgegeben.

Literaturhinweise:

- Werden in den Sitzungen benannt.

Alte Sprachen

Sprachkurs

Latein für Theologie

Zeit: Di 10-12, Mi 08-10, Fr 10-12	Raum: GABF 04/711	Beginn: 19.09.2017	VSPL: ab 01.08.2017
OStR i.H. Dr. Claus-Peter Vetten	Sprechstd.: Do 10	Raum: GA 7/129	Tel.: 32-24539
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	Diplom:
			Veranstaltungs- Nr. 020134

"Latein für Theologen" beginnt bereits am 19.09.2017, 08:00 in GABF 04/711 und endet drei Wochen nach Schluss der Vorlesungszeit am 23.02.2018. In der vorlesungsfreien Zeit umfasst der Kurs acht Semesterwochenstunden, Di, Mi, Do, Fr jeweils 08:00-10:00 Uhr (stets in GABF 04/711). Die erfolgreiche Teilnahme ist mit 10 CP im Optionalbereich dotiert.

Der Sprachkurs ist der erste Teil des fakultätsinternen Lateinnachweises für den Studiengang Magister/Magistra Theologiae. Der für das Studium im Magister/Magistra Theologiae erforderlich Lateinnachweis wird erbracht durch den erfolgreichen Abschluss des Sprachkurses „Latein für Theologen I“ sowie des unmittelbar anschließenden Übersetzungskurses „Latein für Theologen II“ (Beginn 27.02. 2018, s. diesen) und der zum Übersetzungskurs gehörigen, unmittelbar folgenden Abschlussprüfung am Beginn des Sommersemesters 2018.

Die Teilnehmenden befassen sich recht bald mit originalen Texten aus der antiken, biblischen und mittelalterlichen Literatur, deren sprachliche Anforderungen dem jeweiligen Lernstand entsprechen.

Vorausgesetzt wird die Bereitschaft zur mündlichen Mitarbeit, regelmäßige häusliche Vor- und Nachbereitung der Lektionsaufgaben sowie der sukzessive Erwerb eines Grundwortschatzes. Voraussetzung zur Zulassung zur Abschlussklausur ist die regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungsstunden. Sehr empfohlen wird die regelmäßige Teilnahme an den Zwischenklausuren, die im Rahmen einer Zusatzübung (s. Nr. 020131) donnerstags 08:00-10:00 in GA 03/149 geschrieben werden.

Literaturhinweise:

- Das Lernmaterial ist erhältlich beim Druckzentrum der RUB, UV U und sollte sich bereits zur ersten Stunde am 19.09. in Ihren Händen befinden. Lassen Sie sich dort die Datei "Lateinlehrbuch.pdf" doppelseitig (!) ausdrucken.

Griechisch-Grundkurs

Zeit: Di, Fr 8-10	Raum: GA 6/131	Beginn: 10.10.2017	VSPL: ab 01.08.2017
.OStR i. H. Dr. Claus-Peter Vetten	Sprechstd.: Do 10	Raum: GA 7/129	Tel.: 32-24539
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -
Veranstaltungs- Nr. 020130			

Dieser Kurs will Studierende der Katholischen Theologie, die den Abschluss MTheol anstreben, beim Erwerb der in ihrer Studienordnung geforderten Kenntnisse des Altgriechischen (der Sprache des Neuen Testaments) unterstützen. Auf das Angebot der "Zusatz-Übung zum Griechisch-Grundkurs (Nr. 020131) sei hier hingewiesen. Der Grundkurs wird nach Schluß der Vorlesungsperiode des WiSe für die Dauer von drei Wochen fortgesetzt, s. Nr. 020132.

Literaturhinweise:

- Das Lehr- und Übungsmaterial ist als Datei "Griechischlehrbuch02.pdf" beim Druckzentrum der Ruhr-Universität gespeichert und kann dort zum Selbstkostenpreis (doppelseitig!) ausgedruckt werden. Es sollte unbedingt bereits in der ersten Stunde zur Hand sein.
- Der Erwerb eines griechisch-deutschen Lexikons ist zu Beginn des Kurses noch nicht erforderlich.

Alte Sprachen

Sprachkurs

Griechisch-Grundkurs Fortsetzung

Zeit: Di, Mi, Do, Fr 10-12	Raum: GA 6/131	Beginn: 06.02.2018, Ende 23.02.2018	VSPL: ab 01.08.2017	
OStR i. H. Dr. Claus-Peter Vetten	Sprechstd.: Do 10	Raum: GA 7/129	Tel.: 32-24539	
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -	Veranstaltungs- Nr. 020132

Der Griechisch-Grundkurs verlängert sich um drei Wochen in der vorlesungsfreien Zeit (06.02.2018-23.02.2018) für die Teilnehmer, die den Abschluss MTheol anstreben. Gegenstand der Übung ist die Vervollständigung des Grundkurses Griechisch.

Alte Sprachen

Sprachkurs

Zusatzübung zum Griechisch-Grundkurs

Zeit: Do 8-10	Raum: GA 03/149	Beginn: 12.10.2017	VSPL: ab 01.08.2017	
OStR i. H. Dr. Claus-Peter Vetten	Sprechstd.: Mi 10	Raum: GA 7/129	Tel.: 32-24539	
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -	Veranstaltungs- Nr. 020131

Diese Übung versteht sich als Tutorium und dient der Wiederholung und bietet Gelegenheit zu einer kontinuierlichen Lern-(und Lehr-)erfolgsüberprüfung. Sie ist

Bestandteil des "Basismoduls Altgriechisch". Der Termin am 12.10. findet ausnahmsweise in GA 03/49 statt.

Alte Sprachen

Lektüreübung

Griechisch Oberkurs

Zeit: Mi 10-12	Raum: GA 6/131	Beginn: 11.10.2017	VSPL: ab 01.08.2017
Dr. Claus-Peter Vetten	Sprechstd.: Do 10	Raum: GA 7/129	Tel.: 32-24539
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	Diplom: Veranstaltungs- Nr.020133

Für Studierende mit dem Studienziel MagTheol. Der Kurs führt zum Fakultätsinternen Qualifikationsnachweis in Griechisch". Gegenstand ist die Lektüre von Text aus dem Neuen Testament, der LXX und der altchristlichen Literatur.

Alte Kirchengeschichte

Sprachkurs

Latein für Theologie II – Übersetzungskurs zur Vorbereitung auf den fakultätsinternen Lateinnachweis für den Studiengang Magister/Magistra Theologiae

Zeit: 2. Hälfte Semesterferien	Raum: GA 6/131	Beginn: 27.2.2018	Anmeldefrist:
Stefan Pabst	Sprechstd.: Mo. 9- 10	Raum: GA 6/139	Tel.: 32-22617
BA: - - -	MEd nach <i>alter</i> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020 134a	
MA: - - -	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung: - - -	Magister Theologiae: - - -	

Der Kurs findet als vierwöchiger Blockkurs in Verbindung mit einem Tutorium – insgesamt 6 Unterrichtsstunden pro Woche - in der vorlesungsfreien Zeit statt (genaue Termine siehe unten).

Der Sprachkurs bildet den zweiten Teil des fakultätsinternen Lateinnachweises für den Studiengang Magister/Magistra Theologiae. Die Teilnahme ist nur nach erfolgreichem Abschluss des Sprachkurses „Latein für Theologie I“ möglich. Der Kurs bereitet auf die unmittelbar anschließende Prüfung für den fakultätsinternen Lateinnachweis für den Studiengang Magister/Magistra Theologiae vor.

Ziel des Kurses ist, die Übersetzungskompetenz mit Blick auf für die Theologie relevante, lateinische Texte zu stärken. Deshalb werden im Kurs neben Bibeltexten (Vulgata) ausgewählte Texte der Kirchenväter, insbesondere aus den Werken des Augustinus, übersetzt. Damit verbunden ist auch eine Einführung in das religiös-kulturelle Umfeld der Texte.

Die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit im Kurs sowie die Bearbeitung von Hausaufgaben werden vorausgesetzt. Der Kurs ist mit einem verpflichtenden Tutorium verknüpft, das in erster Linie der Wiederholung und Vertiefung von Grammatik und Wortschatz dient.

Kurstermine:

Sprachkurs jeweils Dienstag und Mittwoch 9.00-11.00 s.t., Beginn am 27.02., Ende am 21.03.2018

Tutorium jeweils Donnerstag 9.00-11.00 s.t., Beginn am 01.03., Ende am 22.03.2018, zusätzlich 3-stündige Vorbereitungssitzung auf die Klausur am 03.04.2018.

Termin der Abschlussprüfung zum fakultätsinternen Lateinnachweis:

Klausur: 05.04.2018

Mündliche Prüfung: 10.04.2018

Altes Testament

Sprachkurs

Einführung in das Biblische Hebräisch I

Zeit: Mo 8-10 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 16.10.2017	Anmeldefrist: 30.11.2017
Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstd.: Mo 14:30-15:30 Uhr	Raum: GA 7/149	Tel.: 32-22611
Dr. Johannes Bremer	Sprechstd.: Mo 12-13 Uhr	Raum: GA 7/150	Tel.: 32-24714
BA: Optionalbereich	MEd nach <i>alter</i> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020135	
MA: - - -	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung: - - -	Magister Theologiae:	

Biblisches Hebräisch ist keineswegs eine "tote" Sprache, sondern führt mitten hinein in Denkweise, Verständnis sowie Welt-/Glaubensdeutung alttestamentlicher Texte und Traditionen. Damit ist diese Sprache für ein wissenschaftlich gestütztes und biblisch grundgelegtes "Theologietreiben" unverzichtbar. Der einführende Sprachkurs und das daran angeschlossene Tutorium widmen sich dem Erlernen der Sprache des Alten Testaments. Dabei wird nicht nur ein Schwerpunkt auf den Erwerb grundlegender Kenntnisse der hebräischen Grammatik und Syntax gelegt, sondern auch auf die Ausbildung eines basalen Grundwortschatzes und eines adäquaten Umgangs mit exegetischen Hilfsmitteln (Wörterbücher, Bibelsoftware etc.). Der Kurs zielt auf das Lesen und selbstständige Übersetzen einfacher biblischer Prosatexte mit Hilfe eines Lexikons.

Mit dem erfolgreichen Abschluss des Sprachkurses und des dazugehörigen Tutoriums können die im Magister Theologiae obligatorischen "Grundkenntnisse in Hebräisch" im Umfang von 4 SWS abgedeckt werden (6 CP). Auch die im (neuen) Master of Education und Master of Arts obligatorischen hebräischen Grundkenntnisse können in diesem Sprachkurs erworben werden (2,5 CP). Je nach Studiengang ist das Tutorium obligatorisch oder optional. Zum Kurs gehören zwei Lernzielkontrollen sowie je nach Studiengang eine schriftliche und mündliche Abschlussprüfung.

An den Sprachkurs ist ein aus Qualitätsverbesserungsmitteln finanziertes Tutorium angeschlossen (s. Veranstaltungsnr. 020136).

Literaturhinweise:

- Ernst, Alexander B., Kurze Grammatik des Biblischen Hebräisch, 2. Auflage, Neukirchen-Vluyn 2010.
- Neef, Heinz-Dieter, Arbeitsbuch Hebräisch Materialien, Beispiele und Übungen zum Biblisch-Hebräisch, 6. Auflage, Tübingen 2015.
- Krause, Hebräisch. Biblisch-hebräische Unterrichtsgrammatik (hg. von Michael Pietsch und Martin Rösel), 3. Auflage, Berlin/New York 2012.

Darüber hinaus werden Materialien in Moodle zur Verfügung gestellt.

Altes Testament

Sprachkurs

Tutorium zur "Einführung in das Biblische Hebräisch I"

Zeit: n. V.	Raum: n. V.	Beginn: n. V.	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstd.: Mo 14:30-15:30 Uhr	Raum: GA 7/149	Tel.: 32-22611
N.N.	Sprechstd.: n. V.	Raum: GA 7/150	Tel.: 32-24714
BA: Optionalbereich	MEd nach <i>alter</i> Ordnung: - --	VSPL-Nr.: 020136	
MA: - - -	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung: - ---	Magister Theologiae	

„Übung macht den Meister!“ Diesem Leitspruch folgend, vertieft das Tutorium in einer lernfreundlichen und -förderlichen Atmosphäre die im Sprachkurs (s. Veranstaltungsnummer 020135) vermittelten grammatischen Inhalte und übt sie "konkret" an exemplarischen alttestamentlichen Texten ein. Anhand didaktisch aufbereitetem Material und mit gezielt abgestimmten Übersetzungseinheiten, Übungsaufgaben und Vokabeltrainings werden die Studierenden in Kleingruppen in ihrem Lernprozess begleitet und sukzessiv in das Biblische Hebräisch eingeführt. Zudem bietet das aus Qualitätsverbesserungsmitteln finanzierte Tutorium stets Raum für Fragen, die sich aus den Inhalten des Sprachkurses und/oder im Rahmen der Nachbereitung ergeben, sowie die Möglichkeit, jenen in einem konstruktiven Austausch miteinander nachzugehen und sie nachhaltig zu klären. Dabei zielt die Vertiefung der hebräischen Grammatik auf die gemeinsame Erarbeitung einer für Wissenschaft, Gemeindegemeinschaft und Schuldienst weiterführenden Übersetzungskompetenz. Für Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Sprachkurses "Einführung in das Biblische Hebräisch I" (im Rahmen des Optionalbereichs) ist das Tutorium verpflichtend. Ausführliche Informationen zu der Belegungspflicht des Tutoriums im Rahmen der unterschiedlichen Studiengänge werden in der ersten Sitzung des Sprachkurses am 16.10.2017 bekannt gegeben. In dieser Sitzung erfolgt auch die Zuordnung zu den Tutoriumsgruppen. Je nach Teilnehmerzahlen des Sprachkurses werden 2-4 Tutoriumsgruppen angeboten.

Literaturhinweise:

- s. Literaturhinweise zum Sprachkurs "Einführung in das Biblische Hebräisch I"
- Weiterführende Hilfsmaterialien werden im Laufe der Veranstaltung ausgeteilt.

